

James Sirius

Sie leben in DIR!!!

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

James Sirius Potter, ein Name, der viel Verantwortung mit sich bringt. Potter, wer kennt die Geschichte nicht? Die Geschichte des Jungen, der lebte? James, einer der besten Schüler, die Hogwarts je hatte, und ein unglaublicher Quidditchspieler. Und Sirius, gut aussehend, hitzköpfig, geliebt von seinen Freunden, gehasst von seinen Feinden. James Sirius steht stets im Schatten seines Vaters, was er auch tut, wohin er auch geht, er wird mit seinem Vater verglichen. Nicht immer hält er dem Vergleich stand...im Gegensatz zu Albus, dem Liebling seines Vaters...

Vorwort

Die Charaktere, Handlungsorte, überhaupt alles mit Ausnahme der Story gehören J.K. Rowling.
Ich schreibe die Fanfiction nur zum Spaß und verdiene hiermit kein Geld.
Alles was ich möchte sind viele Kommiss.

Inhaltsverzeichnis

1. Vergangenheit und Zukunft
2. Elizabeth Wood
3. Erste Konflikte
4. Ein paar alte Bekannte
5. Eines Weasleys würdig
6. Unterricht
7. Verteidigung gegen die dunklen Künste
8. Andromeda Black...äh...Tonks
9. Zaubertränke
10. Das Vermächtnis der Blacks
11. "Und ich dachte wir wären Freunde..."
12. Planungen
13. Der Streich
14. Ein Brief
15. Reue
16. Mutig oder feige?
17. Briefe und Quidditsch
18. 2 Jahre allein...
19. Elizas Geschichte
20. Der Elf im Mädchenbad
21. Schwarz=Black
22. "Bitte James"
23. Von Freunden und Ohrfeigen
24. Panther und Hund
25. Dunkle Seiten
26. "Wo ist James?"
27. Sirius Black
28. Schwarze Magie
29. Nur ein Gedanke

Vergangenheit und Zukunft

James Sirius Potter stand am Bahngleis 9 3/4. Doch er war nicht wie sein Vater einst allein. Harry Potter hatte es sich nicht nehmen lassen seinen Erstgeborenen zum Bahnhof zu bringen. Es sollte James' erstes Jahr in Hogwarts werden. Harry sah zu seinem Sohn und betrachtete ihn genau. Er hatte nicht wie Albus seine Augen, doch es waren auch nicht Ginnys Augen. James' Augen waren beinahe schwarz, so auch sein Haar. Und er war auch nicht ganz so dünn wie Harry es mit 11 Jahren gewesen war, doch er hatte unbestreitbar Harrys Haare geerbt. Sie standen ihm in alle Himmelsrichtungen ab. Potter Junior trug weder eine Brille noch abgetragene Kleidung, doch glücklich schien er trotzdem nicht zu sein. "James, ich denke wir sollten uns hier verabschieden, ich muss pünktlich zum Mittagessen zu Hause sein, sonst wird deine Mutter nicht gerade begeistert sein." James blickte zu seinem Vater auf und nickte. Dass sich sämtliche Köpfe auf dem Bahngleis zu ihnen herum drehten fiel ihm gar nicht auf. Er war es gewohnt, dass sein Vater und auch er selbst überall angestarrt wurden. Auch Harry beachtete die neugierigen Blicke und das Getuschel nicht. Er kannte es gar nicht anders. Ein letztes Mal sah er seinem Sohn in die Augen und ging ohne auch nur einen Blick zurück zu werfen. Er war kein schlechter Vater. Er liebte seine Kinder über alles, aber er war sehr ergeizig und James sollte sich seinen Respekt erst einmal verdienen. James sah ein wenig verloren aus, so ganz allein. Natürlich kannte er eine Menge Zauberer und Hexen, aber niemanden außer Fred war in seinem Alter und den konnte er nirgendwo sehen und er wollte nicht zu Teddy oder Victoire gehen und ihnen auf die Nerven fallen. Also zog er seinen Koffer und seinen Eulenkäfig mit der pechschwarzen Eule ans Ende des Zuges und stieg in eines der letzten Abteile ein. Er suchte sich ein völlig leeres, stellte dort seine Sachen ab und setzte sich erst einmal hin. Dort fühlte er sich erheblich wohler. Allein. Denn das war der größte Unterschied zu seinem Vater. Er war ein Einzelgänger, kein Teamspieler. Seine Großmutter (Molly Weasley) sagte ihm oft, er erinnere sie mehr an Sirius als an Harry oder James. Sirius war zwar kein typischer Einzelgänger gewesen, aber sein Herz auf der Zunge getragen hatte er mit Sicherheit nicht.

Langsam rollte der Zug an und trug James Sirius Potter einer unbestimmten Zukunft entgegen. Einer Zukunft, die eng mit der Vergangenheit verknüpft war...

Ich weiß, dass das Chap ziemlich kurz ist, aber ich finde das ist eine gute Stelle um aufzuhören...

Das ist meine erste FF und ich würde mich riesig über ein paar Kommis und positives oder auch negatives Feedback freuen...

Elizabeth Wood

Vielen Dank nochmal für die Kommentare.

James starrte aus dem Fenster und sah die raue englische Landschaft vorbeiziehen ohne sie wirklich wahrzunehmen. Er dachte darüber nach in welches Haus er wohl kommen würde. "Bloß nicht Hufflepuff!", schoss es ihm unwillkürlich durch den Kopf. Er hatte nichts gegen dieses Haus aber die anderen waren ihm mit Sicherheit lieber. Ravenclaw wäre in Ordnung, Gryffindor...

Nichts wünschte er sich sehnlicher. Doch selbst Slytherin wäre ihm lieber als Hufflepuff. Schließlich war dieses Haus jetzt anders. Seit Voldemort gefallen war, hatte Slytherin keinen schwarzen Magier mehr hervorgebracht. James wusste nicht, dass sein Blut durchdrungen war vom Stolz, Mut und auch der Hitzköpfigkeit des Gryffindorlöwen, vom Geist seiner Ahnen. Sie alle waren in Gryffindor gewesen, mit Leib und Seele. Harry...James...Ginny...Lily...auch Sirius, wenn auch nicht durch Blut mit ihm verbunden, so doch teil seiner Geschichte...All das wusste James noch nicht. Und so waren seine Zweifel durchaus verständlich...

Plötzlich wurde die Abteiltür aufgerissen und ein Mädchen mit mittellangen braunen Haaren, steckte den Kopf hinein. "Ist hier noch frei?", fragte sie schüchtern. James nickte. Ungeschickt versuchte sie ihren großen Koffer ins Gepäckfach zu hieven. Sie versuchte es mehrere Male, bis James endlich aufstand und ihren Koffer wortlos nach oben wuchtete. "Danke.", nuschelte sie schüchtern und setzte sich dann James gegenüber hin. James ruckte nur kurz mit den Schultern. "Warum hat sie sich hierher gesetzt? Waren alle anderen Abteile denn schon voll?" Er musterte die elfjährige unauffällig und auch sie betrachtete ihren Gegenüber, solange bis er seinen Blick einen Moment hob und ihr direkt in die Augen sah. Von da an achtete sie darauf ihren Blick nicht mehr vom Fußboden zu heben. James fing wieder an aus dem Fenster zu starren. Nach einer Weile schien ihr die Stille dann doch zu drückend zu werden und sie stellte sich vor: "Ich mich noch überhaupt nicht vorgestellt. Das tut mir Leid. Mein Name ist Elizabeth Wood.", verzagt sah sie sich zu James um. Dessen Kopf ruckte zu Elizabeth herum, er hatte völlig vergessen, dass er nicht allein im Abteil saß. "Wood...", irgendetwoher kannte er den Namen..."Ich bin James...", er zögerte. Wollte seinen Namen nicht preisgeben, nicht wieder nach seinem Vater ausgefragt werden. "James Sirius." "Sirius? Komischer Nachname." sagte Elizabeth. James zuckte wieder nur die Schultern. Er hoffte inständig, dass sie keinen Verdacht schöpfen würde. Er wusste, dass seine Lüge nicht lange Bestand haben würde...spätestens bei der Auswahlzeremonie würde sie die Wahrheit erfahren. Beim Gedanken an den Sprechenden Hut zog sich sein Magen krampfhaft zusammen. "Ich komme nach Gryffindor. Ich komme nach Gryffindor. Ich komme nach Gryffindor." Immer wieder wiederholte er den Satz in Gedanken. "Was hast du gerade gesagt? Was ist mit Gryffindor?" Hatte er eben etwa laut gesprochen? "Ich würde gerne nach Gryffindor kommen.", antwortete er unwillig. Es schien als sei es ein Fehler gewesen das Thema Hogwarts Häuser anzusprechen. Elizabeth war sofort Feuer und Flamme. "Oh, ja Gryffindor wäre spitze! Meine Dad war da weißt du. Meine Mom ist ein Muggel also...Ravenclaw wäre auch nicht übel...bloß nicht Slytherin. Nicht Slytherin.", für einen Moment verdunkelte sich ihr Gesicht als seien Wolken darüber hinweggezogen und James fragte sich warum sie nicht nach Slytherin wollte. "Aber wahrscheinlich komme ich nach Hufflepuff, weil ich so tollpatschig bin, weißt du. Ich würde so gerne nach Gryffindor und Quidditsch spielen wie mein Dad..."

Jetzt wirkte sie noch trauriger. James schwieg. Den Rest der Fahrt verbrachten sie stumm, als es zu dunkeln begann zogen sie ihre Umhänge über und der Hogwarts Express fuhr nur wenig später im Bahnhog Hogsmeade ein wo Hagrid die neuen Schüler erwartete. Manche Dinge ändern sich eben nie...

Hoffe das Chap gefällt euch. HEL JS

Erste Konflikte

"James, hey, hier bin ich!", Hagrids Stimme dröhnte über den Bahnhof von Hogsmeade. Doch noch drehten sich keine Köpfe nach ihm herum. Schließlich war James ein geläufiger Name. Er schlenderte langsam zu Hagrid hinüber. Dieser war oft bei den Potters zu Besuch, war er doch einer von Harrys besten Freunden. James mochte Hagrid. Er war ihm zwar manchmal zu ungehobelt und tollpatschig aber er hatte doch sein Herz auf dem rechten Fleck. Auch Hagrid mochte James, nur...Albus...

Es war immer so jeder vergötterte James' kleinen Bruder. "Er ist ja so begabt, Harry, ihr müsst wirklich stolz auf ihn sein.", Sätze wie diese hörte James häufig. Aber er war nicht wirklich eifersüchtig, er mochte seinen kleinen Bruder und er war zweifelsfrei sehr begabt, aber James war einfach...Alles was er über sich hörte war: "Er erinnert mich irgendwie an Sirius, wisst ihr...". Und das klang nicht sehr oft wie ein Kompliment. Er sei zu ungestüm, zu impulsiv. Doch James hatte vor zu beweisen, dass er auch Sirius gute Eigenschaften verkörperte und auch die seiner Ahnen. "Wie geht's dir Hagrid? Oh, ich meine...wie geht es Ihnen Professor?", fragte James eben den Halbriesen. "Den Professor kannst du dir ruhig sparen...". Doch er klang sichtlich geschmeichelt. Elizabeth starrte Hagrid mit großen Augen an. Als dieser es bemerkte fragte er James: "Wer ist denn deine kleine Freundin da?" James erschrak heftig. Seine Freundin? Er kannte sie doch kaum. "Das ist Elizabeth Wood, Hagrid. Aber ich kenne sie erst seit heute."

"Wood...ich kenne den Namen...ah ja, bist du zufällig mit Oliver Wood verwandt? Er war der beste Hüter, den Gryffindor je hatte..."

Elizabeth errötete, doch ihre Stimme bebte vor Stolz als sie sagte: "Er war mein Vater."

Hagrid sah sie einen Augenblick verwirrt an und nickte dann kurz. Seine gute Laune schien verflogen und James bekam allmählich das Gefühl, dass ihm etwas entscheidendes entgangen war. Natürlich wusste er jetzt woher er den Namen Wood kannte. Sein Vater hatte ihm und seinen Geschwistern oft von ihm erzählt. Und er wusste, dass Wood es gewesen war, der Harry für die Quidditschmannschaft von Gryffindor ausgesucht hatte. Auf Empfehlung von Professor McGonagall hin natürlich.

Diese war im übrigen noch immer Schulleiterin, unterrichtete jedoch nicht mehr. Ihre Stelle hatte soweit James wusste eine gewisse Alicia Spinnet eingenommen, die schon mit Harry zusammen Quidditsch gespielt hatte. Von den anderen Lehrern kannte James nur noch Neville Longbottom (Kräuterkunde) und Professor Filius Flitwick, der laut Harry noch immer Zauberkunst unterrichtete. James war also ziemlich gespannt auf die anderen Lehrer. "Wer wohl Zaubertränke unterrichtet? Und Verteidigung gegen die dunklen Künste?"

Fragen wie diese, geisterten James im Kopf herum bis er endlich das Schloss zum ersten Mal in seinem Leben erblickte. Er saß zusammen mit den anderen Erstklässlern in den kleinen Booten, die schon so viele Generationen von Hogwartsschülern über den schwarzen See getragen hatten. Jeder einzelne Erstklässler startete auf das Schloss. Von nun an ihre Heimat für mehrere Monate voller Abenteuer und Erfahrungen, guter wie schlechter. Dort würde sich entscheiden was sie mit ihrem Leben machen würden, auf welche Seite es sie ziehen würde.

Hagrid brachte die "Kleinen" sicher über den See und ins Schloss, wo sie von Professor Flitwick, dem stellvertretenden Schulleiter in Empfang genommen werden sollten.

"Ah Hagrid, ich übernehme ab hier.", quieckte Prof. Flitwick. Obwohl die Erstklässler wirklich nicht groß waren, überragten sie ihren neuen Lehrer alle ausnahmslos. "Willkommen in Hogwarts! Manche von euch werden wahrscheinlich wissen, dass es in Hogwarts vier verschiedene Häuser gibt, mit unterschiedlichen Anforderungen an die Schüler, die dem jeweiligen Haus zugeteilt sind. Es gibt die vier Häuser Hufflepuff, Ravenclaw, Gryffindor", bei diesen Worten zwinckerte er James, der in der ersten Reihe stand, kurz zu, "und Slytherin. Wenn ihr gleich in die große Halle kommt, geht ihr einfach hindurch bis zum Podium, wo ich dann einzeln eure Namen aufrufen werde. Schön." Flitwick strahlte über das ganze Gesicht, er schien sichtlich glücklich mit der neuen Aufgabe als stellvertretender Schulleiter.

"Also folgt mir." Er brachte die neuen Schüler in einen kleinen Raum in der Nähe der großen Halle und befahl ihnen dort zu warten, bis er sie holen würde. James stand in einer Ecke im Raum. Allein. Plötzlich kam Elizabeth zu ihm und fragte: "Und bist du nervös?"

"Nein.", log James. "Ich schon, ich könnte sterben vor Aufregung." James starrte wieder vor sich hin, als er eine unangenehme krächzende Stimme hörte, die versuchte einen piepsigen Ton anzunehmen und

zweifelsohne eine schlechte Imitation von Professor Flitwicks Quiecken won sich gab. Einige Schüler lachten. James mochte Prof. Flitwick. Er besuchte die Potters hin und wieder in den Sommerferien und James hatte nicht das Gefühl, dass er das Gespött der Erstklässler verdient hatte.

"Hört auf damit!", sagte er deshalb ruhig aber deutlich vernehmlich, als er sich zu der lachenden Schar umdrehte. Das Lachen verstummte augenblicklich und ein Junge mit blonden Haaren fragte: "Und wer hat dich gefragt? Wer bist du überhaupt?" James antwortete noch immer ruhig: "James Sirius P...", als er unterbrochen wurde. "Sirius...kennt einer von euch ne Familie namens Sirius? Bist du ein Muggel oder was?", James lächelte überheblich als er erwiderte: "James Sirius Potter." Stille.

*@Hermine*Granger: Du hattest recht Eliza ist Woods Tochter.*

*Ich hoffe die Story gefällt euch.
Kommis? HEL James Sirius*

Ein paar alte Bekannte

"Potter...", brachte der Blonde nach einer Weile hervor. Jetzt starrten alle James an, als wäre er ein Auserirdischer. Bis auf eine. Elizabeth Wood hatte James einen Moment lang irritiert angeguckt und dann angefangen schallend zu lachen. Ihr Gelächter drang durch den ganzen Raum. Das führte dazu, dass die anderen Schüler nun nicht mehr James sondern Elizabeth anglotzten als sei sie eine Erscheinung. Doch sie hörte nicht auf. Stattdessen lachte sie noch lauter. Mittlerweile waren ihre Augen voller Tränen. "Ihr solltet eure Gesichter sehen...Zacharias mach den Mund zu oder ich sterbe vor Lachen.", keuchte sie nach einer Weile. Der blonde klappte beim Klang seines Namens wirklich auf der Stelle den Mund zu als sei er eben aus einer Trance erwacht. James hatte das alles wahnsinnig lustig gefunden, doch stellte er seine Gefühle nicht so zur Schau wie die kleine Braunhaarige. Stattdessen lächelte er nur leicht, aber seine schwarzen Augen blitzten. "Hey, James, dem hast du es aber gerade wirklich gezeigt! Aber du hättest mir ruhig sagen können, dass Sirius nur dein zweiter Vorname ist.", sie wirkte einen Moment als sei sie wirklich gekränkt und James wollte schon zu einer kurzen Entschuldigung ansetzen, als sie auf einmal wieder breit grinste und sagte:"Aber Zachs Gesicht war es auf jeden Fall wert." James konnte jetzt einfach nicht mehr anders auch er lachte. Der Blonde schien sich nun entgültig von seinem Schock erholt zu haben und sagte, um seinen arroganten Ton bemüht (er bekam ihn nicht sonderlich gut hin):"Und wenn schon. Potter hin oder her. Ich lasse mir von DIR sicher nicht den Mund verbieten. Nur weil dein Vater Du-weißt-schon-wen umgebracht hat, bist du noch lange nichts besonderes." Manche Schüler piffen, andere zollten Zachs Worten Beifall. James rollte nur mit den Augen. Es war ihm ziemlich egal ob er nun beliebt war oder nicht, aber eins stand für ihn fest: er hatte das perfekte Versuchskaninchen für Onkel Georges neue Erfindung, die er von selbigem zum Geburtstag bekommen hatte (allerdings hinter dem Rücken von Ginny, Harry hatte nichts dagegen gehabt): Pelzpastillen (wer auch nur eine davon aß, dem wuchsen ÜBERALL Katzenhaare. George war auf die Idee gekommen, als Hermine ihm vom Vielsafttrank in der 2. Klasse und dessen Folgen, erzählt hatte). George war seit jenem Tag, James absoluter Lieblingsonkel und auch George mochte James sehr. Er kam oft und besuchte seinen Patensohn. Richtig, George Weasley war James Patenonkel. Harry hatte ihn zu diesem gemacht um ihm ein wenig über Freds Verlust hinwegzuhelfen. Es hatte auch geholfen. Ein wenig. Denn selbst jetzt fast 20 Jahre später waren Georges Wunden noch nicht geheilt. Als Fred starb war auch ein Teil von George gestorben.

Bevor James und Zach Wie-Auch-Immer ihr Wortgefecht fortführen konnten, kam Prof. Flitwick zurück und bat die Erstklässler ihm in die große Halle zu folgen. Schlagartig war James' Nervosität zurück und zwar in einem bisher unbekannten Ausmaß. Eliza konnte sich offenbar kaum noch beherrschen. Sie hüpfte aufgeregt neben ihm her und er wurde beinahe wahnsinnig dabei.

Von Hermine wusste James schon alles über die große Halle und noch so ziemlich alles andere aus der Geschichte von Hogwarts. Er war der einzige der seine Langeweile bei dem Thema aus Höflichkeit immer versteckt hatte und so hatte er ihr wohl die Überzeugung vermittelt er interessiere sich dafür...Man kann sich Hermine ja dann vorstellen...

Jedenfalls wusste er bereits alles über die magische Decke und doch verschlug es ihm bei deren Anblick den Atem. Er hörte einige Schüler sogar aufkeuchen. Eliza schien ausnahmsweise einmal sprachlos. So gingen sie alle in einer Reihe in Richtung Lehrertisch. Prof. McGonagall hatte den Platz in der Mitte inne und lächelte auf die Kleinen herab. Nun ja, sie lächelte nicht wirklich. Aber immerhin hatte sie ihre Lippen nicht aufeinander gepresst. James' Augen wanderten den Lehrertisch entlang. zu McGonagalls Rechten war ein leerer Stuhl, vermutlich Flitwicks. Daneben saß Prof. Longbottom. James würde sich wohl erst daran gewöhnen müssen Neville mit Prof. Longbottom anzusprechen. Neben Neville saßen der Reihe nach Hagrid, Prof. McMillan (*ja richtig, Ernie...es werden noch eine Menge bekannte Namen kommen...*), er unterrichtete Astronomie und war Hauslehrer von Hufflepuff, und Prof. Anthony Goldstein (Alte Runen). James kannte die beiden flüchtig. Sie waren ein paar mal bei den Potters zu Besuch gewesen (*wer nicht?*). Zu Prof. McGonagalls Rechten saß Andromeda Tonks. Und das war mit Abstand das Unglaublichste was James an diesem tag gesehen hatte. Andromeda war oft mit Teddy bei den James' zu Hause gewesen, hatte James sogar manchmal auf James, Albus und Lily aufgepasst, wenn Harry als Auror unterwegs war und Ginny etwas zu erledigen hatte. Und James mochte Andromeda, sie war stets so nett zu ihm und sie bevorzugte ihn unverkennbar vor Albus. Das mag zwar moralisch verwerflich sein aber James war das egal. Bei Andromeda

spielte er die erste Geige und das war es das zählte. Er war nur ein wenig eingeschnappt, adss sie ihm nicht erzählt hatte, dass sie sich als Lehrerin in Hogwarts bewerben würde. Doch hatte James nicht allzu viel Zeit sich Über Andromeda Gedanken zu machen, denn inzwischen waren die jungen Schüler am Lehrertisch angekommen und Prof. Flitwick stellte den sprechenden Hut an seinen Platz. Nachdem dieser sein Lied vollendet hatte, fing Flitwick an die Schüler einzeln aufzurufen: "Abbot, Mike!", Ravenclaw rief der Hut schon bald und Mike setzte sich zu seinem neuen Haus. Mit Judith Bell wurde die erste Griffindor aufgerufen. John Flint wurde der erste Slytherin und "Fortescue, Roman" wurde ebenfalls ein Ravenclaw...und so ging es weiter bis zu Patil, Lavender (Hufflepuff). Und dann "Potter, James Sirius!"...

Was Andromeda hier macht erkläre ich noch im Laufe der FF. Ich brauchte wirklich dringend eine/n Black...

Habt ihr jetzt herausbekommen wer Zach ist?

Kommis???

Eines Weasleys würdig

James ging langsam nach vorne und setzte sich auf den Stuhl. Sämtliche Augenpaare in der gesamten Halle, ob nun Lehrer oder Schüler waren auf ihn gerichtet als Prof. Flitwick ihm den Hut aufsetzte.

"Mhm, was haben wir denn da, was im Köpfchen hast du kleiner, keine Frage...Eltern Gryffindors...mutig, sehr mutig...sogar ein wenig verwegen...Nun Slytherin oder Gryffindor...oh jetzt sehe ich es...gar keine Frage", und der Hut rief laut:"GRYFFINDOR!!!"

Der Lärm war ohrenbetäubend. James hatte sich nicht für Gryffindor entschieden, er wäre auch mit Slytherin zufrieden gewesen aber irgendetwas in ihm hatte den Hut veranlasst ihn nach Gryffindor zu stecken und James war glücklich. Wirklich glücklich. Doch nachdem sich der Lärm ein wenig gelegt hatte, ging die Auswahlzeremonie weiter.

"Smith, Zacharias jr.!", rief Flitwick und der blonde Junge wurde prompt zu einem Hufflepuff erklärt. Es waren nur noch zwei Schüler übrig und James fragte sich wo Fred war? (*Ich habe ein winzige Änderung am 1. Kapitel vorgenommen, vielleicht solltet ich euch das kurz ansehen, damit euch die Geschichte jetzt nicht zu unlogisch vorkommt.*)

Flitwick rief: "Weasley, Fred", aber Fred war nicht da. Wo steckte der nur? Plötzlich rief jemand:"Komme schon." Und Fred stand vom Gryffindortisch auf und ging schnurstracks zu Prof. Flitwick und sagte:" Ich denke doch die Prozedur können wir uns sparen, als ob ich nicht nach Gryffindor kommen würde.", Flitwick quieckte vor Erstaunen einmal laut auf und Prof. McGonagalls Lippen wurden immer schmähler. Jetzt wo James darüber nachdachte hatte er Fred auch in dem kleinen Zimmer, als er sich mit Smith gestritten hatte nicht gesehen. Fred hätte ihm doch bestimmt geholfen Smith aufzuziehen. Wo zum Teufel hatte er gesteckt?

"Wie kommen Sie Mr. Weasley überhaupt an den Gryffindortisch?"

Und Fred antwortete dreist:"Ich bin einfach mit den Kutschen hoch zum Schloss gefahren und hab mich an den Tisch gesetzt an dem Victoire saß." Prof. McGonagall war offenbar sprachlos und unfähig sich zu bewegen, aber James wusste von Harry, dass das kein Dauerzustand war und man sich besser aus dem Staub machte bevor die strenge Direktorin sich wieder gefasst hatte. Zumindest sollte man gehen wenn einem sein Leben lieb war. Andromeda war die einzige, die noch klaren Kopfes schien, also stand sie auf, lies Fred sich setzen und stülpte ihm den Hut auf. Kaum berührte dieser den Rotschopf schrie er auch scho:"Gryffindor!" und James musste lachen. Nicht weil Fred recht gehabt hatte...nein wegen der Gesichter der Lehrer. McGonagall kochte offenbar vor Wut. Flitwick wusste nicht ob er lachen oder weinen sollte und die anderen Lehrer wirkten einfach verblüfft. Einzig Andromeda lächelte leise und schüttelte sacht den Kopf. Fred hatte sich inzwischen neben James gesetzt und fragte:"Wo warst du denn? Ich hab dich im ganzen Zug gesucht?" Doch James bedeutete ihm zu schweigen, denn Eliza war jetzt an der Reihe.

Der Hut brauchte lange um sich zu entscheiden, einige Schüler trommelten schon leise mit den Fingern auf den Tischen als auch er rief:"GRYFFINDOR!!!"

Elizabeth strahlte übers ganze Gesicht, als sie wie selbstverständlich James ein Stück zur Seite schob und sagte:"Mach mal ein bisschen Platz, Jamie. Du könntest ruhig auch ein Stück rücken.", damit gab sie auch Fred einen leichten Klaps und setzte sich zwischen die beiden. "Ich heiße nicht Jamie, ok?", zischte James. "Ok, du kannst mich meinetwegen trotzdem Eliza nennnen.", antwortete Eliza trocken. James murmelte irgendetwas unverständliches vor sich hin, während Fred sich bog vor Lachen. Dann wandte Eliza sich an Fred:"Cooler Auftritt. Ich dachte schon McGonagall bekommt eine Herzattacke Fred, stimmt's?", Fred nickte und strahlte übers ganze Gesicht. Dann blieb ihnen allerdings keine Zeit mehr sich zu unterhalten, denn es war angerichtet.

Die Tische bogen sich unter der Last an Essen, die Hauselfen hatten gute Arbeit geleistet. Nach dem Essen verspürte niemand mehr große Lust sich zu unterhalten, alle waren todmüde und so entließ die Schulleiterin ihre Schützlinge nach den üblichen Ankündigungen zu Schuljahresbeginn in ihre Betten. James folgte den anderen Gryffindors nach oben in den Gemeinschaftsraum. Der Vertrauensschüler verriet ihnen das Passwort (Schokofrosch) und zeigte ihnen dann ihre Schlafsäle. Eliza wünschte ihnen eine gute Nacht und ging. Fred und James teilten sich einen Schlafsaal mit Michael Roberts und Christopher McLaggen.

Allerdings waren alle viel zu müde um sich an diesem Tag noch lange zu unterhalten. Und alle waren bald im Land der Träume. Nur James stand noch lange am Fenster und sah auf die weitläufigen Länderreien von

Hogwarts hinaus.

Hoffe das Chap gefällt euch.

Und das mit den Namen wird euch nicht zu dumm.

Alle Namen (oder zumindest Nachnamen) wurden irgendwann im Buch mal erwähnt.

Würde über Kommis sehr freuen.

PS: Mögt ihr Fred oder ist er zu aufgedreht?

Unterricht

James war an diesem Abend erst sehr spät zu Bett gegangen, aber am nächsten morgen trotzdem der erste, der auf den Beinen war. Auch Michael und Christopher standen ziemlich früh auf und einzig Fred schien nicht gewillt zu sein sein Bett zu verlassen.

"Komm schon, Fred, steh endlich auf!! Wegen dir kommen wir noch zu spät.", James stand schon komplett angezogen vor Freds Bett.

"Was'n los?", murmelte Fred verschlafen. "Ja, ich komme, ich...*schnarch*"

"Ich will dir nur noch einmal sagen, dass ich das hier wirklich nicht tun will..." und mit diesen Worten zog James Fred mit einem Ruck die Decke weg und schmiss ihn aus dem Bett.

Das schien Fred dann doch endlich aus seinem Tiefschlaf zu wecken und er erhob sich leise fluchend und seinen Cousin beschimpfend vom Fußboden. James machten die Verwünschungen nichts aus, er wusste das Fred ein unverbesserlicher Morgenmuffel war und das er es im Grunde nicht so meinte. Michael und Christopher waren bereits in der großen Halle beim Frühstück und so machten sich auch die beiden Freunde auf den Weg dorthin (nachdem Fred sich angezogen hatte, versteht sich). Doch so einfach sollten es die beiden nicht haben, schon im Gemeinschaftsraum wurden sie von Elizabeth Wood aufgehalten, die ihnen unbedingt jemanden vorstellen wollte. "Hey Leute, das ist meine Freundin Judith Bell, stell dir vor James, ihre Mutter hat mit unseren Vätern Quidditsch für Gryffindor gespielt, cool oder?", Eliza klang ganz aufgeregt. "Meine Mom hat mir erzählt, dass dein Dad ein unglaublicher Sucher gewesen sein soll, meine Mom war Jägerin, Katie Bell, aber ich glaub nicht, dass dein Dad dir von ihr erzählt hat...", Judiths Stimme klang ein wenig eingeschnappt bei diesen Worten. "Doch hat er. Er hat gesagt sie sei eine super Jägerin gewesen. Onkel George hat dir doch sicher auch von ihr erzählt, oder Fred, dein Dad war schließlich auch im Team.", James sah Fred fragend an. "Ja klar, weiß ich von Katie, schließlich ist sie eine der besten Freundinnen meiner Mom." Fred verdrehte die Augen, "Meine Mom war doch auch Jägerin und sogar Quidditschkapitänin, schon vergessen?" James ruckte nur unverbindlich mit den Schultern. Er hatte für einen Moment wirklich nicht mehr daran gedacht, dass Angelina Johnson auch im Quidditschteam gewesen war.

Die vier beeilten sich dann aber in die große Halle zu kommen um noch schnell etwas zu Essen herunterzuschlingen und dann zu ihrer ersten Unterrichtsstunde zu gehen: Verwandlung.

Professor Spinnet wartete bereits in ihrem Klassenraum und ließ die Schüler eintreten. Dann ließ sie die Namensliste vor und gab dabei zu einigen Namen einen kurzen Kommentar ab, so bei Judith Bell: "Ah ich Ms Bell, ich hoff Sie machen ihrer Mutter keine Schande, sie werden doch bei den Quidditschwahlspielen mit von der Partie sein?" Judith errötete eine Spur und nickte. "Mr Potter, ich glaube nicht, dass ich Ihnen sagen muss was ich von Ihnen erwarte? Wen haben wir denn noch hier...Mr Weasley...ich...", für einen Moment schwieg sie. Und James wusste warum. Sie hatte Fred und George gut gekannt, es waren gute Freunde von ihr gewesen, es musste schwer für sie sein, sie hatte damals einen guten Freund verloren...doch sie fand ihre Stimme bald wieder: "Nun Mr Weasley, Ihr Vater und Ihr Onkel haben eine Menge Unruhe gestiftet in Ihrer Zeit...Machen Sie Meinem Haus keine Schande."

"Ah, Ms Wood. Ich würde mich freuen wenn auch Sie sich für das Quidditschteam bewerben würden. Oliv...ich meine Ihr Vater war der beste Hüter, den wir je hatten.

Aber wir wollen nun endlich mit dem Unterricht beginnen. Wer kann mir sagen...", der Rest der Unterrichtsstunde verlief ereignislos. Sie hatten ein Streichholz in eine Nadel verwandeln müssen, was sowohl James als auch Fred mühelos geglückt war, was ihnen je 5 Punkte für Gryffindor und ein anerkennendes Nicken von Prof. Spinnet einbrachte. James fand den ersten Unterrichtstag nicht unbedingt spannend. In Zauberkunst hatten sie eine Feder schweben lassen müssen was ihm ebenfalls keinerlei Mühe bereitete und in Kräuterkunde hatte Prof. Longbottom ihnen irgendetwas über schottische Seepflanzen erzählt. James und Fred hatten es spannender gefunden in der letzten Reihe Zauberschnipschnapp zu spielen, was Prof. Longbottom dazu veranlasste ihnen genau die 10 Punkte, die sie in Verwandlung gewonnen hatten wieder abzuziehen.

James mochte Kräuterkunde nicht allzu sehr, Verwandlung und Zauberkunst waren ihm viel lieber. Die beiden Fächer machten ihm keinerlei Probleme. Ebenso Fred. Alles in allem war der Tag gut verlaufen und James freute sich auf den nächsten, denn dort standen sowohl Zaubertränke bei Andromeda, als auch VgddK auf dem Programm und James war sich sicher, das er in diesem Fach einfach gut sein musste.

Hoffe das Chap gefällt euch.

Schreibt bitte ganz viele Kommiss, war total enttäuscht weil ihr letztes Mal so wenige geschrieben habt
schluchz

Verteidigung gegen die dunklen Künste

@Laylie: Wood ist in der Schlacht nicht gestorben. Er hat soweit ich mich erinnere die Leichen weggetragen als er zuletzt erwähnt wurde. Aber in meiner FF ist Wood später gestorben. Wie und was das mit Eliza zu tun hat erfahrt ihr noch.

Auf die Stunde Verteidigung gegen die dunklen Künste hatte sich James schon die ganze Zeit gefreut. Er bewunderte seinen Vater, weil er so gut darin war und er wollte unbedingt genauso gut werden wie er. Auch Fred freute sich und er konnte James schon so einiges über den neuen Lehrer erzählen:

"Er heißt Gawain Roberts und war Leiter der Aurorenabteilung unter Scrimgeour. Beliebt scheint er nicht gewesen zu sein...Dad sagt er ist nicht besser als Dawlish, diese Pfeife!", Fred verzog angewidert das Gesicht. "Ich wette Onkel Harry könnte uns den ganzen Kram viel besser beibringen, Dad hat er es schließlich auch beigebracht. Glaubst du er würde in den Ferien ein wenig mit uns üben?"

"Du weißt schon, dass wir in den Ferien nicht zaubern dürfen, oder?", James zog eine Augenbraue hoch und sah Fred auffordernd an.

"Jetzt komm schon...Das meinst du doch nicht ernst oder? Hast du Angst die Regeln zu brechen? Als ob sie dich rausschmeißen würden, den Sohn von Harry Potter...zzz...und Harry würde es sicher auch nicht stören. Höchstens Tante Ginny...von der sollten wir uns besser nicht erwischen lassen...Wenn dein Dad nicht will können wir auch meinen fragen, der hat 100% nichts dagegen. Er sagt immer falls ich jemals Vertrauensschüler werde, sieht er sich gezwungen mich aus dem Familienstammbaum auszuradiieren. Ich soll ihm und Onkel Fred bloß keine Schande machen. Und das hab ich auch nicht vor...Hat dir dein Dad eigentlich den Tarnumhang gegeben?", fragte Fred beiläufig. Seine Augen funkelten.

"Ja, hat er. Du willst dich aber nicht wirklich heute Nacht rausschleichen oder? Wenn McGonagall dich in nächster Zeit auch nur dabei erwischt, dass du deine Hausaufgaben abschreibst bist du so gut wie tot. Nach der Sache bei Auswahl ist das auch kein Wunder...!", antwortete James.

„Angst?“, fragte Fred geringschätzig. „Sicher nicht. Warum sollen wir uns überhaupt rausschleichen?“

„Ich würde gerne ein paar von Dads Erfindungen ausprobieren und Filch in den Wahnsinn treiben...und ich hab auch versprochen, dass ich Mrs Norris einen Tritt verpasse wenn ich sie sehe“, Freds Gesicht nahm einen verklärten Ausdruck an.

„Von mir aus. Aber jetzt lass uns endlich zu VgddK gehen, ich wette Eliza und Judy warten schon.“, James hatte nun offenbar doch genug von Freds engelsgleichem Grinsen, dass dieser aufgesetzt hatte, seitdem er wusste, dass er am Abend Zeit haben würde Filch eins auszuwischen.

Die Erinnerung an Judy und Eliza schien Fred Beine zu machen, zügig ging er James voran zum Klassenraum. James schüttelte wieder einmal nur den Kopf. Sie schafften es gerade noch rechtzeitig. Eine Minute später und es hätte Strafarbeiten gehagelt, denn Prof. Roberts war eindeutig nicht bester Laune, das sahen sie sofort.

„Guten Morgen, Klasse. Das ist heute ihre erste Stunde Verteidigung gegen die dunklen Künste, wie ich annehme. Ich werde meine Ansprüche für heute also etwas herunterschrauben. Fangen wir an.“, Prof. Roberts war der erste Lehrer, der nicht mit dem Verlesen der Namensliste begonnen hatte. Er war komplett in schwarz gekleidet und sein Gesicht war voller Narben. Seine Stimme konnte allgemein als höchst unangenehm bezeichnet werden und seine Zähne strahlten im kräftigsten Gelb.

„Wer kann mir sagen, welche unverzeihlichen Flüche es gibt?“, fragte er dann. In der Klasse machte sich ein Raunen breit. Unverzeihliche Flüche in der ersten Klasse? McGonagall wäre entsetzt wenn sie das wüsste!

James hob die Hand. Ebenso Fred, die anderen schienen zu eingeschüchtert. „Potter, nehme ich an?“, wandte er sich an James. „Ja, Sir. Es gibt drei unverzeihliche Flüche. Den Imperius, den Cruciatus und den Todesfluch.“ James Stimme klang selbstsicher und ruhig. „Danach habe ich Sie nicht gefragt. In meinem Unterricht sprechen Sie nur wenn Sie gefragt werden. 5 Punkte Abzug für Gryffindor. Allerdings muss i...“, setzte Prof. Roberts an. „5 Punkte Abzug weil er eine Frage richtig beantwortet hat?“; Freds Stimme überschlug sich beinahe. „Haben Sie ein Problem damit Weasley?“, Roberts Stimme war bedrohlich leise.

„Ich habe eines, Professor.“, das war James, er war nach außen hin noch immer kühl und gelassen, aber

seine Augen blitzten gefährlich. „Sie haben eine Frage gestellt und ich habe sie lediglich beantwortet. Es tut mir aufrichtig leid aber ich sehe keinen Grund dafür mir Punkte abzuziehen.“

„Nun Mr Potter, da das mein Klassenzimmer ist, obliegt doch wohl mir die Entscheidung, wem wofür Punkte abgezogen werden und da sie meinen Unterricht durch ihre Widerworte auch noch aufgehalten haben, sehe ich mich leider gezwungen, Ihnen noch einmal 10 Punkte abzuziehen und Strafarbeiten für den Rest der Woche aufzugeben.“ Jetzt lächelte der Professor leise. Fred wollte bereits lautstark protestieren, als ihn ein heftiger Fußtritt von James erwischte. James lächelte. Und er lächelte immer noch als er unter den Blicken seiner verdutzten Mitschüler langsam aufstand, zur Tür ging und den Raum ohne ein weiteres Wort verlies. Gawain Roberts starrte wie gebannt auf die Tür durch die der Erstklässler verschwunden war. Eliza und Judy schienen ebenfalls wie gelähmt, nur Fred hielt sich die Hand vor den Mund um nicht laut loszuprsten.

Währenddessen ging James langsam die Treppen hinauf in Richtung Gemeinschaftsraum als eine ihm wohlbekannte Stimme seinen Namen rief...

Hoffe das Chap gefällt euch und ihr schreibt mir gaaanz viele Kommiss. Wenn ihr genug schreibt lade ich das nächste Chap schneller hoch. Sagen wir so...hm...mindestens 7...Ist doch machbar oder?

HEL James Sirius

Andromeda Black...äh...Tonks

@MinaMi: Prof. Gawain Roberts wurde irgendwann im 6. Band erwähnt als Scrimgeour Harry vorschlug, doch dem Ministerium ein wenig unter die Arme zu greifen. Er war Nachfolger von Scrimgeour also Leiter der Aurorenabteilung. Wie er von dem Posten zum Lehramt in Hogwarts kommt, erzähl ich euch in der FF...irgendwann...*fieses grinsen*

@Laylie: Das nenn ich einen Kommi! Ich würde dich ja wirklich zu gerne mit James verloben aber in meinem durchgeknallten Gehirn ist er leider schon versprochen. Und ich kenn mindestens drei Lehrer, die einen wir-hassen-James-Sirius-club gründen würden.

Ich bin sehr stolz auf meinen James Charakter weil er sehr viele Züge von James sr., Sirius, und Fred&George hat, dabei aber doch seine eigene Art hat Dinge zu regeln (s.h. Abgang in Chap. VgddK).

@FredWeasley: Wer weiß? An wen genau denkst du denn?

@Nane: Er ist nicht unbedingt wie Snape, aber gewisse Parallelen gibt es schon...sogar so einige. NUR: Snape hat so viel für Harry getan, ich weiß nicht ob Roberts das auch hinkommt...obwohl er mit Sicherheit so einiges TUN wird...

"James! Was tust du denn hier? Hast du keinen Unterricht?", Andromeda Tonks blickte ruhig auf James hinab. Sie hatte ihr schwarzes Haar streng zurückgebunden und trug einen dunkelblauen Umhang. Sie wirkte blass und ein wenig kränklich aber James fiel das nicht auf. Er kannte sie nicht anders. Er hatte sie nie gesehen, als ihr Mann und ihre einzige Tochter noch am Leben waren...

"Ich habe schon Unterricht, Tante Andr..., ich meine Professor Tonks", verbesserte sich James hastig.

"Ist schon gut James, du kannst mich ruhig weiterhin Tante Andromeda nennen wenn wir allein sind, nur im Unterricht sollte ich dir davon abraten, es sei denn du willst Strafarbeiten schreiben. Aber du hast mir immernoch nicht gesagt was du hier tust?", Andromedas Blick wurde schärfer als wollte sie die Antwort in James' Augen lesen.

"Ich hatte gerade VgddK und Prof. Roberts hat mir unfairer Weise Punkte abgezogen, als ich protestiert habe, hat er mir noch mehr Punkte abgezogen und mir Strafarbeiten aufgebremmt, also bin ich aufgestanden und gegangen. Aber ich war absolut im Recht, ich habe ihm lediglich eine RICHTIGE Antwort gegeben und er ist total ausgerastet.", ereiferte sich James. Andromeda grinste ein wenig, doch es sah leicht schief aus. Sie hatte offenbar sehr lange nicht mehr wirklich gelächelt, von Lachen ganz zu schweigen.

"Warum grinst du jetzt? Was ist daran so witzig?", James wurde allmählich richtig sauer.

"Du erinnerst mich nur so unheimlich an Sirius. So etwas hätte zu ihm gepasst. Keinen Respekt vor niemandem und immer aber auch immer musste er das letzte Wort haben. Ungerechtigkeiten ob nun von Schülern oder Lehrern hat er gehasst und das manchmal auch überdeutlich gezeigt. Vielleicht wäre es ihm besser ergangen wenn er sein Temperament manchmal etwas mehr gezügelt hätte...", das Grinsen auf Andromeda Tonks Gesicht war wie weggewischt.

"Du weißt, dass ich dir eigentlich jetzt noch mehr Punkte abziehen müsste...aber ich will mal nicht so sein, schließlich bin ich Hauslehrerin von Slytherin, wir waren noch nie sonderlich fair. Allerdings", fügte sie hinzu, "waren unsere Lieblingsschüler normalerweise Slytherins und keine Gryffindors. Geh jetzt in deinen Gemeinschaftsraum und komm nachher pünktlich in meinen Unterricht. Ich will sehen ob du einen ordentlichen Zaubertrank hinkommst. Wobei ich mir da wohl keine allzu großen Sorgen machen muss. Flitwick und Spinnet sind ganz begeistert von dir. Ich muss dich aber warnen: Prof. Spinnet lässt dich sicher nicht so ohne weiteres mit deiner Aktion in VgddK durchkommen. Sie wird McGonagall immer ähnlicher...", murmelte sie noch leise vor sich hin.

"Danke, Tante Dromeda. Ich werde pünktlich in den Kerkern sein. Und ich werde dich sicher nicht enttäuschen.", sagte James selbstbewusst.

Als Andromeda ging, meinte James gehört zu haben wie sie sagte: "Ich weiß, Sirius, ich weiß." Aber er war

sich nicht sicher. Und er konnte sich auch nicht wirklich einen Reim darauf machen, also ging er in den Gryffindorturm und erledigte seine Hausaufgaben in Verwandlung.

Er wollte gerade mit Zauberkunst anfangen, als Fred hereinkam. Fred ging auf direktem Wege zu James als er ihn in dem Sessel am Kamin erblickte und verbeugte sich tief. "Das war unglaublich. Werde mein Meister.", Fred grinste.

"Ach, halt die Klappe. Was war denn los als ich gegangen war?"

"Was los war? Was los war? Erst ein mal gar nix. Du hättest die Gesichter sehen sollen!" , Fred wusste es nicht aber sein Gesicht strahlte in dem Moment auf die gleiche Weise, wie einst das Gesicht seines Namensvetters, als dieser erfahren hatte das sein Bruder Percy eine Freundin hatte.

"Die saßen alle etwa eine geschlagene Minute da und starrten die Türe an und dann hat Roberts irgendwann wieder zu sich gefunden und angefangen herumzuschreien. Es war wundervoll. Nur...", und Freds Gesicht wurde plötzlich ernst, "ich glaube nicht dass du jemals wieder einen Abend in Hogwarts ohne Strafarbeiten verbringen wirst."

James zuckte mit den Schultern: "Er hat es nicht anders verdient. Aber ich hätte ihre Gesichter wirklich zu gerne gesehen. Andromeda meint, ich hätte jetzt allerdings ein größeres Problem als Roberts: Prof. Spinnet. Ich hoffe nur sie zieht uns nicht noch mehr Punkte ab."

In dem Moment kamen Judy und Eliza durch das Portraitloch geklettert. Als sie James und Fred erblickten gesellten sie sich sofort zu ihnen. Eliza schien mächtig von James Auftritt beeindruckt, sie lobte die Aktion in den höchsten Tönen und beschimpfte Prof. Roberts. Und James? James fing an zu lächeln und seine Gestalt richtete sich bei ihren Worten des Lobes unwillkürlich ein wenig im Sessel auf. Fred war das nicht entgangen aber er grinste nur und schwieg. Judy schien nicht ganz so begeistert: "Ich hoffe wir verlieren jetzt keine Hauspunkte."

Gott sei dank war Roberts viel zu sehr damit beschäftigt den Klassenraum auseinanderzunehmen, um uns Punkte abzuziehen. Ich glaube am Anfang konnte er dich einfach nicht leiden...wenn er dich jetzt nur hasst kannst du dich glücklich schätzen."

James ignorierte Judys Einwürfe einfach. Er war wirklich gut darin. Im ignorieren. "Wir sollten jetzt in die Kerker gehen. Andro...ich meine Professor Tonks wird nicht begeistert sein wenn wir zu spät kommen. Und ich kann mir es heute nicht leisten noch einen Lehrer auf die Palme zu bringen."

Alle vier verließen zusammen den Gemeinschaftsraum und stiegen hinab in den Kerker. Sie waren früh dran und die Tür zum Klassenzimmer war noch verschlossen. Aber sie waren nicht allein: Ein gewisser blonder Junge stand bereits mit seinen Freunden vor der Tür und blickte auf, als das Quartett an der letzten Treppenstufe ankam.

So, das war das Chap für heute. Ich bin so stolz auf euch, ihr habt die 7 geknackt! Schafft ihr diesesmal 10?

Oder könnt ihr die 50 Kommiss-Hürde nehmen? Dann gäbe es ultraschnell ein suuuper langes Chap. Ich weiß ihr könnt das. Ich glaube an euch.

HEL JS

PS: Die FF ist in meinem Kopf noch nicht komplett ausgereift (zu 90 % schon, aber...), also wenn ihr Ideen habt, schreibt sie mir. Und ich muss ständig irgendwo nach Namen suchen, die irgendwann einmal irgendwo erwähnt wurden, habt ihr nicht Lust mir ein paar Vorschläge zu machen?

Zaubertränke

@Laylie: *Ich bin wirklich beeindruckt von deinen Kommis. Vielen Dank*

@Nane: *An einen Brief hätte ich jetzt nicht gleich gedacht aber das ist eine wirklich gute Idee...vielleicht so in zwei, drei Chaps...*

@MinaMi: *Nun ja, da ich ein echter Sirius Fan bin (und natürlich auch ein James Fan und Fred und George, und Tonks und Moody und Severus und...) finde ich es nicht schlimm wenn sie ihn ein wenig mit Sirius vergleicht und es gibt etwas, dass ihr sogar irgendwie das Recht dazu gibt (lies das nächste Chap!!!).*

"Wen haben wir denn da? Potter und sein Gefolge. Musstest du die zwingen oder sind die dir freiwillig gefolgt?", fragte der blonde Hufflepuff gehässig.

"Wenn wir James' Gefolge sind? Wer sind dann die da?", antwortete Eliza, mit dem Finger auf Zacharias Freunde deutend, "deine Hofnarren?"

"Der war gut, Liz.", lobte sie Fred. "Aber ich glaube ehrlich gesagt nicht, dass die genug Grips haben um gute Witze zu reißen. Aber vielleicht sind sie klüger als sie aussehen? Nein, nein auf gar keinen Fall. Oder was meinst du James?" Fred wandte sich an James. Der lächelte, als er antwortete: "Ich kanns mir auch nicht vorstellen aber, hey, immerhin sind sie nicht mit Smiths Gesicht gestraft, da würde ja selbst eine Sabberhexe schreiend weglaufen, wenn er ihr zu nahe käme." Zacharias wollte gerade zu einer Erwiderung ansetzen, als Lavender, die offenbar auch zu Smiths Gruppe gehörte, sich einmischte: "Was hast du überhaupt zu sagen, Weasley? Du willst uns etwas von wegen Intelligenz erzählen? Dein Dad hat ja noch nicht mal EINEN UTZ. Ein Scherzartikelladen, ich bitte euch. Könnt ihr davon überhaupt leben oder müsst ihr ständig Potter anpumpen wie...", weiter kam sie nicht, denn eben in diesem Moment öffnete sich die Kerkertür und Professor Tonks trat heraus und bat die Klasse hinein. Fred rührte sich nicht. Als James das bemerkte legte er ihm eine Hand auf die Schulter und sah ihm einen Moment in die Augen bis Fred schließlich langsam nickte. Zusammen gingen sie ins Klassenzimmer und setzten sich an den Tisch ganz hinten an dem bereits Judy und Eliza saßen. Zacharias, Lavender und zwei andere Hufflepuffs teilten sich den Tisch gleich nebenan. Doch hatten weder die vier Hufflepuffs, noch die Gryffindors Zeit sich lange zu unterhalten, denn Prof. Tonks begann mit ihrem Unterricht: "Guten Tag, Klasse. Ich möchte nicht lange Drumherumreden, Zaubertränke ist ein sehr kompliziertes Fach und man benötigt ein gewisses Gespür und Feingefühl um es als Tränkemeister oder Tränkemeisterin zu etwas zu bringen. Ich glaube nicht, dass viele von Ihnen einen ZAG in Zaubertränke schaffen werden, wenn es nur fünf von ihnen schaffen einen UTZ-Kurs zu belegen, bin ich glücklich. Wenn von diesen fünf, dann noch zwei auch wirklich einen UTZ ablegen würden, wäre ich schon mehr als überrascht. Die hohe Kunst der Brauerei lernt man nicht aus Büchern...das heißt nicht, dass sie in meiner Klasse nie ein Buch aufschlagen müssen, Mr. Urquart.", sagte sie an einen Slytherin gewandt, der breit gegrinst hatte, als sie erwähnte, dass man in ihrem Kurs nichts aus Büchern lernen könnte, sein Grinsen verschwand, " Sie werden sehr hart arbeiten müssen um die Prüfungen am Ende des Jahres zu bestehen", fuhr sie fort, "aber nun genug von der Theorie, ich möchte dass sie mir folgenden Trank brauen", sie schnippte einmal mit dem Zauberstab und ein Rezept erschien an der Tafel, "alles was sie benötigen finden Sie im Zutatenschrank, beginnen Sie jetzt, Sie haben 1 Stunde Zeit." Es war kein einfacher Trank für eine Anfängerklassse aber James bereitete er keine Mühe, ebenso Fred und Eliza, nur Judy hatte so ihre Probleme. Andromeda machte ihre Runde und gab hier und da ein paar Tipps oder Anweisungen: "Das ist gut so Mr. Smith aber sie benötigen etwas mehr Affodil, viel besser so."

Dann kam sie an James Tisch: " Schön Ms. Wood, jetzt in die andere Richtung rühren, Mr Weasley, gut, gut." James nickte sie nur kurz zu, und ging dann weiter zu Judys Kessel: "Ah Ms. Bell, nun ja, ich denke Sie werden hart arbeiten müssen. Aber seien Sie nicht zu geknickt. Das wird schon. Nächstes mal einfach weniger Krötenblut und dafür, die Florfliegen nicht vergessen." Andromeda war eine gute Lehrerin, zumindest empfanden James und seine Freunde das so. Sie war immer freundlich, strich aber keinen der Schüler besonders hervor. Am Ende der Stunde hatten lediglich vier Schüler einen akzeptablen Trank vorzuweisen:

James, Fred, Eliza und Smith.

Die Stunde war beendet und die Schüler gingen zur großen Halle um zu Abend zu essen, James wollte auch gerade gehen, als Andromeda ihn zurückrief. "James, du wirst heute bei mir nachsitzen. Sei bitte um sieben Uhr in meinem Büro." James wusste warum sie so förmlich war, Smith und Lavender waren noch immer im Raum und sie wollte den beiden keine Angriffsfläche bieten, James spielte mit: "Ja, Professor.", und ging. Fred und die Mädchen waren bereits vorrausgegangen. Warum er wohl bei Andromeda nachsitzen musste und nicht bei Professor Roberts?, fragte er sich. Er würde Andromeda später fragen. Fürs erste freute er sich auf das Abendessen, denn er war wirklich hungrig.

Die Hauselfen hatten wirklich wiederummal hervorragende Arbeit geleistet. James hatte das Gefühl er würde platzen. Er und Fred wollten gerade aufstehen um noch ein wenig in den Gemeinschaftsraum zu gehen, bevor James Nachsitzen musste, als ihre Cousine Victoire ihre Namen rief: "Hey Fred, James, wartet mal. Prof. Spinnet hat mir gesagt ich soll euch ausrichten, dass die Quidditschwahlspiele am Samstag stattfinden. Gryffindor braucht ein komplett neues Team. Es sind gerademahl noch zwei Spieler von letztem Jahr übrig."

"Aber wir sind Erstklässler, normalerweise dürfen wir noch nicht in die Quidditschmannschaft.", sagte Fred.

"Sie will eine Ausnahme machen, weil in dem Jahrgang so viele Kinder von ehemaligen Quidditschspielern sind und sie endlich mal den Pokal haben möchte. Seit Harrys sechstem Jahr, war der nämlich nicht mehr in Gryffindor."

"Na dann wollen wir doch mal dafür sorgen, dass sich das ändert.", sagte James und sah dabei zu Fred.

"Auf mich kannst du zählen, Bruder."

Also ich hoffe, dass euch das Chap hier gefällt, aber ich muss sagen, dass ich ein wenig sauer auf euch bin, dieses Chap habt ihr nämlich gar nicht verdient (die, die einen Kommi geschrieben haben, brauchen sich nicht angesprochen zu fühlen). Ihr habt nämlich die 50 nicht geknackt. Wenn ihr mehr geschrieben hättet, hättet ihr das Chap auch schon früher bekommen. Aber ich bin jetzt nicht so und stell es trotzdem rein.

Was ich noch sagen wollte, meine FF nimmt im nächsten Chap eine etwas unerwartete Wendung. Es kann sein, dass sie euch dann nicht mehr gefällt aber ich hoffe, dass ihr sie trotzdem noch mögt...wir werden sehen.

HEL JS

Das Vermächtnis der Blacks

@Laylie: *Lavender ist in der großen Schlacht gestorben, "meine Lavender" ist Parvati Patils Tochter, Parvati hat sie nach ihrer toten besten Freundin benannt. Ich konnte aber die alte Lavender auch nie ausstehen.*

@Alle: *Wer errät Fred Weasleys zweiten Vornamen? Also Fred junior.*

James stand pünktlich vor Andromeda Tonks Büro. Er klopfte sanft an die Eichenholztür und Andromeda ließ ihn herein.

„Schön, du bist pünktlich. Ich habe Prof. Roberts gebeten, dich doch bei mir nachsitzen zu lassen. Ich habe ihm gesagt ich hätte ein paar wirklich widerliche Aufgaben für dich: Molchaugen auspulen und solche Sachen. Aber ich denke es stört dich wohl nicht besonders wenn wir etwas anderes machen oder?“, fragte Andromeda scherzhaft.

„Nicht wirklich Andromeda, obwohl ich mich natürlich auch über das Pulen von Molchaugen sehr gefreut hätte.“, antwortete James, denselben Ton anschlagend.

„Das dachte ich mir. Also ich habe dich aber nicht nur zu mir gebeten um dich vor Prof. Roberts Rache zu schützen, ich möchte dir gerne etwas erzählen, etwas über dich, etwas über die Familien, denen du entstammst. Und ich denke, dass dir das helfen wird...außerdem einer muss übrig bleiben...einer muss es weitergeben können...“, Andromeda schien völlig in Gedanken zu sein. Sie hatte sogar vergessen, dass James noch immer in ihrem Zimmer saß und sich langsam aber sicher zu fragen begann, was das alles zu bedeuten hatte.

„Ähm, Tante Dromeda, du wolltest mir etwas erzählen?“

Andromeda schreckte auf: „Ja, Siri...James gewiss. Hab ein wenig Geduld mit mir. Ich muss dir zuerst noch sagen, dass ich die Stelle hier nur angetreten habe um dieses Jahr die Gelegenheit zu haben dir unsere Geschichte zu erzählen...ich werde alt James...normalerweise wurde das was ich dir erzählen werde erst den volljährigen Blacks offenbart, doch ich werde eine Ausnahme machen müssen, denn wenn ich nicht mehr bin, ist niemand mehr übrig, der unser Wissen weiter geben kann...“

James war verwirrt. Von was redete seine Tante da die ganze Zeit? Er hatte nicht den leisesten Schimmer. Andromeda schien das zu bemerken, denn sie schüttelte sacht den Kopf, als wollte sie ihre Gedanken ordnen und begann dann: „Du siehst verwirrt aus James, das tut mir leid. Aber ich werde jetzt beginnen und zwar ganz von vorn, unterbrich mich bitte nicht, du kannst die Fragen stellen wenn ich fertig bin, ja?“

Wir Blacks, gehören zum ältesten Geschlecht der Zauberer, so wie auch die Potters, aber das wirst du wohl schon wissen. Wir sind mit beinahe allen Familien in der Zaubererwelt verwandt. Was kaum einer weiß ist, dass wir auch mit den Potters verwandt sind. Dein Urgroßvater heiratete eine Black. Dorea Black. Orion Blacks Tante. Orion ist Sirius Vater, wie du wohl weißt, somit fließt auch in dir blacksches Blut. Ich bin außer Narzissa die letzte wirkliche Black und ich, als die ältere Schwester, habe nun die Aufgabe dafür zu sorgen, dass unsere Geschichte, unsere Aufgabe, nicht verloren geht.

Ich könnte nun also zu Scorpius gehen und ihm alles anvertrauen, aber auch du bist ein Black, James. Obgleich du das bist heute nicht wusstest. Ich habe mich also für dich entschieden, doch habe ich nicht das Recht, dir meine Last aufzuladen, wenn du nicht gewillt bist sie zu tragen. Du hast die Wahl, du kannst unsere Bürde, unser Vermächtnis, übernehmen und wirst von da an, an unser Schicksal gebunden sein, oder du lehnt ab und führst ein halbwegs normales Leben. Handle klug, ich habe Dora nie davon erzählt, ich wollte sie nicht gefährden, und Sirius war ja damals noch da...Ich möchte auch Teddy nicht Mithineinziehen. Er soll leben, ich kann nicht auch noch meinen Enkel verlieren, ich hab ihr doch versprochen, dass ich auf ihn aufpasse...“, eine einzelne Träne lief Andromedas Wange hinab. Sie zeigte sonst nie Schwäche, das war das erste mal, dass James ihre Fassade bröckeln sah. Er hatte bislang nur ungläubig zugehört und kaum ein Wort von dem verstanden was seine Tante ihm erzählt hatte. Lediglich zwei Dinge waren bis zu ihm durchgedrungen: Er hatte blacksches Blut, war also mit Sirius, Teddy und Andromeda blutsverwandt und er sollte irgendein Vermächtnis erben. Fragend sah er seine Tante an: Was sollte das alles? Was war mit seinem Dad? Was war

mit Harry? Er war doch dann auch ein Black...

„Hör mir zu James. Ich hätte auch zu Harry gehen können, oder zu Albus, aber die Wahrheit ist: Harrys ganzes Leben war ein Kampf, er hat es verdient endlich Ruhe zu finden und Albus...ihr seid Brüder, James. Du ähnelst Sirius so sehr, ich sehe so viel von ihm in dir und er hat immer dagegen angekämpft, er hat nie aufgegeben auch wenn er sein Schicksal am Ende nicht ändern konnte, vielleicht gelingt es ja dir? Vielleicht hast du eine Chance? Albus ist kein Black, nicht im eigentlichen Sinn, nicht so wie du es bist. Du bist so stark, James. Schon jetzt. Ich muss es dir sagen. Meine Zeit läuft ab, jede Sekunde bringt mich dem Grabe näher.“, sie atmete einmal tief durch und diesesmal weinte sie richtig, als sie James ansah und fragte:“Wirst du unser Wächter sein? Willst du erfahren warum wir die Blacks sind? Trittst du dein Erbe an, wohl wissend, dass das deinen Tod bedeuten kann?“

Das war zu viel, selbst für James? Was zum Teufel redete sie da? War sie übergeschnappt? Er war doch erst elf! Andererseits machte sie nicht den Eindruck als sei sie nicht ganz bei Sinnen, eher als sei sie schmerz erfüllt. Und das war sie, sie wollte dem armen Jungen keine solche Last aufbürden aber sie wusste, dass ihr Ende nahte und sie konnte dieses Geheimnis nicht mit ins Grab nehmen. Seit Sirius Tod hatte sie gewusst, dass es irgendwann einmal so weit sein würde, dass sie jemanden finden musste, der ihre Aufgabe übernahm, wenn sie nicht mehr imstande war sie auszuführen. Es hatte außer den Gründen, die sie James schon anvertraut hatte noch einen, warum sie gerade ihn ausgesucht hatte: Harry und Ginny hatten noch Albus, wenn also James sterben sollte und sie war sich sicher, dass das beinahe unvermeidbar war, Harry und Ginny würden darüber hinwegkommen. Sie hasste sich für diese kaltblütige Denkweise aber sie zwang sich nicht an die Konsequenzen für den Jungen zu denken. Sie hatte keine Wahl.

James fasste sich ein Herz, er hatte noch immer keine Ahnung was Andromeda für ein Vermächtnis meinte, aber er sagte so feierlich er konnte:“ Gut ich nehme mein Vermächtnis an.“ Und so wurde James Sirius Potters Schicksal besiegelt.

Also ich hör jetzt schon wie einige von euch die Messer wetzen, aber ich musste James einfach eine Last aufbürden, die er alleine tragen muss, denn ich denke nicht, dass jemals ein Potter oder ein Black wirklich Ruhe finden wird, dafür sind sie zu mutig, zu unbedacht, zu liebevoll oder zu böse...

Ich hoffe ihr findet den Verlauf der Story wenigstens halbwegs logisch und lest trotzdem weiter.

*Würde mich wie immer über Reviews freuen (mach mir aber keine Hoffnungen, weil nach diesem Chap wahrscheinlich ohnehin niemand mehr weiter liest *schluchz*).*

HEL JS

"Und ich dachte wir wären Freunde..."

@MinaMi: Andromeda hat nicht Scorpius genommen, weil sie in James viel mehr Black sieht als in ihm und außerdem vertraut sie James und glaubt, dass er fähig ist seine Aufgabe zu erfüllen.

James hat das Vermächtnis angenommen, weil er Andromeda helfen wollte und vielleicht hat er ja das selbe "Rettungs - Dings" wie sein Dad.

Er konnte es noch immer nicht fassen. Wie konnte das sein? Black...der Name passte wirklich. Und er war einer von ihnen! Er war jetzt ein Wächter! Es war seine Aufgabe, IHN zu bewachen, den Stein, mit dem man die ewige Finsternis hervorrufen konnte: Erebos. Aber er war doch erst 11!

Als Dromeda ihm, ein paar Stunden zuvor das ganze Geheimnis verraten hatte, hatte er geglaubt seine Tante sollte dringend mal im St. Mungo vorbeischauen. Ganz dringend. Mittlerweile glaubte er ihr, obwohl er sich nicht sicher war, ob es ihm nicht doch lieber gewesen wäre, wenn seine Tante nicht mehr alle Teetassen im Schrank gehabt hätte. Doch er war sich in einem Punkt völlig sicher: er würde tun was in seiner Macht stand um den Stein zu schützen. So wie Sirius und Regulus es getan hatten und so wie Andromeda es jetzt tat. Es machte ihm Angst. Andromeda hatte ihm versprochen ihn zu unterrichten, ihm wirksame Flüche beizubringen, sogar schwarze Magie, denn, dass hatte sie ihm bereits jetzt klar gemacht: Nichts war wichtiger als die Sicherheit Erebos'. Absolut gar nichts. Wenn er in die falschen Hände geraten würde...nun ja...die Ära Voldemort wäre eine Zeit des Glücks und der Zufriedenheit dagegen. Wo er versteckt war, hatte ihm seine Tante noch nicht erzählt, noch fühlte sie sich in der Lage selbst für seine Sicherheit zu sorgen. Sie würde ihm erst die volle Verantwortung übertragen wenn sie musste...oder wenn er soweit war. James hatte allerdings nicht das Gefühl als würde er jemals so weit sein.

Er tat die ganze Nacht kein Auge zu und war am nächsten Tag, dementsprechend erschöpft. Fred merkte sofort dass irgendetwas mit seinem Cousin nicht stimmte, wollte aber warten bis dieser es ihm von selbst sagte.

Zum ersten Mal seit sie in Hogwarts waren hatten sie wirklich einmal die Gelegenheit sich mit ihren Zimmergenossen zu unterhalten. Eben sagte Christopher: "Hey Potter, was war das denn neulich für eine Aktion in VgddK? Wolltest du gleichmal in die Fußstapfen von deinem Dad treten und dafür sorgen, dass keiner deinen Namen vergisst?"

„Halt die Klappe, McLaggen!“, kam es prompt von Fred. „Wer redet denn mit dir Weasley? Wolltest auch ersteinmal Eindruck schinden bei der Auswahl oder? Hast Angst sonst nimmt dich niemand wahr neben Harry Potters großem Sohn?“ McLaggen schien sichtlich zufrieden mit sich. Michael schwieg, er war nicht so der Typ, der viele Worte machte. Fred verdrehte nur genervt die Augen, James war mit seinen Gedanken sowieso ganz woanders. „Komm schon James, wir haben gleich Geschichte der Zauberei und wenn ich da nicht vorher noch was gegessen habe, platzt mir sicher der Kragen, niemand kann Binns Gelaber mit leerem Magen ertragen.“ James reagierte nicht während sein Cousin aufseufzte und ihn dann einfach kurzer Hand aus dem Schlaftsaal schubste. Das wirkte. James versuchte zumindest seinen Geist auf die Gegenwart und den Unterricht zu konzentrieren, na ja, man muss verstehen, er hatte Geschichte der Zauberei. Um es klar auszudrücken, es gelang ihm nicht besonders. Ständig schweiften seine Gedanken ab und nicht einmal Fred oder Eliza konnten ihn in die Gegenwart zurückholen. Und die beiden gaben sich wirklich Mühe: Fred riss einen Witz nach dem anderen und Eliza redete ununterbrochen auf James ein, sie nannte ihn Jamie und zog ihn auf, aber er bekam einfach nichts davon mit.

Irgendwann wurde es der Braunhaarigen, dann doch zu viel: "Jetzt hör mir mal zu, Potter, was bildest du dir eigentlich ein...Ich lass mich von dir nicht einfach ignorieren, glaubst du, du bist etwas Besseres? Was soll das bitte? Ich dachte wir wären Freunde..." und mit diesen Worten rauschte sie mit wehendem Umhang davon, einen völlig perplexen James und einen prustenden Fred zurücklassend.

„Weißt du, James, ich glaube du solltest dich bei ihr entschuldigen. Mir macht es nichts aus wenn du mal ne Weile nicht mit mir redest...es war mal ganz erfrischend einen Tag ohne deine nervtötende Stimme zu verbringen, aber es reicht jetzt, ok? Sie hat Recht, wir sind deine Freunde.“

Und James begriff: "Es tut mir leid Fred, ich hab nur gerade einiges im Kopf...es wird nicht wieder

vorkommen.“

„Was genau hast du denn unter deiner verwuschelten Haarpracht? Stroh?“, Fred hatte James sofort verziehen. Er war ohnehin nicht so der nachtragende Typ.

„Ich gehe und suche Eliza, ich sollte mich wohl besser bei ihr auch entschuldigen, oder es zumindest versuchen.“, sagte James resigniert.

„Soll ich schon mal ein Bett im Krankenflügel für dich reservieren?“

„Wieso?“

„Also ich glaube nicht, dass sie dich überhaupt zu Wort kommen lässt, sie wird dir eher den erstbesten Fluch auf den Hals jagen, sobald sie dich sieht. Aber ich wünsche dir trotzdem viel Glück, du wirst es brauchen.“

„Du weißt wirklich, wie man jemanden aufbaut, Fred.“, James Stimme triefte vor Sarkasmus.

„Immer wieder gerne, Jamie.“, sagte Fred zuckersüß und duckte sich, als James ihm mit seinen Notizen einen Schlag auf den Hinterkopf versetzen wollte.

Nach dieser kleinen Kabbelei mit Fred fühlte James sich etwas besser in Bezug auf diese ganze Black Geschichte aber er hatte ein schlechtes Gewissen Eliza gegenüber, also machte er sich in der Mittagspause auf, sie zu suchen. Er fand sie schließlich in der Bibliothek über ihrer Geschichtshausaufgabe brütend.

„Hey, Liz.“, sagte James scheu. Keinerlei Reaktion. „Liz“, sagte er jetzt etwas lauter. Nichts. „Elizabeth!“, seine Stimme war in der gesamten Bücherrei zu hören, sie musste ihn gehört haben.

„Tolles Gefühl oder? Wenn man einfach behandelt wird als wäre man Luft. Und jetzt verschwinde Potter, du siehst doch ich hab zu tun.“ Das hatte er befürchtet. So einfach wie Fred würde sie es ihm offenbar nicht machen.

„Es tut mir Leid, Eliza, ich hab im Moment einfach eine Menge im Kopf, ich war heute Morgen nicht ganz ich selbst. Ich verspreche dir, dass es nicht mehr vorkommt.“

„Hmpf“, war ihr einziger Kommentar, als sie ihre Bücher zusammenpackte und James einfach stehen ließ.

„Dann eben nicht. Ich laufe dir bestimmt nicht noch mal hinterher.“, James Laune sank. Zu allem Übel stand als nächstes auch noch VgddK auf dem Programm. Professor Roberts zog Gryffindor in einer Stunde über 30 Hauspunkte ab, 20 James und Fred noch einmal 10. Aber James hatte keine Lust sich mit Roberts anzulegen, nur Fred gab Widerworte:

Roberts: „Das ist ein Grindeloh.“

Fred: „Sind Sie sicher?“

Roberts: „Absolut Mr. Weasley.“

Fred: „Sie sind sich wirklich absolut sicher?“

Roberts: „Zwei Wochen Nachsitzen bei Mr. Filch, für Sie, Weasley!“

Fred: „Cool!“

Roberts: „Bitte was?“

Fred: „Vielen, vielen Dank! Ich wette mein Dad ist schon ganz enttäuscht weil ich schon beinahe 1 Woche in Hogwarts bin und noch nie Nachsitzen musste. Das wird ihn freuen.“

Roberts: *verwirrt guckt*; Nun dann werden Sie sich sicher auch über 3 Wochen freuen!

Fred: „Oh danke, danke, Professor. Das ist sooo cool von Ihnen! Sie sind mein neuer Lieblingslehrer.“

Klasse: *brüllt vor Lachen*

Roberts: *aufgibt*: „Zehn Punkte Abzug für Gryffindor und jetzt verlassen Sie mein Klassenzimmer!“

Fred unter Verbeugungen hinausgeht

Klasse: *applaudiert*

James: *lächelnd Kopf schüttelt*; „Onkel George wird stolz auf dich sein.“

Die Kommi - Zahl war echt lausig, deshalb kommt das Chap so spät.

Hoffe, die Fred vs. Roberts Szene ist nicht zu abgedreht.

Schreibt ihr mir ausnahmsweise ein paar Kommis?

(also ein paar von euch schreiben immer welche, großes Lob an die)

Lg JS

Planungen

@Alle (naja die meisten): Ich glaube ich muss hier mal Andromeda ein wenig verteidigen. Sie meint es nicht so. Sie liebt James wirklich aber sie weiß dass es wichtigeres gibt, wenn sie könnte würde sie ihre Last weiter alleine tragen aber sie kann nicht mehr. Warum sie teddy nichts gesagt hat ist ja klar und Scorpius vertraut sie nicht genug. Albus ist in ihren Augen nicht so sehr Black wie James...Sie hatte keine Wahl.

Als James später Fred suchte, fand er ihn umgeben von neuen Bewunderern. Fred ließ die allerdings sofort stehen, als er James sah.

„Ich hab vorhin mit Judy gesprochen, ich glaube nicht, dass sie dir so schnell verzeiht. Wenn überhaupt...Aber was ist jetzt eigentlich mit unserem nächtlichen Ausflug? Können wir das heute machen? Ich hab vorhin Filch getroffen und er wollte mir Nachsitzen aufbrummen, weil ich mit meinen schmutzigen Schuhen, angeblich die Schule verdrecken würde...Andromeda hat mich dann gerettet aber ich will es ihm trotzdem heimzahlen...wir könnten irgendetwas mit Mrs. Norris anstellen...sie zum Beispiel in das Verschwindekabinett stecken, in das Dad und Onkel Fred mal so nen Slytherin reingesteckt haben...oh das wär klasse. Was meinst du?“, fragte Fred hoffnungsvoll.

„Ich weiß nicht. Ich soll heute Abend eigentlich noch mal zu Dromeda gehen. Sie...Sie muss noch etwas mit mir besprechen. Es wäre wirklich dringend...“, sagte James entschuldigend. Fred sah enttäuscht aus.

„Naja, vielleicht...ich rede mit Tante Dromeda und eventuell können wir unser Treffen verschieben.“

„Super, dann wäre das ja schon mal erledigt. Ich denk mir was Hübsches für die alte Katze aus...“

„Hey, ich muss doch erst noch mit...“, aber Fred war schon wieder verschwunden.

Also machte sich der Blacksche Sproß auf und suchte nach seiner Tante. Die war ganz und gar nicht begeistert, als er ihr vorschlug ihre erste Unterrichtsstunde zu verschieben:

„James, ich dachte ich hätte dir klar gemacht wie wichtig das ist. Verstehst du denn nicht, das hat oberste Priorität, und es gibt nichts Wichtigeres als den Schutz des Steines.“, so lautete ihre empörte Antwort.

„Bitte Tante, nur heute. Ich will nicht meine Freunde verlieren. Bitte. Wir können, dafür am Sonntag, den ganzen Tag üben.“, James setzte einen Hundeblick auf, der Sirius alle Ehre gemacht hätte.

„Gut. Ausnahmsweise aber das ist das erste und letzte Mal. Und wegen deiner Freunde...es ist schön, dass sie dir so viel bedeuten aber das ist deine Aufgabe. Dein Vermächtnis. Es ist nicht wie bei Harry, du kannst dich nicht auf deine Freunde verlassen, du musst dort allein durch und du darfst niemals jemandem von deinem Vermächtnis erzählen. Niemals. Hast du verstanden?“, Andromeda klang strenger als sonst.

„Wieso darf ich niemandem davon erzählen?“, James verstand seine Tante nicht.

„Du willst sie doch nicht in Gefahr bringen. Sie sind keine Blacks, sie sind nicht für diese Aufgabe geschaffen. Auch Sirius wollte James und Remus davon erzählen aber er wollte sie am Ende da doch nicht Mithineinziehen. Wenn dir deine Freunde lieb sind, dann halt sie da raus.“

James nickte und ging. Er hatte verstanden, er musste das alleine schaffen, so schwer es auch war.

Als James zurück im Gemeinschaftsraum war, war Fred total aus dem Häuschen:

„Eliza und Judy kommen auch mit. Ich denke vielleicht verzeiht dir Liz doch noch irgendwann. Sie wollte sich das einfach nicht entgehen lassen.“

„Ich wollte aber nicht, dass die beiden mitkommen. Sie bekommen noch Ärger.“

„Jetzt spiel dich hier mal nicht auf, sei kein solcher Gentleman. Wir haben ja nicht vor uns erwischen zu lassen. Außerdem passen wir alle prima unter den Tarnumhang und die Karte des Rumtreibers haben wir auch noch. Was soll schon passieren?“

James gefiel das ganze nicht. Er wollte die Mädchen da nicht Mithineinziehen, denn im Gegensatz zu ihm und Fred hatten die beiden keinen „Freischein“ in Hogwarts zu tun und zu lassen was sie wollten. Natürlich mussten Fred und er sich auch an die Regeln halten, aber wer würde schon Harry Potters Sohn von der Schule werfen? Oder den Sohn eines der Ordensmitglieder, der auch noch nach dessen in der großen Schlacht gefallenen Bruder benannt war. Da müssten die beiden schon so einiges anstellen um McGonagall dazu zu verleiten sie rauszuschmeißen.

Fred schlug vor, dass sie sich um Mitternacht im Gemeinschaftsraum treffen sollten und von dort aus, dann

einfach Mrs. Norris mit der Karte zu verfolgen, ihr aufzulauern und sie dann in das Verschwindekabinett einzusperren oder in der Heulenden Hütte...oder...sie hatten eine Menge Ideen aber sie wollten das dann spontan entscheiden, zu viel Planerei würde einen Streich ruinieren meinte Fred altklug. Auf dem Gebiet war er der Experte.

Sorry, dass das Chap ein weing kurz ist aber ich hatte echt viel Stress im Moment. Das nächste kommt bald und wird wohl auch wieder etwas länger.

Hoffe das Chap gefällt euch trotzdem und ihr hinterlasst mir fleißig Kommiss.

LG JS

Der Streich

@banni19: Lang genug? :-)

@Nane: Wollte auch erst das Kabinett nehmen, aber dann musste ich leider James Einwände beherzigen. ;-)

@shaly: Wie lief dein Geschichtstest?

*@Hermine*Granger: Das hoffe ich auch.*

Um punkt Mitternacht trafen sich die neuen „Rumtreiber“. James hatte seine Karte und den Tarnumhang bei sich und Freds Taschen quollen über von Scherzartikeln aus dem Laden seines Vaters. Eliza und Judith waren weniger gut vorbereitet aber auch sie schienen sich auf den nächtlichen Ausflug zu freuen.

„Also, was genau hast du jetzt vor?“, fragte Eliza Fred. James seufzte resignierend, sie hatte ihm offenbar noch immer nicht verziehen.

„Ich dachte wir spielen Filchs Kätzchen einen hübschen kleinen Streich. Ich kann da Kartenvieh nämlich wirklich nicht ausstehen!“, Fred setzte ein fieses Grinsen auf.

„Ich bin dafür, dass wir sie in das Verschwindekabinett stecken. Wer ist noch dafür?“, fragte er dann. Judy Und Liz hoben die Hand und lächelten sich an. Einzig James schüttelte den Kopf. Als er den Mund öffnete um etwas zu sagen schnaubte Eliza abfällig und wandte sich Judy zu: „Ich würde mal sagen, wir machen das mit dem Kabinett. Lass uns gehen Fred. Judy kommst du?“ Sie war schon auf halbem Weg zum Portraitloch, als sie James ruhige Stimme vernahm: „Das ist keine so gute Idee. Hat dir Onkel George nie erzählt, dass Malfoy das Kabinett in Dads sechstem Jahr repariert hat? Vielleicht würde irgendwer den geheimen Zugang zum Schloss wieder entdecken wenn da auf einmal eine Katze aus dem Schrank kommt. Wo auch immer dieses Gegenstück zu unserem Schrank jetzt steht. Und bevor du jetzt mit der heulenden Hütte anfängst, Fred Alastor Weasley, hast du dir schon mal überlegt wie wir an der peitschenden Weide vorbeikommen sollen? Ich bin kein Animagus, du?“, fragte James seinen Cousin mit hochgezogener Augenbraue. James wusste wohl, dass es lediglich eines Schwebezaubers bedurfte um die peitschende Weide „einzufrieren“ aber er wollte nicht auf die Schlossgründe. Ihm war etwas Besseres eingefallen.

„Du hast Recht, James. Tut mir Leid, Liz. Fällt euch sonst noch etwas ein?“, Freds Laune war spürbar gesunken. James grinste, es war sonst nicht seine Art, aber er konnte sich nicht zurückhalten.

„Du siehst aus, wie eine Katze die Sahne geschleckt hat.“, lachte Judy.

„Naja, also ich wüsste wie wir zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen könnten.“ Die anderen sahen ihn ratlos an, selbst Liz hatte sich ihm wieder zugewandt und hörte aufmerksam zu.

„Roberts und Mrs. Norris. Ich weiß wo sein Büro ist. Wir könnten sie in sein Büro sperren. In diesen Glaskasten wo sonst immer Hinkepanks und solche Viecher drin sind.“

„Und wo ist der Witz dabei?“, fragte Eliza gereizt.

„Ich glaube ich hab verstanden. Gute Idee James.“, meinte Fred. Die anderen beiden hatten noch immer nicht den blassesten Schimmer wovon die Jungs sprachen.

„Stellt euch vor: Roberts geht morgen in sein Büro und sieht Mrs Norris in seinem Glaskasten, pink...“

„Pink?“, fragte James perplex.

„Ja, also wir müssen ja schon dafür sorgen, dass das ein bisschen dramatischer wird. Die Grundidee war gut, James, aber jetzt lass den Meister die Feinheiten herausarbeiten.“

Hört zu: Mrs Norris ist pink, Roberts holt Filch und fragt ihn was seine Katze in seinem Büro macht und Filch sieht sein Lebenselixier völlig pink und ein bisschen verängstigt...“, Fred grinste wieder boshaft. „er wird ausrasten und Roberts beschimpfen von wegen arme alte Squibs ärgern und so...das wird traumhaft.“

„Gut dann wäre das ja geklärt. Nur noch eins: Was ist wenn Roberts Norris wieder normal zaubert, bevor er Filch holt?“, fragte Judy.

„Kann er nicht. Jetzt kommen Weasleys Zauberhafte Zauberschere ins Spiel. Haarfärbemittel. Hält

mindestens 2 Wochen. Und es gibt keinen Gegenfluch.“

Nachdem das geklärt war verließen die vier ihren Gemeinschaftsraum und stiegen den Turm hinab auf der Suche nach Mrs. Norris. Der Tarnumhang verdeckte die vier geradeso. „Ich schwöre feierlich, ich bin ein Tunichtgut“, sagte James und sofort zeigte die Karte ihr wahres Gesicht. Moony, Wurmschwanz, Tatze und Krone stand deutlich lesbar darauf. Die Namen Tatze und Krone versetzten James einen leichten Stich. Den beiden hätte der Streich sicher gefallen. Für einen guten Streich seien sie immer zu haben gewesen sein, sagten ihm immer alle. Vor allem Sirius. Keiner wusste, dass auch sein Leben von Geburt an gezeichnet gewesen war.

„Also wo ist das kleine Biest?“, Fred riss James aus seinen Gedanken.

„Im Keller, so wie es aussieht. Filch ist auf dem Astronomieturm, Roberts läuft im sechsten Stock herum. Und Andromeda ist in den Kerkern.“

„Wo ist Prof. Spinnet?“, fragte Judy. Eliza hatte wieder angefangen James zu ignorieren, so weit das eben ging, wenn man eng unter einem Umhang zusammengequetscht stand.

„In ihrem Büro. Es sollte uns niemand in die Quere kommen, ich behalte die Karte im Auge.“, meinte James und zwinkerte Judy aufmunternd zu. Sie schien ein wenig ängstlicher als ihre Freundin. Eliza zeigte keinerlei Sorge, dass sie erwischt werden könnten und sah abfällig zu James, als dieser versuchte Judy aufzuheitern. Zornesröte schoss ihr ins Gesicht als sie sein Zwinkern bemerkte und sie zischte: „Steck dein überlanges Riechorgan lieber wieder in die Karte, ich will keine Hauspunkte abgezogen bekommen, deinetwegen.“

„Eifersüchtig?“, fragte James scherzhaft. Er wusste nicht warum aber die Vorstellung Elizabeth könnte seinetwegen eifersüchtig sein gefiel ihm.

„Träum weiter, Potter.“, erwiderte Eliza jedoch sofort und James meinte ihm würde ein Messer ins Herz gestoßen.

„Könnt ihr beiden jetzt mal die Klappe halten? Wir sind gleich unten.“ Fred hatte Recht. Mittlerweile waren sie im Keller angekommen. Sie entzündeten ihre Zauberstäbe und suchten den Boden angestrengt mit den Augen ab.

Unwillkürlich stupste Eliza James an und zeigte auf eine dunkle Rüstung. An deren Fuß kauerte Mrs. Norris und starrte die vier unverwandt an.

Langsam ging James auf die Katze zu, sie hatten nicht viel Zeit, Filch würde sicher bald auftauchen.

„Petrificus Totalus!“, murmelte er dann und die Katze fiel um und rührte sich nicht mehr.

„Der war gut, James!“, sagte Fred anerkennend.

„Lasst uns hier verschwinden, Filch kommt!“, sagte Judy, sie hatte von James die Karte in die Hand gedrückt bekommen, als er zu Mrs. Norris gegangen war.

So leise wie möglich schlichen sie die Treppen wieder hinauf zu Prof. Roberts Büro im vierten Stock. Roberts selbst war mittlerweile im Pokalzimmer wo laut der Karte der Rumtreibers Peeves auf und ab hüpfte.

Fred trug Mrs. Norris und flößte ihr unterwegs den Trank seines Vaters ein. Augenblicke später leuchtete das Fell der gehassten Katze in grellem Pink.

Die vier Freunde hielten sich alle samt die Hand vor den Mund um nicht laut loszuprusten. Roberts Tür bekamen sie mit einem Alohomora leicht auf und so platzierten die gelähmte Katze im Terrarium.

Der Weg zurück zum Gemeinschaftsraum verlief relativ ereignislos. Lediglich James hatte das ungute Gefühl, das sie nicht allein waren. Und er sollte Recht behalten wie sich bereits am nächsten Morgen herausstellte...

So ich hoffe das Chap gefällt uch und ich hab es schnell genug hochgeladen.

HEL JS

*PS: Kommis? *Sirius-Hundeblick aufleg und Zitronenbrausedrobs verteil**

Ein Brief

@MinaMi: *"Der war gut, James", ist ein Zitat aus dem fünften Film, als Sirius Harry kurz vor seinem Tod für einen Fluch lobt (ich liebe diese Szene!).*

@Hermine*Granger: *Ich glaube nicht, dass Andromeda von dem Streich begeistert wäre...*

@James♥Lilly: *Tut mir Leid aber Dumbledore kann sie nicht erwischen, er ist doch schon tot. McGonagall ist jetzt Schulleiterin. Wer sie gesehen hat, kommt im nächsten Chap.*

@Nane: *Der Brief ist für dich! Hat leider etwas länger gedauert bis ich ihn einbauen konnte ber wie du siehst hab ich ihn nich vergessen.*

James und Fred verabschiedeten sich im Gemeinschaftsraum von den beiden Mädchen, Eliza zeigte James aber noch immer die kalte Schulter, was Fred zum Schmunzeln brachte und James seufzen ließ. Die vier gingen in ihre Schlafsäle und legten sich in ihre Betten. Zu spät fiel James ein, dass er ja die Karte des Rumtreibers hätte benutzen können um sicher zu gehen, dass niemand ihnen gefolgt war. Jetzt hatte es keinen Sinn mehr die Karte zu Rate zu ziehen, der „Spion“, falls da überhaupt einer gewesen war, war sicher schon weg.

James war müde und so fiel er recht bald in einen unruhigen Schlaf, er träumte von dunklen Gestalten und hörte schmerz erfüllte Schreie. Noch vor der Dämmerung wachte er schweißgebadet auf, konnte sich aber an seinen Traum nicht mehr erinnern. Er fand keinen Schlaf mehr, also stand er auf, zog sich leise an um die anderen nicht zu wecken und ging die Treppe hinunter in den Gemeinschaftsraum. Das Feuer im Kamin glimmte nur noch spärlich und so war es ziemlich dunkel. Es war also kein Wunder, dass James zuerst nicht bemerkte, dass er nicht der einzige im Gemeinschaftsraum war. Auch Eliza hatte Albträume gehabt und war aufgestanden um noch etwas zu lesen und um sich abzulenken. Sie war dann in einem der gemütlichen roten Sessel am Kamin eingeschlafen, das Buch lag immer noch in ihrem Schoß. James zuckte leicht zusammen als er sie endlich sah, beinahe hätte er sich auf sie gesetzt. Bei dem Gedanken an ihre Reaktion darauf musste er Grinsen. Behutsam nahm er das Buch aus Elizas Schoß und legte es auf einen Tisch. Er holte eine Decke von einem der anderen Sessel und deckte sie sanft damit zu. Trotz seiner Vorsicht erwachte die Braunhaarige und sah ihn verträumt an.

„Shh, schlaf weiter, ich wollte dich nicht wecken.“, wisperte James rasch.

„Mmh,...“, Elizabeth nuschelte etwas, das James nicht wirklich verstand, aber es klang verdächtig nach etwas wie: Danke, James, schlaf gut. Allerdings war James sich sicher, dass er da etwas ziemlich falsch verstanden haben musste, so sauer wie sie im Moment auf ihn war. Trotzdem ließ er sich noch zu einem kaum verständlich geflüsterten: „Träum schön, Eliza!“ verleiten ehe er sich ein paar Sessel entfernt von ihr niederließ.

Während der letzten zwei Tage hatten sich Andromedas Worte immer wieder in seine Gedanken eingeschlichen, so auch jetzt. Sie waren der eigentliche Grund warum er nicht schlafen konnte, nicht klar denken konnte. Um sich abzulenken sah er Liz beim Atmen zu, sah wie sich ihr Körper bei jedem Atemzug hob und senkte. Aus irgendeinem unerklärlichen Grund trug das nicht gerade dazu bei James zu beruhigen. Also starrte er wieder in die Glut im Kamin. Am Samstag waren die Quidditsch Auswahlspiele, er wollte noch Hagrid besuchen gehen am Wochenende, Hausaufgaben machen...seine erste Woche in Hogwarts war so schnell vergangen so viel hatte sich in seinem Leben bereits verändert, grundlegende Überzeugungen waren ins Wanken geraten. James war verwirrt und James war normalerweise nie verwirrt. Er bewahrte meist einen kühlen Kopf, dachte über fast alle seine Entscheidungen nach...das Denken half ihm im Moment aber nicht sonderlich weiter. Also beschloss er einfach abzuwarten, nicht zu Handeln bevor er nicht genaueres von seinem Vermächtnis wusste. „Dromeda, ich denke du bist mir noch ein paar Antworten schuldig!“, sagte er leise zu sich selbst. „Jetzt führ ich schon Selbstgespräche. Vielleicht sollte ICH mal im St. Mungo

vorbeischauen, nur so zur Sicherheit...“, murmelte er dann.

In dieser Nacht fand James keinen Schlaf mehr, aber er ging in seinen Schlafsaal zurück als die Sonne aufging um Eliza nicht zu stören wenn sie aufwachte.

Zwei Stunden später erwachten auch Fred, McLaggen und Michael allmählich. Keiner von ihnen war überrascht, dass James schon auf den Beinen war, er war meist der erste der aufstand. „Und gut geschlafen, Freddy?“, fragte James.

„Warum bei Merlins Unterhose weckst du mich, ehe es hell ist? Ich hoffe mal du hast eine gute Erklärung parat...“, grunzelte Fred.

„Naja, ich weiß auch nicht...ich hab so das Gefühl, das es in der großen Halle recht spannend werden könnte...“, meinte James und nickte bedeutungsvoll in Richtung McLaggen und Michael. Fred war sofort hellwach. In fliegender Eile zog er sich an und schleifte, seinen Kumpel die Treppe hinab. James Protest wurde gewissenhaft überhört.

„Ich will Filchs Gesicht sehen wenn er Mrs. Norris sieht! Also komm in die Hufe!“, Fred quengelte wie eine Fünfjährige, die um einen Dauerlutscher bettelt.

„Dann geh schon mal vor! Ich warte auf die Mädchen. Ich hab es mir mit Liz schon genug verscherzt, ich will es nicht übertreiben.“

„Wohl wahr, wohl wahr. Also gut, ich will dich der Löwin ja nicht zum Fraß vorwerfen, also warten wir.“

Die Mädchen kamen auch bald herunter und Eliza schien bester Laune: „Guten Morgen, Fred! Gut geschlafen?“ James nickte sie kurz zu, was dieser als eindeutige Verbesserung empfand und so besserte sich auch seine Laune schlagartig. Zusammen gingen sie hinunter in die große Halle. Es war noch kaum jemand da, schließlich waren sie ziemlich früh dran. Sie hatten ihr Frühstück längst verzehrt, als sich die Halle langsam füllte. Roman Fortescue winkte James fröhlich zu als er sich an seinen Haustisch setzte (Ravenclaw). James kannte ihn aus Zauberkunst, Roman war schwer in Ordnung.

James wartete schon seit einer Weile auf Post von zu Hause und so freute er sich sehr als seine schwarze Eule Kara ihm das erste Mal seit er in Hogwarts war, Post von Zuhause brachte. Geschickt befreite er seine Eule von dem Briefumschlag und gab ihr ein Stück von seinem Toast ab. Dann erst öffnete er den Brief und las folgendes:

James,

Minerva hat uns eine Eule geschickt, dass du gewisse Differenzen mit Professor Roberts hattest und ich konnte deine Mutter gerade noch davon abhalten dir einen Heuler zu schicken. Ich weiß, dass Professor Roberts ein alter „Kämpfer des Ministeriums“ ist, aber du solltest besser versuchen mit ihm auszukommen, denn ich fürchte, dass ich deine Mutter, sollten wir noch einmal einen Brief von deiner Schulleiterin erhalten, nicht davon abhalten kann, dir einen Heuler zu schreiben oder schlimmeres.

Aber nun zu etwas anderem: Es hat mich gefreut zu hören, dass du ein Gryffindor geworden bist. Wann finden denn die Quidditsch Auswahlspiele statt? Hattest du überhaupt schon Flugunterricht? Ich hoffe doch, dass du an den Auswahlspielen teilnimmst, James?

Andromeda hat mir geschrieben, dass du ein außergewöhnliches Talent für Zaubersprüche besitzt. Das ist schön zu hören. Wie geht es deiner Tante? Und deinem Cousin? Richte ihm bitte Grüße von mir und deiner Mutter aus und auch Andromeda.

Deine kleine Schwester vermisst dich sehr. Sie würde sich sicherlich freuen, wenn sie einen kurzen Brief von dir erhalten würde. Auch deine Mutter wartet sehnsüchtig auf eine Nachricht.

Harry

James hätte es eigentlich wissen müssen und doch war er enttäuscht. Sein Vater hatte ihn noch nicht einmal gefragt wie es ihm ging. Selbst nach Fred hatte er sich nicht erkundigt, aber nicht nach seinem eigenen Sohn. Wäre er Albus, wäre das anders gewesen, da war James sich sicher. Lediglich Quidditsch schien seinen Vater zu interessieren. James wollte gar nicht daran denken, was seinem Vater wohl durch den Kopf gehen würde wenn er kein so talentierter Flieger wäre wie er.

Mit einem leichten Kopfrucken versuchte James seine düsteren Gedanken zu verscheuchen, es gelang ihm

allerdings nicht so ganz.

„Mom und Dad lassen dich grüßen, Fred.“, James konnte den leicht verletzten Unterton in seiner Stimme nicht ganz verbergen. Fred schien diesmal jedoch nichts vom Schmerz seines besten Freundes zu bemerken. Lediglich Eliza, die neben Fred saß, sah James seltsam an, sodass James rasch den Kopf senkte und seine Emotionen hinter einer Maske aus Eis verbarg. Niemand sollte ahnen wie nah es ihm ging, dass er bei seinem Vater stets nur die zweite Geige spielte. Niemand sollte Mitleid haben, denn er brauchte kein Mitleid. Er war nicht schwach.

James faltete seinen Brief zusammen und stand auf.

„Wir sehen uns beim Besenflugunterricht.“, sagte er noch bevor er ging. Ihren Streich hatte er völlig vergessen und seine gute Laune war dahin. Fred wollte ihn aufhalten, an Filch erinnern aber Eliza legte ihm eine Hand auf die Schulter und schüttelte den Kopf.

„Lass ihn!“

James hatte die große Halle inzwischen schon verlassen und wollte gerade auf die Schlossgründe hinaus als er einen markerschütternden Schrei vernahm...

So das war mal ein etwas längeres Chap. Ich hoffe es gefällt euch und ihr vergebt mir das Harry so kaltherzig ist. Aber Harry ist im Epilog auch schon so ein Albus Fanatiker. Nichts gegen Harry. Ich liebe Harry. Rowlings Harry. So wie ich ihn schildere mag ich nicht so sehr aber er ist zu James eben mehr ein strenger Lehrer als ein Vater...

Schreibt bitte schön viele Kommis, schließlich habe ich das Chap total schnell hochgeladen.

LG JS

Reue

@Nane: *Ich hab ihn nicht mit Dad unterschreiben lassen, weil ich verdeutlichen wollte, dass er nicht wirklich wie ein Vater zu James ist...eher wie ein *am Lopf kratz* Idol, ein unerreichbares Ziel...du wirst noch sehen was ich meine...*

@Hermine*Granger: *Wie ich schon sagte mein Harry ist nicht unbedingt immer Rowlings Harry. Ich musste James einen echt naja miesen Vater auflasten um meine FF so schreiben zu können...wenn er als Kind immer alles gehabt hätte...er wäre ein wirklich verhätscheltes, verzogenes, kleines Biet geworden. es geht darum, dass James an an den schlimmen Dingen, die ihm zustoßen reift. Außerdem hat Rowling in einem Interview mal gesagt: Sie sei sehr an Albus Zukunft interessiert, wenn sie weiterschreiben würde dann mit Albus als Hauptcharakter und ich dachte mir da: Was bitte ist dann mit James? Ich hoffe ich konnte dir meine Beweggründe für einen "Kalten Harry" ein bisschen näher bringen und ich hoffe du liest weiter.*

„Filch!“, schoss es ihm sofort durch den Kopf. Einige Schüler standen bereits von ihren Haustischen auf und liefen zur Treppe um zu sehen woher der Schrei kam. James wusste wohin er gehen musste. Zielstrebig lief er in Richtung Roberts Büro. Schon bald konnte er die Schreie des Hausmeisters verstehen: „Squibhasser! Katzenmörder!“, so tönte es durch das halbe Schloss. Um Roberts Büro hatte sich bereits eine Gruppe Schüler versammelt, die das Spektakel genossen. James mischte sich unauffällig unter die Schülergruppe. Er sah Roberts geschocktes und Filchs Tränenüberströmtes Gesicht und sie taten ihm beinahe Leid. Beinahe. Filch hörte nicht auf zu schreien, erst als Prof. McGonagall persönlich auftauchte und die Schüler verscheuchte, verstummten seine Schreie. James warf noch einen Blick zurück als er ging und sah gerade noch wie Prof. McGonagall die Katze mit einem: „Finite Incantatem!“ aus ihrer Starre befreite. Die Farbe blieb. Fred würde zufrieden sein. Der Anblick von Filchs pinker, verstörter Katze hatte James ein wenig aufgeheitert und er machte sich auf den Weg zu den Schlossgründen, als er unwillkürlich von hinten gepackt und in einen Geheimgang gezerrt wurde. Als er sich umdrehte stand er einer Zornentbrannten Andromeda Tonks entgegen. Er schluckte ehe er sagte: „Schöne Grüße von Mom und Dad.“ Er hatte sich das einfach nicht verkneifen können aber er wusste er würde dafür bezahlen müssen.

„Das wart ihr! Ich weiß, dass ihr das wart! Dafür hast du unseren Unterricht ausfallen lassen? Dafür? Hast du überhaupt eine Ahnung...wie konntest du nur...Wegen eines dummen, kindischen Streiches setzt du den Stein aufs Spiel! Ich dachte du hättest Grips! Ich dachte du hättest verstanden! Ich bin enttäuscht von dir, James. Das hätte ich nicht erwartet.“

James war wie erstarrt. Was hatte er getan? „Ich bin enttäuscht von dir, James!“, ihre Worte hallten in seinem Kopf nach, immer wieder. Wie ein Echo. Das erste Mal in seinem Leben wusste er nicht was er sagen sollte. Andromeda sah James lange noch lange in die Augen bevor sie sich abwandte und ging ohne sich noch einmal umzublicken. James Gehirn arbeitete. Er sah die Szene vor sich...sein Vater der sich am Bahnsteig von ihm abwandte und ihn allein ließ. Er hatte jetzt auch seine Tante enttäuscht. Dass er für seinen Vater oft eine Enttäuschung war wusste er. Er war eben nicht Albus, so sehr er sich auch anstrengte. Andromeda hatte nie von ihm verlangt, dass er sich änderte, hatte ihn immer so akzeptiert wie er war, aber das war jetzt anders. Alles war jetzt anders. Diese Erkenntnis traf James wie ein schlag in die Magengrube. Er war jetzt nicht mehr Dromedas „Lieblingsneffe“, er war jetzt ihr Schüler. Und zwar nicht nur in Zaubetränke.

Es würde nie wieder so sein wie früher. Aber er würde seine Tante nie wieder enttäuschen das schwor er sich, komme was wolle.

Er rannte beinahe zu Andromedas Büro. Schüchtern klopfte er dann an ihre Tür.

„Herein.“

„Andromeda, es...es tut mir Leid. Ich habe verstanden, was du gesagt hast. Du hast Recht und ich verspreche, dass so etwas nie wieder vorkommen wird. Ich werde zu jeder Stunde erscheinen und ich werde alles lernen...ich enttäusche dich sicher nicht noch einmal.“, James Stimme klang fest.

„Gut, James. Wir versuchen es noch einmal. Um deine...deine Loyalität“, sie verzog bei dem Wort leicht

das Gesicht, "unter Beweis zu stellen, habe ich schon einmal eine Aufgabe für dich...Ich möchte, dass du deine Freundschaft zu Fred, Miss Wood und deinen anderen Freunden...es ist besser wenn du die Freundschaft nicht vertiefst."

James setzte wieder seine Maske auf und bemerkte, dass es ihm keinerlei Mühe bereitete.

„Das geht klar, Andromeda.“

„Gut, jetzt geh in deine Klasse aber sei heute Abend pünktlich um sieben bei mir.“, mit diesen Worten entließ sie ihn.

Kaum hatte er die Tür hinter sich ins Schloss fallen lassen, brach Andromeda Tonks in Tränen aus. „Es tut mir so Leid, Sirius. Es tut mir so Leid. Bitte verzeih mir!“ Und sie sah dabei zur Decke.

James war auf dem Weg zu den Schlossgründen und überlegte sich wie er das mit Fred, Eliza und Judy am besten hinbekommen würde. Er würde sie wohl einfach so gut es ging ignorieren, irgendwann ließen sie ihn dann bestimmt in Ruhe. Der Gedanke versetzte James einen Stich, aber er verstand warum Andromeda das von ihm verlangte. Sirius hatte sich damals nicht von seinen Freunden verabschiedet und war in Askaban gelandet. 13 Jahre lang hatte er seiner Aufgabe nicht nachgehen können. James durfte das nicht passieren.

Die anderen waren schon auf dem Quidditschfeld und eben kam ihre Besenflugehrerin dazu: Professor Chang. James mochte die Frau zwar nicht aber das Fliegen lenkte ihn eine Weile von seinen Sorgen ab. Es tat gut den Wind im Gesicht zu spüren. Die Stunde war nur zu schnell vorbei. Fred winkte ihm, sie sollten zusammen zu Verwandlung gehen aber James ließ ihn stehen. So ging es den ganzen Tag über, jedes Mal wenn James einen seiner Freunde sah, ging er ihm aus dem Weg. Er brauchte seine Eismaske jetzt nicht mehr aufzusetzen, er trug sie ständig ohne Unterbrechung.

Das Abendessen ließ er ausfallen und ging stattdessen auf direktem Wege zu Andromeda.

„Guten Abend, James. Bevor wir heute mit dem praktischen Teil deiner Ausbildung beginnen, muss ich dir noch etwas erklären. Es gibt noch einen Grund warum es besser für dich ist deine Freunde, nirgendwo mit hinein zu ziehen: Verrat. Denn, und es ist wichtig, dass du dir das merkst, Gefahr kann von allen Seiten kommen. Denk an Sirius und deinen Großvater, einer ihrer besten Freunde hat sie verraten. Ich kann es dir wohl am besten anhand der Häuser hier in Hogwarts verdeutlichen. In jedem Haus gibt es „Verräter“, denk darüber nach.

James glaubte nicht, dass Fred oder Eliza und Judy ihn jemals verraten würden aber er wusste was Andromeda sagen wollte. Er musste nur an McLaggen, Smith oder einige miese Ravenclaws denken und er hatte verstanden, also nickte er seiner Tante zu.

„Schön, dann beginnen wir jetzt mit der Praxis.“

Der Unterricht war wirklich hart, Andromeda brachte ihm Okklumentik bei und er fand es ziemlich schwer seinen Geist zu verschließen aber letztendlich gelang es ihm nach einer Weile. Er war auch sonst ein recht verschlossener Mensch, vielleicht fiel es ihm deshalb leichter als seinem Vater.

Er kehrte erst nach Mitternacht in den Gemeinschaftsraum der Gryffindors zurück, trotzdem waren seine Freunde noch wach um auf ihn zu warten. Eigentlich hatte er das erst morgen machen wollen aber es war wohl besser wenn er es schnell hinter sich brachte...

Also nur so als Vorwarnung: Ich denke ich werde jetzt noch ein paar Chaps lang über James erstes Jahr schreiben und dann einen Zeitsprung machen...so ins vierte oder fünfte...vielleicht kommen aber noch ein paar Chaps von Albus und Lilys erstem Jahr (aus James Sicht natürlich)...was meint ihr???

Hoffe das Chap hat euch gefallen.

LG JS

*PS: Kommis? *hundewinseln**

Mutig oder feige?

Sorry, dass das Chap erst jetzt kommt aber ich war richtig schreibfaul mir ist einfach gar nichts eingefallen...das nächste Chap kommt schneller...hoffe ich zumindest...

„Wo warst du die ganze Zeit?“, war Freds freundliche Begrüßung. „Wir haben auf dich gewartet.“, sagte Judy.

„Ich habe euch nicht darum gebeten und ich wüsste nicht was es euch angeht woher ich komme.“ James fing an sich selbst zu hassen.

Fred war wie vor den Kopf geschlagen und das allererste mal in seinem Leben sprachlos. Judy schüttelte ungläubig den Kopf und Eliza war es schließlich die das Wort ergriff: „Ich dachte es ginge uns etwas an. Du hast gesagt wir wären Freunde. Freunde erzählen einander alles und Freunde“, sie betonte das Wort jetzt überdeutlich und ihre Stimme wurde allmählich lauter, „Freunde behandeln einander mit Respekt und nicht wie Abschaum.“ Sie wusste nicht, dass jedes ihrer Worte James traf wie ein Messerstich ins Herz. „Sie hat Recht, James, langsam reicht es mir. Ich hab es satt, es dauernd abzubekommen wenn du schlechte Laune hast...“, sagte nun auch Fred. Und langsam regte sich etwas in James, er begann innerlich zu brodeln wie ein Vulkan kurz vor dem Ausbruch. Es wurde ihm zu viel, er spürte den Zorn aufsteigen... „schlechte Laune...die hatten ja keine Ahnung was er gerade durchmachte...“

„Ihr habt doch keine Ahnung, lasst mich einfach in Ruhe in Ordnung? Ich hab euch nicht gebeten meine Freunde zu sein...ich will keine Freunde und ich brauche auch keine und schon gar nicht solche wie euch...“, es klang ausgesprochen noch härter als er es sich ausgemalt hatte aber er musste es jetzt durchziehen, „bloß nicht weich werden James“, sagte er sich immer wieder.

„Ich hatte keine Ahnung was für ein arroganter Widerling du doch bist. Jetzt zeigst du wohl endlich dein wahres Gesicht. Du widerst mich an Potter. Kommt schon Judy, Eliza, der hat uns gar nicht verdient.“ Fred wandte sich von James ab und ging ohne einen Blick zurückzuwerfen in den Schlafsaal. Auch Judy ging ohne sich noch einmal umzublicken. Aber Eliza stand immer noch da als traute sie ihren Ohren nicht.

„Du hast es versprochen. Du hast es versprochen James. Du hast gesagt es kommt nie wieder vor.“ Tränen stiegen ihr in die Augen und liefen über ihre Wangen aber sie beachtete sie nicht, sie sah James unverwandt in die Augen als suchte sie etwas darin. Einen Moment war James versucht zu ihr zu gehen, ihr die Tränen aus dem Gesicht zu wischen, er konnte sie nicht weinen sehen, er ertrug es nicht, aber er musste. Er musste. Also blieb er wo er war und senkte den Blick. Er hatte nicht mehr die Kraft ihr zu antworten oder sie auch nur anzusehen. Er schwankte leise aber Eliza sah es nicht. Ihm wurde schwarz vor Augen und er klammerte sich an einer Sessellehne fest. Sie durfte es nicht sehen, nur noch einen Moment wach bleiben... „Bekomme ich keine Antwort? Was ist? Hat dir jemand die Zunge an den Gaumen geklebt? Weißt du was, Potter? Ich weiß wirklich nicht warum du in Gryffindor bist. Du bist ein Feigling. Ich verachte dich.“ Und sie rauschte aus dem Raum wie eine Walküre. Kaum hatte sie die Tür zu ihrem Schlafsaal hinter sich ins Schloss fallen lassen, brach James zusammen, bevor sein Kopf auf dem Boden aufschlug, hallten ihre Worte in seinem Kopf nach: „Du bist ein Feigling, ich verachte dich!“

Bewusstlos lag er auf dem Fußboden im Gemeinschaftsraum der Gryffindors, als ein lautes plop ihn wieder zu Bewusstsein brachte. Er sprang auf und zog augenblicklich seinen Zauberstab, ließ ihn allerdings fast sofort wieder sinken als er sah was oder besser gesagt wer ihn „geweckt“ hatte. Kreacher.

Harry hatte von Sirius den Grimmauldplatz, das Haus der Blacks geerbt, war aber nach Ende des Krieges nach Godrics Hollow gezogen und hatte keine Verwendung für das Haus gehabt. Andromeda war die letzte Black gewesen und so hatte er es ihr und Teddy geschenkt. Und mit dem Haus war auch Kreacher in Andromedas Besitz übergegangen. Somit stand nun der Hauserlf seiner Tante vor James, der zugegebenermaßen ein wenig verwirrt darüber war.

„Was tust du hier Kreacher? Warum bist du nicht am Grimmauldplatz? Weiß Andromeda, dass du hier bist? Antworte Kreacher!“

„Ja, Meister.“, sagte der alte Elf und machte einen ehrfürchtigen Knicks.

„Bitte was? Was soll das Meister-Gerede? Ich bin nicht dein Meister, Kreacher.“

„Doch, der Meister ist der Meister von Kreacher. Die Meisterin hat es gesagt. Die Meisterin hat gesagt, dass er auch ein Black ist. Also wird Kreacher ihm dienen. Die Meisterin hat es gesagt.“, wiederholte er.

„Was kommt denn noch?“, James setzte sich auf einen der Sessel am Kamin. Was sollte er mit einem Hauselfen? Er hatte keine Verwendung für Kreacher und das unterwürfige Getue des merkwürdigen Wesens ging ihm auf die Nerven aber er hatte nicht mehr die Kraft Kreacher auseinanderzusetzen, dass es ihm verdammt egal war was Andromeda wollte. Er war im Moment nicht gerade gut auf sie zu sprechen. Eliza hatte geweint. Seinetwegen. Nein, wegen Andromeda. Sie hatte ihn gezwungen so mit seinen Freunden...nein mit seinen ehemaligen Freunden umzugehen. Er seufzte. Kreacher stand noch immer da und starrte ihn jetzt mit einem seeligen Lächeln an. James würde das zwar nie zugeben aber er fand das echt gruselig. Deshalb fragte er den Elfen noch einmal warum er hier war, nur um dieses Grinsen von dessen Gesicht zu wischen.

„Die Herrin hat mir gesagt, dass ich auf den jungen Meister aufpassen soll, damit ihm nichts Böses zustößt und Kreacher hat aufgepasst und den Meister am Boden liegen gesehen und gedacht er wäre tot. Kreacher hätte sich die Ohren abgeschnitten wenn der Meister tot gewesen wäre...“

„Das ist wirklich nett Kreacher aber es geht mir gut und du kannst deine Ohren gerne da lassen wo sie jetzt sind, ok?“

„Wie der Herr wünscht.“, sagte der kleine Elf pflichtbeflissen.

„Gut Kreacher, ich gehe jetzt zu Bett und du...ähm...du brauchst nicht mehr auf mich aufzupassen, ich schaff das schon alleine, wenn du noch mal so plötzlich vor mir auftauchst wie vorhin, hole ich mir sicher noch einen Herzinfarkt. Sag Andromeda, dass ich deiner Dienste nicht bedarf.“

„Aber die Herrin wird Kreacher sicher bestrafen wenn er jetzt geht. Er soll über den jungen Herrn wachen. Kreacher wird sich fürchterlich bestrafen müssen wenn er jetzt geht...er muss sich die Hände bügeln...oder die Fingernägel ausreißen...“

James hatte Kreacher nie sonderlich gemocht schließlich war er zum Teil schuldig an Sirius Tod aber er wollte nicht verantwortlich dafür sein, dass der Elf sich die Fingernägel ausriss und vielleicht konnte Kreacher ihm ja noch von Nutzen sein...

„Dann bleib Kreacher. Ich gehe jetzt. Gute Nacht Kreacher.“

„Danke Meister, vielen Dank. Gute Nacht, Meister.“ Kreacher strahlte über sein ganzes Gesicht.

„Ich wette ich bekomme Albträume davon. Ganz sicher werde ich Albträume davon bekommen.“, murmelte James als er die Stufen zu seinem Schlafsaal erklomm. Er versuchte die Gedanken an seine Freunde zu verdrängen aber es gelang ihm nicht. Er fand die ganze Nacht keinen Schlaf. Nichteinmal der Gedanke an das morgige Quidditchauswahlspiel bereitete ihm Freude. Ohne seine Freunde würde ihm auch Quidditch keinen Spaß mehr machen...

So das wars für heute.

Die Kommizahl war echt lausig, wisst ihr das? Das nächste Chap lade ich erst hoch wenn ihr die 100 geknackt habt. Ok das ist gelogen aber ich lade es bestimmt schneller hoch wenn ihr die 100 schafft.

Ich habe mich immernoch nicht entschieden wohin ich springen werde...wahrscheinlich für ein oder zwei Kapitel ins Dritte und dann ins Vierte Schuljahr.

LG JS

Briefe und Quidditsch

*Um ehrlich zu sein, ich hätte nicht gedacht, dass ihr die 100 so schnell schreibt und kam etwas ins Schwitzen weil ich das Chap noch nicht fertig hatte aber ich habe mich gleich hingesetzt und es fertig geschrieben also kann ich mein Versprechen halten *Schweiß von der Stirn wisch**

@Natalia: Fred soll James ähneln? Da bin ich aber anderer Meinung. Fred ist wirklich cool und er nimmt alles ein wenig leichter, sagen wir Fred ist Optimist. James sicher nicht. Vielleicht sind sie beide ähnlich gut in der Schule und im Quidditsch aber in den wirklich wichtigen Dingen unterscheiden sie sich meiner Ansicht nach doch gewaltig.

James war auf jeden Fall mutig. Er wusste, wie sehr es ihn schmerzen würde seine Freunde so zu verletzen und er hat es trotzdem getan um sie zu schützen. Ohne Rücksicht auf sich selbst. Ich finde das sehr mutig. Er hat das alles getan weil er einsah, dass er für seine Freunde eine Gefahr werden könnte und nicht weil Andromeda es so wollte. James ist niemand der "Befehle" entgegennimmt ohne sie zu hinterfragen. Eigentlich nimmt er überhaupt keine Befehle an, er ist zu stolz dazu.

Ich BETTELE nicht um Kommentare. Jeder hat gerne viel Kommis und ich mache lediglich das Angebot, wenn ihr viele Kommis schreibt, lade ich mein Chap schneller hoch. Das mit dem Hundeblick ist lediglich als Witz gedacht.

Was ist daran bitte verachtenswert??? Und professionell? Ich habe nie gesagt, dass ich professionell schreiben würde, das ist schließlich eine Fanfiction!

James stand wie fast immer bei Morgengrauen auf. Er hatte wie erwartet keinen Schlaf gefunden, doch fühlte er sich ein bisschen besser als am Abend zuvor. Er hatte Zeit gehabt über alles nachzudenken und war zu dem Entschluss gelangt, dass es besser war so. Leise um die anderen und vor allem Fred nicht zu wecken schlich er sich nachdem er sich angezogen hatte aus dem Schlafsaal. Noch war kein anderer Gryffindor auf den Beinen. Das Feuer im Kamin war ausgegangen und es war ungewöhnlich kalt für September.

James nutzte die Ruhe im Gemeinschaftsraum um einen Brief an seine Eltern und einen an seine kleine Schwester zu schreiben. Die Briefe enthielten Folgendes:

Liebe Mom und Dad,

es tut mir Leid wenn ich euch Ärger bereitet habe. Es wird bestimmt nicht mehr vorkommen.

Andromeda und Fred geht es gut, sie lassen euch herzlich grüßen. Wir haben viele Hausaufgaben und der Unterricht ist auch ziemlich anstrengend, deshalb werde ich wohl nicht oft die Zeit haben euch ausführliche Briefe zu schreiben.

Ich habe heute Quidditschwahlspiele und schreibe euch ob ich ins Team gekommen bin.

Richtet bitte Onkel George Grüße von mir aus und auch Albus.

James

Der Brief an seine Schwester fiel deutlich herzlicher aus:

Liebe Lily,

wie geht es dir? Ich wünschte du wärest hier, das alles würde dir so gut gefallen, Schwesterchen, aber es sind ja nur noch drei Jahre...

Fred und ich haben Filch schon zur Weisglut getrieben, wir haben Mrs Norris, seine Katze pink gefärbt (sag aber Mom und Dad bitte nichts davon). Der Unterricht ist wirklich gut außer in Zauberreigeschichte, das

Fach ist echt langweilig! Du fehlst mir, Kleine.

Vermisst du deinen großen Bruder auch ein wenig? Wie geht es Albus? Lässt er dich in Frieden? Sag ihm, dass ich ihn verhexe wenn ich zurückkomme falls er dich geärgert hat (ich kenne schon ein paar wirklich gute Hexereien und Flüche).

Ich hab gleich Quidditschauswahlspiele. Drückst du mir die Daumen?

Ich liebe dich.

Dein Bruder

James Sirius

Dann nahm James die fertigen Briefe und stieg hinauf in die Eulerei. Kara kam sofort zu ihm geflogen als sie ihn sah und er band die beiden Briefe an ihrem Bein fest. Und blickte ihr nach als sie auf die Ländereien von Hogwarts hinausflog und langsam am Horizont verschwand. Eine kleine Weile blieb er noch in der Eulerei und sah den Eulen beim Gefiederputzen zu, ehe er zurück zum Gryffindorturm ging um seinen Besen zu holen. Einen Tornado 1000, der beste Besen, den man mit Geld kaufen konnte. Fred war mittlerweile auch schon aufgewacht ignorierte seinen ehemaligen Freund allerdings völlig. James hatte nichts anderes erwartet und doch schmerzte ihn die Verachtung seines Freundes sehr. Er hielt es nicht lange bei den anderen aus und ging alleine in die große Halle um zu frühstücken. Oder besser um eine Tasse Kaffee zu trinken, er brachte keinen Bissen herunter. Fred kam kurz nach ihm zusammen mit Eliza und Judy in die große Halle, wo sie sich ganz ans Ende des Haustisches, möglichst weit weg von James, hinsetzten. James sah sie miteinander tuscheln und über Freds Witze lachen. Und er wünschte sich nichts sehnlicher als auch bei ihnen zu sitzen und Freds Roberts - Imitationen zu lauschen.

Eben betrat Andromeda zusammen mit Prof. Flitwick die Halle und setzte sich auf ihren Platz. Kaum dass sie saß suchte sie den Gryffindortisch nach James ab und nickte ihm zu als sie ihn allein am Ende des Tisches sitzen sah. Sie schien zufrieden.

Zorn wallte in James auf. Sie war zufrieden damit, dass er sich fühlte wie das letzte? Das er das letzte war? James merkte nicht, dass kaum noch jemand in der großen Halle war, die anderen Gryffindors waren längst zum Quidditschfeld aufgebrochen.

Erst nach einer Weile fiel ihm die Stille um ihn herum auf und er spurtete förmlich zu den Umkleiden. Glücklicherweise war der Quidditschkapitän noch nicht anwesend. Eben erst fiel James auf, dass er nicht den blassesten Schimmer hatte wer eigentlich Quidditschkapitän war. Er hätte Victoire fragen sollen.

Nachdem sich James umgezogen hatte folgte er den anderen Bewerbern auf das Feld wo der letzte verbliebene Spieler aus dem alten Team bereits wartete. Er hieß Joshua Kirke und James kannte ihn flüchtig. Der Kapitän des Teams schien bereits einige Runden durch das Stadion zu drehen. Als er jedoch die Anwärter auf das Team auf dem Feld sah flog er herab und landete geschickt auf dem Rasen. Der Junge war etwa 1 Meter und 80 groß und nach James Schätzung etwa in der 5.Klasse. Er stellte sich als Roger Zabini vor und er war James auf Anhieb sympathisch. James hatte ihn wohl einige Male im Gryffindorturm gesehen aber ihn nicht sonderlich beachtet weshalb ihm auch das Kapitänszeichen, dass Zabini trug bisher nicht aufgefallen war. Diese Beobachtungen machte James binnen Sekunden, denn Zabini begann schon kurz nach seiner Landung mit einer kleinen Ansprache: „Also wie ihr seht, ist von unserem Quidditschteam nicht mehr allzu viel übrig. Ich bin ein Treiber und Josh hier ist Jäger, wir suchen also noch einen Hüter, einen Sucher, den zweiten Treiber und zwei Jäger. Ihr steigt jetzt alle am besten mal auf eure Besen und ich sage dann wer für die eigentliche Auswahl hier bleiben kann.“ Schon nach 2 Runden auf ihren Besen schickte Zabini die Hälfte der Anwärter auf die Zuschauertribünen. Sie hatten sich kaum auf ihren Besen halten können. Eliza, Fred und James gehörten zu denen, die übrig geblieben waren. Judy hatte sich gar nicht erst beworben, sie hatte keinerlei Interesse an Quidditsch und feuerte ihre Freunde (Fred und Eliza) von der Tribüne aus an. Die Auswahl dauerte etwa 3 Stunden und Zabini schien wirklich erledigt und froh es endlich hinter sich gebracht zu haben.

Das neue Team bestand aus Eliza, McLaggen und Joshua Kirke als Jäger, Fred und Zabini als Treiber, ein Matt Bones als Hüter und James als Sucher. Wobei man erwähnen muss, dass Bones nicht gerade weltklasse war und auch McLaggen und Kirke nicht wirklich erste Wahl waren aber jemand besseres hatte sich nicht finden können. Zabini allerdings war wirklich gut. Er machte den Weasley – Zwillingen ernsthafte

Konkurrenz und war auch als Kapitän gut zu gebrauchen.

Während der gesamten Auswahlspiele und auch in der Umkleide wurde James von seinen ehemaligen Freunden beharrlich ignoriert, sie sahen ihn nicht einmal an. Sogar Zabini fiel auf, das irgendetwas zwischen seinen neuen Spielern nicht in Ordnung war aber er schwieg. Solange ihre Meinungsverschiedenheiten das Team nicht beeinflussten wollte er nichts unternehmen.

Die Wochen und Monate zogen ins Land. James besuchte den Unterricht, spielte Quidditsch und ging zu seinen Einzelstunden bei Andromeda. Sein erstes Schuljahr neigte sich dem Ende. Gryffindor würde zweiter in der Hausmeisterschaft werden und James würde nach Hause fahren. So wie er gekommen war: Allein. So saß er im Gemeinschaftsraum, am Gryffindortisch, in der Bibliothek, im Unterricht: Allein. Und das Schlimmste war: Er gewöhnte sich daran, es störte ihn nicht mehr. Er hatte sich damit abgefunden, das glaubte er. Er wusste nicht, dass tief in ihm etwas schlummerte, dass nur zu bald aus ihm herausbrechen würde: Sein wahres Wesen. Etwas, dass er tief in sich begraben glaubte würde wieder erwachen und ihn zurück ins Licht führen...

*So ich hoffe das Chap hat euch gefallen und weil ihr meine Vorwarnungen ja so gerne mögt *zwinker* hier noch eine:*

James wird nicht lange Sucher bleiben.

Wie steht's mit Kommis?

Sagen wir so...hm...200? Nur ein Witz. 115. Das ist doch machbar oder? Abgemacht bei 115 Kommis gibt's das nächste Chap.

LG JS

2 Jahre allein...

@James♥Lilly: *Das ist sein Sohn.*

@MinaMi: *Stress in der Mannschaft hatten sie eigentlich nicht, sie hatten überhaupt keinen Stress, sie haben sich einfach ignoriert, was ich noch schlimmer finde als offenen Streit. Ich würde sagen man kann deine Kommis wohl doppelt zählen oder *zwinker*?*

@~*Hermine95*~: *Also ich werde deine Kommis genau wie Minas eher doppelt zählen, es freut mich, dass ihr meine FF so sehr mögt.*

@lindbaum: *Sie ist ja nicht unbedingt gemein...ok sie ist manchmal echt fies...sie ist eben auch eine Black, die können schon ein bisschen grausam sein...*

Zwei Jahre waren vergangen seit James Hogwarts das erste Mal erblickt hatte. So viel war seit dem geschehen. Schon in seiner ersten Woche hatte sich sein Leben von Grund auf verändert. Er war ins Quidditschteam seines Hauses gekommen, hatte Flüche und Hexereien gelernt und gelernt sein Schicksal anzunehmen und vor allem, es zu akzeptieren. Er war jetzt in seinem dritten Schuljahr, sein Bruder Albus im zweiten. Lily würde erst nächstes Jahr nach Hogwarts kommen. Was James Sozialleben anging hatte sich nicht viel verändert. Er hatte seit seiner ersten Woche keine Freunde mehr, war allgemein nicht unbedingt beliebt (er redete auch kaum mit jemandem) und das Quidditschtraining, war außer dem Unterricht die einzige Zeit des Tages, die er nicht bei Andromeda verbrachte. Was Quidditsch betrifft: James war kein Sucher mehr. Er war zwar nicht schlecht gewesen aber er hatte nicht die Statur eines Suchers. Er war zu groß und zu breitschultrig. Albus hingegen war ganz Harry. Seit seinem ersten Jahr war er der Sucher. James war stattdessen Hüter geworden, was wesentlich besser zu seiner Statur und auch zu seinem Charakter passte. Matt Bones, der den Hüter gespielt hatte, war aus dem Team geflogen nach einer wirklich katastrophalen Saison, in der er es geschafft hatte, sowohl Fred den Kiefer als auch James die Schulter zu zerschmettern. In einem einzigen Spiel. Zabini wäre beinahe an die Decke gegangen.

Fred, Eliza und Judy saßen oft zusammen im Gemeinschaftsraum und redeten und lachten, doch auch für sie hatte sich etwas verändert. Es war nicht dasselbe ohne James. Besonders Fred und Eliza litten unter James Verhalten, sie waren aber viel zu stolz um das zu zeigen. Fred hatte seinen besten Freund verloren an jenem Freitagabend. Und auch seinen Cousin. Es war in den Sommerferien immer kompliziert gewesen wenn George sein Patenkind eingeladen hatte. James hatte sich jedes Mal irgendwelche fadenscheinige Ausreden ausdenken müssen um nicht hingehen zu müssen, denn er wollte nicht, dass jemand erfuhr, dass er sich verändert hatte. Niemand durfte je etwas ahnen von seiner Aufgabe, das schärfte ihm Andromeda Abend für Abend ein. In den Sommerferien versuchte James zu tun als wäre alles in Ordnung und beinahe wäre er an seinem Schmerz zerbrochen: er war damals erst elf! Lily hatte ihm damals sehr geholfen mit ihrem unschuldigen Lächeln und ihrer Zuneigung, die sie zu ihrem großen Bruder hegte. Der zweite Sommer war leichter gewesen. James war gewachsen an der Last, die er trug auch wenn man das nicht auf den ersten Blick sah.

Die Stunden bei Andromeda hatten ihm meist alles abverlangt. Doch er hatte auch viel dabei gelernt. Seit mittlerweile fast einem Jahr war es Andromeda nicht mehr gelungen in seinen Geist einzudringen. Aber sie hatte ihm noch nicht verraten wo der Stein war. James kümmerte sich auch nicht darum, er hatte genug zu tun mit dem Unterricht, den Hausaufgaben, Quidditsch, den Einzelstunden und mit seinen seltsamen Alpträumen, in denen er Leute sah, die ihm bekannt vorkamen aber die er nicht wirklich einordnen konnte und denen in jedem Traum irgendetwas Schlimmes zustieß. Die Träume zerrten arg an seinen Nerven aber er erzählte niemandem davon. Als er die ersten paar Male schweißgebadet in seinem Bett aufgewacht war, hatte Fred an seinem Bett gestanden und besorgt auf ihn herab gesehen. Fred hatte sich aber immer sofort wieder hingelegt wenn James aufgewacht war und zwar ohne ein Wort zu sagen. Inzwischen stand Fred nicht mehr auf. Er hatte sich genauso an James Im-Bett-Umherwerfen gewöhnt wie James sich an das Alleinsein.

Bekanntlich muss man im dritten Schuljahr einige neue Fächer belegen und James hatte folgende gewählt: Alte Runen und Pflege magischer Geschöpfe. Fred, Eliza und Judy hatten ebenfalls PMG aber anstelle von Alte Runen, hatten Judy und Eliza Arithmantik und Fred hatte Wahrsagen genommen.

Um noch einmal auf Albus Severus Potter zu sprechen zu kommen, man muss wohl kaum erwähnen, dass er der Liebling sämtlicher Lehrer war. Selbst Prof. McGonagall lächelte bei seiner Auswahlzeremonie als er nach Gryffindor kam. Man darf sich vorstellen: Professor Minerva McGonagall lächelte! Albus war sehr gut in der Schule, in manchen Fächern sogar noch besser als James. Vor allem in Kräuterkunde, was bekanntlich eines von James weniger guten Fächern war, konnte Albus glänzen. Dafür war er wie bereits Harry nicht unbedingt ein Ass in Zaubersprüche. Besser gesagt: In Zaubersprüche war er ein hoffnungsloser Fall. Aber da er Albus war, Harry Potters Lieblingssohn wurde diese kleine Schwäche auch noch gelobt: „Ganz der Vater, ja, der kam in Zaubersprüche auch nie so wirklich auf einen grünen Zweig, es war beinahe ein Wunder, dass er ein E in seinem ZAG geschafft hat.“ James war nicht eifersüchtig auf seinen Bruder, noch vor fast zwei Jahren hätte es ihn gestört, dass alle wenn von Harry Potters Sohn gesprochen wurde, immer Albus gemeint war, so als existiere er überhaupt nicht aber nun war es ihm gleichgültig. Er hatte andere, wichtigere Dinge im Kopf als seinen kleinen Bruder.

Im nächsten Jahr würde Lily nach Hogwarts kommen und James freute sich und fürchtete sich gleichzeitig davor. Er wollte nicht, dass seine kleine Schwester sah wie allein er war. Sie sollte sich keine Sorgen um ihn machen. Er musste sich unbedingt etwas einfallen lassen...

An diesem Abend im Dezember (es waren Weihnachtsferien und so ziemlich alle Schüler waren nach Hause gefahren, darunter auch Fred, Judy und Albus, nur Eliza war noch in Hogwarts. Sie verbrachte alle ihre Ferien dort, genau wie James.) saß James wieder einmal bei seiner Tante. Sie wollte ihm den Patronus – Zauber beibringen.

„Also, James, dieser Zauber ist sehr schwierig. Höhere Magie, weißt du. Normalerweise lernt ihr den erst in eurem UTZ-Kurs in VgddK, aber da er sehr nützlich ist, möchte ich dass du ihn jetzt schon lernst. Mach dir nichts daraus wenn er nicht sofort gelingt, es wird wohl eine Weile dauern bis du ihn beherrscht.“

James nickte zum Zeichen, dass er verstanden hatte.

„Gut. Du musst an etwas Glückliches denken. Am besten an eine glückliche Erinnerung oder einen Traum. Es muss aber eine sehr mächtige Erinnerung sein. Durchforste dein Gedächtnis, James und such nach einer starken Erinnerung. Lass dir Zeit. Wenn du soweit bist, sag laut und deutlich die Worte: Expecto Patronum! In Ordnung?“, sie lächelte ihn aufmunternd an.

James nickte wieder und schloss dann die Augen. Eine glückliche Erinnerung? James war schon so lange nicht mehr glücklich gewesen. Er dachte an seine erste Flugstunde, an den Gewinn des Quidditschkupols im letzten Jahr...doch beide Erinnerungen waren überschattet von der Last seines Geheimnisses. Seine glücklichen Erinnerungen stammten alle aus der Zeit vor der Black-Geschichte...Plötzlich sah er sie: Mrs Norris pink. Eliza, Judy und Fred, die lachend auf ihn zustürmen...Ohne lange zu überlegen sprach er den Zauber aus: „Expecto Patronum!“

Weißer Nebel brach aus James Zauberstab hervor. Und verflüchtigte sich nach kurzer Zeit wieder. Andromeda schien enttäuscht. Sie entließ James und brachte ihn zurück in den Gemeinschaftsraum, schließlich durfte er so spät abends nicht mehr im Schloss herumlaufen. Sie verabschiedeten sich wortlos vor dem Portrait der fetten Dame und James kletterte durch das Portraitloch in den vermeintlich leeren Gemeinschaftsraum.

Eigentlich wollte James sofort in seinen Schlafsaal und sich hinlegen, der Patronus hatte ihn ziemlich erschöpft, doch dann vernahm er leises Schluchzen aus einem der Sessel nahe dem Feuer. James wusste später selbst nicht mehr warum er nicht einfach weiter gegangen war. Stattdessen schritt er leise zu dem Sessel und erschrak, als er erkannte wer da völlig allein im Gryffindorgemeinschaftsraum saß, nur zwei Tage vor Weihnachten: Eliza. Sie hatte ihn offenbar nicht kommen gehört sonst wäre sie sicher sofort gegangen. So war es beinahe jedes Mal, wenn er das Zimmer betrat, ging Eliza, so als könnte sie seinen bloßen Anblick nicht ertragen.

James wusste nicht was er tun sollte. Sollte er sie einfach ignorieren? Oder sie trösten? Würde sie ihn überhaupt lassen? Ein erneutes Aufschluchzen seiner ehemaligen Freundin nahm ihm die Entscheidung ab: Er schritt vollends an den Sessel heran und setzte sich auf die Armlehne...

Also ich weiß, dass das ein echt fieser Cliff ist aber dafür bekommt ihr das Chap auch schon jetzt, obwohl ihr die 115 Kommis nicht geschafft habt (also nicht wirklich).

Ich hoffe das Chap gefällt euch auch mit dem Cliff und ihr habt nicht alle gedacht ich bringe James um weil ich geschrieben habe, dass er nicht lange Sucher bleibt. Ich habe ihn noch nicht einmal aus dem Team genommen, sondern einfach zum Hüter gemacht. Was haltet ihr von James als Hüter? Albus musste einfach Sucher werden wie sein Dad.

Ich werde mich jetzt ein paar Kapitel mit James drittem Jahr befassen und dann nocheinmal springen...

LG JS

Elizas Geschichte

@Natalia: Ist das hier lang genug? ;-)

Ja sie hat gesagt, dass er die Freundschaft nicht vertiefen soll, aber er kann ja nicht einfach zu seinen besten Freunden gehen und sagen: hey, also ich will schon das wir Freunde sind aber nicht beste Freunde, also wir machen jetzt nur hin und wieder mal etwas zusammen...das ist nicht James Art. Er ist mehr so der Typ: Ganz oder gar nicht.

Remus war eben nicht so streng wie Andromeda, immerhin ist sie eine Slytherin wenn auch keine typische und sie hat einfach mehr von James erwartet. Wo er doch sonst immer in allem so gut ist. Manchmal sogar besser als Harry (s.h. Okklumentik).

Erst jetzt bemerkte Eliza, dass sie nicht allein im Gemeinschaftsraum war. Sie hob langsam den Kopf um zu sehen wer sie störte. Ihr Blick glitt über James Brust, sein Gesicht bis sie ihm direkt in die Augen sah. Sie sah in seine pechschwarzen Augen und versank darin, vergaß für einen Moment alles um sich herum bis sie sich schließlich daran erinnerte wessen wunderschöne schwarze Augen das waren. Mit einem Ruck riss sie sich von seinem durchdringenden Blick los und funkelte James dann durch ihre Tränen hindurch an: "Was soll das? Was tust du hier? Verschwinde!" Ihre Stimme klang rau und heißer vom Weinen. James rührte sich nicht. Stattdessen antwortete er ruhig: "Ich wollte gerade in meinen Schlafsaal, da habe ich etwas gehört und habe nachgesehen. Ist alles in Ordnung?" Besorgt sah er auf Eliza herab. Elizabeth war verwirrt, warum war er auf einmal so nett? „Seit wann interessiert es dich wie es mir geht? Lass mich jetzt endlich in Ruhe.“ Elizas Kampfgeist war geweckt aber so leicht gab sich James nicht geschlagen.

„Komm schon, warum hast du geweint? Ich sehe doch, dass es dir mies geht. Man braucht dich wirklich nicht zu kennen um zu sehen, dass irgendetwas nicht stimmt. Das würde sogar ein Blinder erkennen!“

„Und wenn es mir nicht gut ginge, ich wüsste nicht was dich das angeht! Du hast seit zwei Jahren kaum mehr ein Wort mit mir gesprochen also was soll das? Warum auf einmal so freundlich und aufmerksam?“ James schwieg. Das Problem war er wusste selbst nicht so genau warum er nicht einfach in seinen Schlafsaal gegangen war. Eigentlich ging es ihn ja wirklich nichts an. Eliza stand auf und riss ihn damit aus seinen Gedanken. James erhob sich ebenfalls wie elektrisiert und beobachtete Eliza scharf. Er hatte keine Lust einen Fluch aufgehalst zu bekommen. „Geh mir aus dem Weg, Potter!“ er bewegte sich nicht einen Zentimeter. Mit Zornblitzenden Augen wollte Eliza an ihm vorbeigehen aber er packte sie blitzschnell am Handgelenk und hielt sie fest.

„Wo willst du denn hin? Ich weiß, dass ich mich verhalten habe wie das Letzte aber ich hatte meine Gründe...und um ehrlich zu sein habe ich die immer noch...aber ich könnte mal eine Ausnahme machen und mich zur Abwechslung mal nicht benehmen wie ein ehrloses, feiges (er betonte das Wort überdeutlich) Stinktier...“

„Lass mich los, James. Sofort. Oder ich hetze dir einen Fluch auf, der sich gewaschen hat.“ Das sie ihn James und nicht Potter genannt hatte, verbuchte er als Erfolg.

„Oh, sieh nur wie ich zittere...Du verstehst es wirklich einem Angst einzuflößen.“ Eliza sah den Schalk in seinen Worten und für einen Moment wollte sie lachen, ihm alles in gleicher Münze heimzahlen, aber stattdessen wurde sie noch wütender. Was fiel ihm eigentlich ein! Sie nach all dem auch noch zu verspotten!

„Du kannst mich morgen wieder hassen (seine Miene verfinsterte sich einen Augenblick) aber außer mir ist niemand hier mit dem du reden kannst...und ich lass dich bestimmt heute nicht allein, damit du dir hier die Augen ausheulst. Keine Chance. Heute wirst du mich nicht wieder los, bis du mir erzählt hast was eigentlich los ist...“ Er wirkte entschlossen und Eliza seufzte. Das Gerangel zernte an ihren Nerven und er hatte Recht. Sie wollte nicht allein sein. Nicht heute. James wusste, dass er gewonnen hatte noch ehe sie sich wieder auf ihren Sessel sinken ließ. Doch ein Triumphgefühl wollte sich bei ihm nicht einstellen. Er sah wie schlecht es ihr ging und er wusste auch, dass sie sich nie dazu herabgelassen hätte mit ihm zu reden, wenn jemand anders da gewesen wäre. Warum ging es ihr so schlecht? Was wenn...“Eliza, was ist jetzt los? Hat dich jemand angegriffen? Oder...?“

„Nein niemand hat mich angegriffen. Es ist nur...Heute ist der 21. Dezember.“, erneut stiegen Tränen in

ihre Augen. James hatte keine Ahnung was am 21. dezember so schlimm sein sollte. Eliza sah es ihm wohl an dass er nicht die geringste Ahnung hatte wovon sie redete, denn sie sprach ohne Aufforderung weiter: „Ich erinnere mich nur dunkel daran...genau heute vor sieben Jahren war ich mit Dad bei einem Quidditchspiel, es war das erste mal, dass er mich zu einem mitgenommen hat. Ich war gerade fünf. Die Canons haben gespielt, das weiß ich noch. Sie haben verloren...Es war so ein schöner Tag für Dezember, gar nicht kalt. Wir sind nach dem Spiel noch ein Eis essen gegangen, es war schon ziemlich spät abends und Dad wollte mich nach Hause bringen. Da ist dieser Typ aufgetaucht und hat Dad auf einen Drink eingeladen aber Dad wollte nicht. Das hat denn Mann ziemlich wütend gemacht, er war betrunken glaube ich. Er hat von seiner reinblütigen Familie angefangen und das niemand es je gewagt hat, jemandem aus der Familie einen Drink abzuschlagen...er hat Dad als Schlammblüter beschimpft und Dad hat mich hinter sich gezogen und seinen Zauberstab herausgeholt. Ich weiß nicht mehr genau was dann passiert ist, es ging so schnell...Jemand hat Dad von hinten mit einem Fluch erwischt und er hat geschrien. Ich denke heute es muss wohl der Cruciatus – Fluch gewesen sein. Der betrunkene ist dann langsam auf mich zugekommen und ich bin immer weiter zurückgewichen. Auf einmal hat Dad dann aufgehört zu schreien, ich hab gar nicht bemerkt, dass ich schon die ganze Zeit geweint hab. Der Mann hat mich mit so einem komischen Blick angesehen und ich wollte schreien aber ich konnte nicht. Dad hat sich nicht mehr bewegt. Der zweite Typ muss sich dann wohl von hinten an mich herangeschlichen haben, weil er mich dann festgehalten hat. Ich weiß nicht wie Dad es geschafft hat aber er muss ich wohl wieder aufgerappelt haben...er hat den Typ geschockt, der mich festhielt und wollte gerade auch den anderen schocken als der ihm irgendeinen schwarzmagischen Fluch aufgehalst hat. Dad hat auf einmal ganz komisch geröchelt, als bekomme er keine Luft aber er hat es irgendwie noch geschafft den anderen Typen auch noch auszuknocken bevor er zusammengebrochen ist. Als die Auroren und die Heiler uns endlich gefunden haben, war es zu spät. Dad war schon tot. Sie haben die beiden Typen verhaftet, es waren ehemalige Todesser wie sich herausstellte. Slytherins. Deshalb hasse ich alle Slytherins. Und deshalb ertrage ich den 21. kaum.“ James hatte während ihrer ganzen Erzählung geschwiegen. Wäre er mittlerweile nicht so gut darin seine Emotionen zu verbergen, hätte man des Öfteren Entsetzen auf seinem Gesicht ablesen können. Er hätte niemals erwartet, dass Oliver Wood so gestorben war. Er war so mit Elizas Geschichte beschäftigt, dass er zuerst nicht bemerkte, dass Elizabeth erneut zu schluchzen begonnen hatte. Er wusste nicht wirklich was er tun konnte, was er sagen sollte oder wie er ihr helfen konnte also tat er einfach was sein Gefühl ihm sagte. Er stand auf und setzte sich neben Eliza, legte einen einen Arm um sie und hielt sie fest. Eliza wehrte sich nicht. Sie war froh, dass jemand bei ihr war und viel zu erschöpft um noch protestieren zu können. James saß einfach da, strich ihr über den Rücken und ließ sich sein T-Shirt Nassweinen. Es schien zu helfen. Nach einer Weile wurde Elizas Schluchzen leiser und erstarb letztendlich ganz.

„Ich hab dein T-Shirt ruiniert.“, war ihr erster Kommentar, nachdem sie sich ein wenig erholt hatte. „Immer wieder gerne.“, meinte James trocken. Elizabeth lachte. Es war ein zittriges, unsicheres Lachen aber es war ein Anfang. Und nichts hätte James in diesem Moment glücklicher gemacht. Sie saßen noch eine Weile schweigend nebeneinander, schließlich begann es zu dämmern.

„Danke, James.“ Sagte sie nach einer Weile.

„Wofür?“

„Dafür, dass du da warst.“

James erwiderte nichts, aber er hatte das Gefühl, dass er in diesem Moment kein Problem haben würde einen Patronus heraufzubeschwören. Noch immer lag sein Arm um Elizas Schilter.

„James?“, fragte Eliza dann.

„Ja?“

„Wo warst du eigentlich heute Nacht, als du so spät in den Gemeinschaftsraum gekommen bist?“

James richtete sich schlagartig auf. Was hatte er getan? Andromeda würde ausrasten! Er hatte zwei Jahre durchgehalten und alles an einem Abend wieder ruiniert! Er durfte keine Freunde haben!

„Ich kann dir das nicht sagen, Liz. Tut mir Leid.“

„Ist das alles?“ Auch Eliza war aufgestanden.

„Was meinst du damit?“

„Ich hab das noch nie jemandem erzählt, außer meiner Mom. Ich habe dir vertraut James und du erzählst mir noch nicht einmal wo du warst!“, James saß in einer Zwickmühle. Er wollte ihr zu gerne alles erzählen aber er durfte nicht. Einen Moment rang er mit sich, dann siegte das Pflichtgefühl.

„Es ist besser wenn du es nicht weißt, glaub mir. Dein Geheimnis ist gut bei mir aufgehoben, ich werde

niemandem davon erzählen. Vielleicht solltest du dich jetzt hinlegen, du siehst müde aus.“

„Wie konnte ich mich nur so in dir täuschen, James Sirius Potter? Ich hätte es wissen müssen, du hast dich kein bisschen verändert.“ Sie rauschte an James vorbei und ließ ihn einfach stehen. Dieses Mal unternahm James keinen Versuch sie zurückzuhalten. So sehr es ihn auch schmerzte, es war besser so. Das versuchte er zumindest sich einzureden.

Auch James war erschöpft von der durchwachten Nacht und so ging auch er in sein Bett um ein paar Stunden zu schlafen. Doch der Schlaf war nicht sonderlich erholsam. Er wurde wieder geplagt von Albträumen in denen, ein braunhaariges Mädchen im Teenageralter von einem etwa gleichaltrigen blonden Jungen mit Flüchen beschossen wurde. Das Mädchen wehrte sich tapfer, wurde aber letztendlich doch von einem Fluch erwischt. Kurz bevor das Mädchen bewusstlos auf dem Boden aufschlug, sah er deutlich ihr Gesicht und erwachte. Der Schock hatte ihn aus dem Traum gerissen. Deutlich hatte er ihr Gesicht vor Augen: Eliza. Er hatte sie endlich erkannt. Ohne lange nachzudenken, reagierte er: „Kreacher!“, seine Stimme hallte durch den leeren Raum.

Mit einem lauten Knall erschien der Hauself: „Ja Meister?“

„Kreacher, du wirst mir einen Gefallen tun, hörst du?“

„Ja, Herr.“, der Elf schien sich richtig über eine Aufgabe zu freuen.

„Das Mädchen, dass hier wohnt, Elizabeth Wood, kennst du sie?“

„Wenn der Herr es wünscht, wird Kreacher herausfinden wer es ist.“

„Ich möchte, dass du auf sie aufpasst. Wenn irgendetwas mit ihr nicht stimmt, dann kommst du sofort zu mir und erstattest mir Bericht. Du lässt sie keine Sekunde aus den Augen. Und kein Wort zu Andromeda.“, James Stimme klang strenger als beabsichtigt aber den Elf schien es nicht zu stören

„Jawohl Meister. Kreacher wird das Mädchen nicht einen Augenblick aus den Augen lassen und der Meisterin nichts sagen. Kreacher ist ein guter Elf. Ja.“ Der Elf verschwand mit demselben Geräusch mit dem er erschienen war. James wusste selbst nicht so genau warum er den Traum so ernst nahm aber er hatte so real gewirkt...Er hatte den Anblick der fallenden Elizabeth einfach nicht ertragen können...Das gestand er sich allerdings nicht ein. Er redete sich ein, dass er einfach nur testen wollte ob er Kreacher wirklich vertrauen konnte aber tief in seinen Inneren wusste er, dass es anders war...

James hatte sich eben fertig angezogen und wollte zum Portraitloch hinausklettern um frühstücken zu gehen als ein Schrei ihn herumfahren ließ.

So also ich weiß schon, dass das auch so ein fieses Chap ist (wegen dem Cliff) aber dafür ist es ziemlich lang und ich wollte es nicht noch länger machen. Schreibt mir was ihr davon haltet und ob es einigermaßen logisch ist. Und bitte keine Morddrohungenm weil sich James und Eliza nicht wirklich wieder vertragen haben...

Was noch...ah, ja, das nächste Chap wird wieder etwas lustiger...hoffe ich doch...

Kommi - Anzahl? Sagenb wir bei 135 Kommiss gibts gas nächste Chap, ok?

Butterbier und Schokofrösche verteile

LG JS

Der Elf im Mädchenbad

@~*Hermine95*~: *Naja, ihr habt die Kommis zwar noch nicht aber ich will mal eine Ausnahme machen... Ich kann keine PN's empfangen, sorry.*

@nora^^: *Ich dachte es wäre schwerer zu durchschauen was passiert... *schluchz**

@Nane: *Tut mir wirklich leid. Heute gibt es keinen Cliff. Versprochen.*

@Hermine*Granger: *Danke, dass du mich darauf aufmerksam gemacht hast, ich hab es verbessert. Was habt ihr eigentlich immer alle mit Scorpius...Sobald ein blonder Junge auftaucht, denken alle immer nur an Malfoy...es ist wirklich nicht so schwer...*

@shaly: *Ich arbeite daran.*

Der Schrei kam offensichtlich aus dem Mädchenschlafsaal. James zögerte nicht lange und rannte die Treppe zu den Zimmern der Mädchen hinauf. Zu spät erinnerte er sich daran, dass es den Jungen untersagt war in die Mädchenschlafsäle einzudringen. Als er etwa die Hälfte der Stufen erklommen hatte, verschwanden die Stufen und wurden zu einer Art Rutsche. Unfreiwilligerweise rutschte James diese Rutsche hinab und er schlug unsanft mit dem Kopf auf dem Boden auf, als er hinfiel. Trotz seines schmerzenden Schädels war er sofort wieder auf den Beinen. Fieberhaft überlegte er wie er in den Schlafsaal gelangen konnte. Harrys Erzählungen fielen ihm ein...Voldemort, der ohne Besen fliegt...ohne weiter zu überlegen murmelte er die Zauberformel: „Wingardium Leviosa!“ Es war ein seltsames Gefühl frei schwebend die ehemalige Treppe hinaufzufliegen. James schwebte nur niedrig über dem Boden er wollte nicht seinen Hals riskieren. Oben angekommen löste er den Schwebenzauber und rannte den anhaltenden Schreien nach. Wenige Sekunden später stand er im Badezimmer der Mädchen. Wäre ihm die Tatsache, dass er gerade im Mädchenbad war, nicht so peinlich gewesen, hätte er wahrscheinlich angefangen zu lachen ob der Szene, die sich ihm bot. Eliza stand auf der Toilette und sah mit angewidertem Gesicht auf Kreacher hinunter, der keine zwei Meter von ihr entfernt in der Zimmerecke stand. „Steh nicht einfach so da James, tu irgendetwas!“, fauchte Eliza ihn an, als sie ihn entdeckte. „Krieg dich wieder ein, Liz, das ist doch nur ein Hauself.“, war James belustigte Antwort. „Und jetzt steig von der Toilette runter. Du weißt doch was Hauselfen sind, oder?“, James zog leise eine Augenbraue hoch.

„Klar weiß ich was ein Hauself ist, ich hab nur noch nie einen gesehen.“, Eliza hatte sich offenbar wieder im Griff. Sie stieg von der Toilette, hielt aber immer noch 2 Meter Abstand zwischen sich und dem Elfen für angebracht. „Was hast du hier oben überhaupt zu suchen, Potter?“, an ihrer Ausdrucksweise erkannte James, dass sie sich wieder völlig gefangen hatte. „Du hast geschrien, als seien mindestens 5 Todesser hier oben, die dich mit dem Cruciatus – Fluch bearbeiten, da wollte ich...“, erst jetzt bemerkte James, was er da gesagt hatte, Oliver Wood, war vor seinem Tod mit diesem Fluch gefoltert worden...doch Eliza zeigte keinerlei Reaktion und James fuhr fort: „Ich wollte nachsehen was los ist und dazu musste ich eben hier hoch kommen. „Aber das ist das Mädchenbad. Du siehst nicht wirklich aus wie ein Mädchen.“, was Liz trockener Kommentar.

„Freut mich, das du mich nicht für ein Mädchen hältst.“, was war nur los mit ihm. Er fing schon wieder an mit ihr zu scherzen! Das musste an Weihnachten liegen, dass er sich so irrational verhielt...

Erst jetzt erinnerte er sich, dass Kreacher auch noch da war. Er saß in der Ecke und beobachtete seinen Meister und das Mädchen genau.

„Kreacher!“, allmählich wurde James sauer. Was machte der Elf eigentlich in Elizabeths Bad?

„Ja, Meister?“

„Meister?“, fragte Eliza irritiert. „Warum nennt dich, dieser...Elf Meister? Hat der sie noch alle?“

„Ich bin sein Herr.“, sagte James einfach.

„Sein Herr?“

„Soll ich es dir buchstabieren?“, James wurde allmählich wirklich gereizt.

„Oh nein, ich denke selbst ich habe das jetzt verstanden. Danke für das Angebot Potter. Aber wenn du sein

Herr bist, was macht dann bitte dein Diener in meinem Bad?“

„Ähm...ich weiß auch nicht was er hier macht...aber er wird eine ordentliche Strafe dafür erhalten, dass er hier war, das ist unverzeihlich. Was hast du dir nur dabei gedacht Kreacher?“, James klang ein wenig verlegen, musterte den Elf aber durchdringend. Er ärgerte sich, dass Andromeda ihm noch keine Legilimentik beigebracht hatte. Das könnte er jetzt wirklich gut gebrauchen.

„Aber, der Herr, hat doch gesagt, ich...“, der Elf verstummte als er James mörderischen Blick begegnete.

Aber Eliza war nicht dumm: „Was hat der Herr gesagt Kreacher?“, hakte sie nach.

„Ich glaube es ist besser, wenn du jetzt gehst Kreacher. Ich rufe dich dann wenn ich dich wieder brauche.“, James gefiel dieses Gespräch im Moment nicht allzu sehr.

Kreacher verbeugte sich und verschwand.

Eliza drehte sich zu James und musterte ihn durchgehend. „Was hat der Elf hier gemacht?“

„Woher soll ich das wissen?“, er hatte wieder seine undurchdringliche Mine aufgesetzt.

„Ich weiß, dass Hauselfen unbedingt gehorchen müssen, und ich weiß, dass sie nichts tun können ohne den Befehl ihres Herrn, also verkauf mich nicht für dümmer als ich bin, James Sirius Potter!“, sie war ihm bei jedem Wort einen Schritt näher gekommen und ihr Gesicht war nur wenige Zentimeter von dem ihren entfernt.

James Maske begann zu bröckeln. So ging das doch nicht. Sein Gehirn arbeitete aber er konnte nicht wirklich klar denken wenn sie so dicht vor ihm stand, er wollte zurückweichen, doch seine Beine gehorchten ihm einfach nicht.

„Statt mit hier Vorwürfe zu machen, könntest du dich auch bei mir bedanken!“, ihm viel keine Verteidigung mehr ein also ging er in die Offensive.

„Bedanken? Und wofür bitte?“

„Naja, immerhin hab ich für dich die Regeln gebrochen, indem ich hier herauf gekommen bin um dich zu retten.“

„Ja, was für ein Heldentat! Du hast mich vor deinem Hauselfen „gerettet“!“ Ohne dass die beiden es bemerkten schwollen ihre Stimmen immer mehr an.

„Woher sollte ich wissen, dass du wegen eines Hauselfen, den ganzen Turm zusammenschreist. Ich dachte dir wäre etwas passiert!“, James begann allmählich die Fassung zu verlieren. Warum begriff sie es nicht? Dass er sich Sorgen gemacht hatte...dass er gedacht hatte ihr sei etwas passiert...

„Du hast dir Sorgen um mich gemacht? Warum?“, Elizas Worte waren nur ein Flüstern.

„Ich...ähm...also...“, stotterte James. „Reis dich mal zusammen, Mann. Lass dir was einfallen James...komm schon“, dachte James.

„Ich hätte mir um jeden Sorgen gemacht, der so geschrien hätte. Das war sicher im ganzen Schloss zu hören...“, James flüchtete sich in Spott. Eliza war ein paar Schritte zurückgetreten. Und dieses mal schien sie um Worte zu ringen: „Es...ich...ich würde mich jetzt gerne richtig anziehen und wäre dir dankbar wenn du mich allein ließest.“, ihre Stimme war wie aus Eis. James fiel erst jetzt auf, dass sie nur einen Bademantel trug und er beeilte sich den Mädchenräumen zu entkommen. Doch er hatte die Kälte in Elizas Stimme gehört, sie hatte sich in sein Herz gebohrt wie ein Messer. Er hatte keinen Appetit mehr und ging in seinen Schlafsaal zurück. Er musste ein ernstes Wort mit Kreacher wechseln und zwar dringend. Ganz dringend.

„Kreacher!“, bellte er als er die Tür hinter sich geschlossen hatte.

Wie immer erschien der alte Elf mit einem lauten Knacken.

„Ja, Meister?“

„Was hast du bitte im Badezimmer der Mädchen zu suchen, Kreacher?“

„Der Meister hat gesagt Kreacher soll das Mädchen nicht aus den Augen lassen und das hat Kreacher getan. Das Mädchen ist ins Bad gegangen und Kreacher konnte nicht durch die Wand sehen also ist Kreacher auch ins Bad gegangen.“, erklärte der Hauself eifrig.

James seufzte. „Ich wollte aber nicht, dass du sie bis auf die Toilette verfolgst. Du passt weiter auf sie auf, hörst du? Und diesesmal lässt du dich nicht von ihr sehen. Sie darf dich unter keinen Umständen entdecken Kreacher.“, erklärte James langsam.

„Oh, beinahe hätte sich das vergessen, du verfolgst sie bitte nicht mehr ins Bad, das ist tabu. Hast du verstanden Kreacher?“, fügte er hinzu.

Kreacher nickte und verschwand. James war am Ende, er hatte nichts gegessen, seit mehreren Tagen nicht mehr richtig geschlafen (die Albträume zählten nicht) und die Streitereien mit Eliza hatten ihn zusätzlich belastet von den Einzelstunden bei Andromeda ganz zu Schweigen. Er ließ sich auf das nächst beste Bett

fallen und schloss die Augen.

So, also diesmal kein Cliff. Gefällt euch das so besser?

Wie fandet ihr das Chap? Ich wollte mal wieder etwas lustigeres bringen, der Humor kam in letzter Zeit etwas zu kurz...ich bin aber nicht so ganz zufrieden...

*Kommis? *große Hundewelpen Augen bekomm**

LG JS

Schwarz=Black

Heiligabend. James saß allein in einem Sessel im Gemeinschaftsraum. Eliza war wohl schon zu Bett gegangen. James war sich aber nicht sicher. Er hatte den ganzen Abend mit Andromedas Unterricht verbracht. Noch immer arbeitete er an seinem Patronus. An diesem Abend hatte man das erste Mal einen Umriss eines Tieres sehen können. Es war ein großes katzenartiges Wesen gewesen. James wusste genau warum es dieses eine Mal geklappt hatte. Er schloss die Augen und sah sie deutlich vor sich: Leise lächelnd, streckte sie ihm ihre Hand entgegen, James tat ohne es wirklich zu bemerken dasselbe. Etwas veränderte sich: Das Lächeln verschwand, ihre Augen waren vor Angst geweitet. Er versuchte ihre Hand zu greifen, doch sie zuckte zurück und verschwand in der Dunkelheit. Ruckartig schlug James seine Augen wieder auf. Was war das gewesen? War er einfach nur kurz eingenickt und hatte geträumt? Tief in seinem Innern wusste er, dass es kein Traum gewesen war und ein Verdacht keimte in ihm auf. Was war wenn, dass eine Vision gewesen war? Was war, wenn die Dinge, die ihn in seinem Schlaf quälten Realität werden würden? Was sollte denn noch kommen? Hatte er mit der ganzen Black – Kiste nicht schon genug Probleme? Musste er jetzt auch noch Visionen haben? James hatte das Gefühl, die ganze Welt laste auf seinen Schultern und er war kurz davor unter der Last zusammenzubrechen. Er wollte nicht mehr. Es reichte. Er hatte die Nase voll.

Sollte Andromeda doch zu Scorpius gehen oder zu sonst irgendwem. James war es egal. Ohne dieses dämliche Vermächtnis würde es ihm besser gehen. Und er könnte versuchen seine Freundschaft zu Fred, Judy und Eliza zu retten. Sich wieder mehr auf Quidditsch konzentrieren...schlafen...tun und lassen was er wollte...zum Beispiel Al heimzahlen, dass er versucht hatte ihn zu verhexen. Aber James wusste, dass er es nie übers Herz bringen würde alles hinzuschmeißen. Es war nicht seine Art. Er war todmüde und quälte sich eine halbe Stunde später in seinen Schlafsaal. Doch wirklich schlafen konnte er nicht. James konnte sich nicht daran erinnern wann er das letzte Mal richtig geschlafen hatte. Dieses im-Bett-umherwerfen, jede Nacht zählte nicht. Am nächsten Morgen ging es James auch nicht gerade besser. Nicht nur, dass er wieder diese seltsamen Träume gehabt hatte, nein, es war Weihnachten. Die meisten Schüler freuten sich auf das Fest der Liebe. James hasste es. Es erinnerte ihn noch mehr daran wie allein er war und auch seine Geschenke am Fußende seines Bettes konnten ihn nicht aufheitern. Dennoch stand er auf und begann seine Geschenke auszupacken. Er bekam jede Menge Plätzchen und einen Pullover (schwarz) von seinen Großeltern, von seinen Eltern ein Besenpflegeset und einen Zwei-Wege-Spiegel wie James und Sirius einst einen gehabt hatten. Er bekam beide Teile, sodass er selbst entscheiden konnte wem er den Spiegel gab. Aber das Geschenk betrückte James ebenfalls, denn er hatte keine Ahnung was er mit dem Spiegel anfangen sollte. Er hatte keine Freunde mehr mit denen er heimlich kommunizieren könnte. Jetzt waren nur noch zwei Geschenke übrig. Das eine war ziemlich schlampig verpackt und enthielt ein altes gerahmtes Bild von Sirius und James. Das Abdeckglas war bereits zersplittert und die Fotografie war ziemlich verblichen aber James sah, das Lächeln auf den Gesichtern seiner Vorfahren. Es spiegelte sich in ihren Augen wieder. Ob er es da wohl schon gewusst hat? Fragte sich James. Er glaubte es nicht. Sirius und James waren noch sehr jung gewesen als das Foto gemacht wurde. Und doch etwas in Sirius rauchgrauen Augen erinnerte James an sich selbst. Und er war sich sicher. Sirius hatte es gewusst. Aber warum konnte er dann so glücklich sein? Warum blieb er bei James? Wie konnte er das verantworten? James wusste es nicht und er beschloss später auf das Foto zurückzukommen, vorerst wollte er wissen wer ihm das Foto geschickt hatte. Andromeda? Nein, bestimmt nicht. Harry? Ja, klar. McGonagall? James sah die strenge Professorin vor seinem inneren Auge und schüttelte den Kopf. Nocheinmal fiel sein Blick auf das Foto und die schlampige Verpackung daneben und er wusste es. Kreacher! Natürlich. Er hatte Zugang zu Sirius ehemaligem Zimmer und hatte das Foto bestimmt dort gefunden. James war zutiefst gerührt. Er würde seinem Elfen später dafür danken und ihn belohnen. Nur noch ein Päckchen lag jetzt am Boden. Es war sehr klein und schwarz verpackt. Ein kleiner Zettel lag dabei:

*Schwarz die Augen,
Schwarz das Haar,*

*Schwarz der Stein,
Schwarz das Sein,*

*Schwarz der Glauben,
Schwarz wie wahr,*

*Schwarz der Wächter,
Schwarz der Schlächter,*

*Schwarz der Tod,
Schwarz wie Rot.*

Sei stark. Sei klug. Sei mutig. Sei tapfer. Sei stolz. Sei schwarz. Sei Black.

Sirius hat diesen Ring getragen. Jetzt ist er der deine.

James sah auf den Zettel und las die Worte, doch er verstand sie nicht. Obgleich er wusste wer diesen Zettel geschrieben hatte: Andromeda.

Da er nicht wusste was er nun tun sollte nahm er das kleine Päckchen und öffnete es vorsichtig. Ein goldener Ring kam zum Vorschein, in den ein schwarzer gravierter Stein eingelassen war. Der Ring schien sehr alt zu sein, er wies unzählige Kratzer auf. Das Motiv auf dem Stein war nur schwer zu erkennen. Es zeigte einen großen Hunde- oder Wolfskopf. Das war wirklich Sirius Ring gewesen. Aber James wusste nicht was er damit machen sollte. Und noch viel weniger wusste er was dieses seltsame Gedicht zu bedeuten hatte...Aber er steckte den Ring an seinen rechten Zeigefinger und betrachtete ihn sorgfältig. Es war ein wertvoller Ring, dass sah man sofort. Vermutlich koboldgearbeitet.

„Was soll das Andromeda?“, fragte sich James. „Was soll dieses seltsame Gedicht?“

„Was für ein Gedicht?“, fragte auf einmal eine James wohl bekannte Stimme. Fred Alastor Weasley stand in der Schlafsaaltür und blickte neugierig zu seinem ehemaligen besten Freund.

Also ersteinmal möchte ich mich entschuldigen, dass ich so lange nichts mehr gepostet habe. Die Schule raubt mir aber im Moment den letzten Nerv. Ich werde jetzt aber wieder öfter schreiben.

Dann muss ich mich aber für noch etwas entschuldigen: Für dieses wirklich furchtbar miserable "Gedicht" (der Grund warum ich keine Lust hatte zu schreiben) aber ich wollte unbedingt, dass Andromeda nicht einfach nur irgendetwas hinkritzelt. Falls das Gedicht nicht ganz klar ist (glaubt mir ich weiß, dass das niemand kapieren KANN) zu einem kann ich etwas sagen, das rot bezieht sich auf Blut. OK? Alle verstanden? Nein? Prima. Oh ich hasse dieses Chap.

Naja. Was solls. Seit nicht zu streng mit mir ok?

PS: Ist euch aufgefallen, dass Molly James einen schwarzen Pulli geschickt hat?

LG JS

"Bitte James"

@Alle: Hier kommt jetzt endlich das Chap auf das ihr alle sehnsüchtig gewartet habt (zumindest rede ich mir das ein).

@~*Hermine95*~: Wow, ich hätte echt nicht geglaubt, dass irgendwer das Gedicht auch nur annähernd so gut versteht *richtig happy sei*. Kompliment. Nur der Wächter (james) muss nicht an den Stein glauben, der Stein maht nur einfach alles Schwarz auch den Glauben an die Zukunft. Ach und der Ring hat eine besondere Bedeutung aber er ist nicht der Stein.

@Viola Lily: So besser? :-)

„Gar keins, vergiss es.“, antwortete James wohl etwas zu hastig, denn Fred blickte von dem Zettel in James Hand zu dessen Gesicht und zog eine Augenbraue hoch.

„Sicher. Was ist hier los? Und was hast du da eben von Andromeda gefaselt?“

„Ich habe dir doch gesagt: Vergiss es. Und halt dich aus meinen Angelegenheiten raus.“

Anstatt zu antworten zog Fred seinen Zauberstab und rief: „Accio Pergament“

Vielleicht hätte James einen Gegensatz sprechen können aber sein Zauberstab lag auf seinem Nachttisch. Also flog ihm das Pergament aus der Hand und Fred fing es geschickt auf.

„Bei Merlin, was soll das hier bitte heißen? Was soll das ganze Black – Geschwafel? Du bist doch ein Potter...oder hab ich hier etwas nicht mitgekriegt?“, Fred fixierte James Augen.

James sah zu Boden. Er wusste nicht was er sagen sollte...Er hatte das ewige Versteckspiel satt und außerdem wusste er, dass er Fred zwar etwas verschweigen konnte aber ihm direkt ins Gesicht zu lügen? Allerdings hatte er Andromeda versprochen zu schweigen...vielleicht konnte er ihm ja einen Teil erzählen...und Fred würde nicht weiterfragen...

„Ja klar...das hier ist immer noch Fred...“, murmelte James und unwillkürlich schlich sich ein Grinsen auf sein Gesicht.

„Ich warte immer noch auf eine Antwort.“, meinte Fred.

„Also gut. Meinetwegen. Ich bin zu einem kleinen Teil Black...Mein Urgroßvater und Sirius Großvater oder so ähnlich waren Brüder. Außerdem hast du mal ein Foto von Sirius gesehen? Eines wo er jünger war, meine ich. Ich sehe ihm ziemlich ähnlich...Naja bis auf die Augen...“

„Ok, das erklärt das Black-Gerede, aber was ist mit dem Wächter und dem...“, Fred sah auf das Blatt, „ja genau, mit dem Schlächter und dem Stein...?“

„Es wäre mir lieber wenn du mich nicht danach fragen würdest. Ich will dich nicht anlügen.“ James hob seinen Blick wieder und sah Fred direkt in die Augen.

„Ja sicher. Da ist er wieder, der James, der du die letzten drei Jahre lang gewesen bist. Für einen Moment habe ich echt geglaubt wir könnten wieder Freunde sein aber daran scheint dir nicht besonders viel zu liegen. Ich glaube du bist uns allen eine Erklärung schuldig. Warum hast du das damals gemacht? Warum hast du diesen Streit vom Zaun gebrochen? Warum hast du dich so sehr verändert? Wenn du nichts mehr mit uns zu tun haben willst, dann sag es endlich. Oder bist du zu feige dazu? Du hast wohl nicht den Mumm, uns ins Gesicht zu sagen, dass wir nicht gut genug sind für einen Black...Ich hätte eigentlich mehr von dir erwartet...Du bist nichts weiter als ein jämmerlicher Feigling, James. Kein Wunder, dass dein Dad so auf Al fixiert ist. Du bist eine Schande...Du...“, Fred hatte sich in Rage geredet, er bemerkte nicht wie James Augen sich verdunkelten, wie er langsam aufstand und seinen Zauberstab vom Nachttisch nahm. Wie er ihn auf Fred richtete und diesen mit einer winzigen Handbewegung zum Schweigen brachte (Schweigezauber). „Ich bin feige, ja? Ein jämmerlicher Feigling? Es reicht. Ich habe endgültig genug. Andromeda sagt, ich soll meine Klappe halten und ich habe meine Klappe gehalten. 3 verdammte Jahre lang. Du willst wissen was los ist? Da wäre ich mir nicht so sicher. Aber bitte...ich lüge dich nicht mehr an und ich bin auch nicht mehr „feige“ wie

du es nennst. Ich habe seit der ersten Klasse Einzelstunden bei Andromeda, ich beherrsche Okklumentik, arbeite an meiner Legilimentik und mein Patronus wird auch immer besser. Ich beherrsche Flüche von denen du noch nicht einmal gehört hast. Selbst Schwarze Magie...Aber das ist nicht das Problem, Fred. Das Problem ist der Grund warum ich diese verdammten Einzelstunden überhaupt nehmen muss. Warum ich Schwarze Magie lernen muss obwohl ich sie verabscheue. Ich bin ein Black und ich habe eine Aufgabe...Du hast mich nach dem Stein gefragt und nach dem Wächter, der Wächter, der bin ich. Und der Stein, ist das Ding, das ich bewachen muss und...“, James hielt inne...schwankte für einen Moment und brach dann ohne weitere Vorwarnung zusammen.

„James!“, schrie Fred. (Der Zauber hat sich gelöst als James umgekippt ist, wie bei Dumbledore im 6. Band)

James lag reglos am Boden, die Augen geschlossen, es sah beinahe so aus als würde er schlafen. Fred fiel ein wenig in Panik, er hatte nicht einmal die Hälfte von dem verstanden was James ihm erzählt hatte aber das war ihm im Moment egal. Er musste Hilfe holen, McGonagall...Madam Pomfrey oder Andromeda...Besser nicht Andromeda, Fred war gerade nicht sonderlich gut auf seine Zaubetränkelehrerin zu sprechen.

Diese Überlegungen dauerten nur Sekunden aber Fred kam es so vor als seien Stunden vergangen. Er war wie in Trance und erwachte erst als er Eliza bemerkte, die eben die Treppe heraufgekommen war (sie hatte Freds Schrei gehört). Als diese James sah, wankte sie einen Moment und stürzte dann zu dem noch immer reglosen James.

„Fred, was ist los? Was ist mit James? Was ist mit ihm?“, Elizas Stimme war fast unhörbar leise und zitterte. Fred wollte ihr gerade antworten, dass er keine Ahnung hatte, als James begann sich wieder zu regen. Er öffnete die Augen und blickte direkt in Elizas. Schwarz traf Braun und für einen Moment vergaßen beide wo sie waren, dass sie eigentlich zerstritten waren und dass Fred direkt neben ihnen stand. Es war als würde die Welt für einen Moment den Atem anhalten aber dann war es vorbei und James war der erste, der sich wieder gefangen hatte. Er stand vom Boden auf, als wäre er nie gestürzt und setzte seine Maske auf aber so einfach machten die anderen beiden es ihm dieses Mal nicht. Auch Eliza war aufgestanden aber sie stand noch deutlich unter Schock und zitterte am ganzen Körper, sodass James den Impuls unterdrücken musste zu ihr zu gehen und sie in den Arm zu nehmen.

„Was zur Hölle war das, James?“, Fred unterbrach als erster die unangenehme Stille.

„Mir war wohl etwas schwindelig, das ist alles.“, antwortet James scheinbar ruhig, er wollte nicht dass die beiden von seinen gelegentlichen Anfällen wussten. Es war schlimm genug, dass Fred von seinen Albträumen wusste.

„Dir war ein bisschen schwindelig, ja? Du bist gerade ohne Vorwarnung aus den Latschen gekippt, Mann.“ Schnaubte Fred.

„Ich bin in Ohnmacht gefallen, na und? Ich habe heute noch nichts gegessen mir war etwas flau im Magen.“, erwiderte James.

„Ok, von mir aus. Aber was war mit dem Stein, den du bewachen musst und dem ganzen Kram, den du mir noch erzählen wolltest, nach dem du mich ruhig gestellt hast?“

„Es ist besser wenn du dass alles einfach wieder vergisst. Es war ein Fehler dir das alles zu erzählen...“

„Und was ist wenn ich nicht bereit bin das alles einfach wieder zu vergessen?“

„Dann werde ich dich wohl zwingen müssen...aber das würde ich nur sehr ungern tun...also...“, James Stimme war bedrohlich leise.

„Was soll das heißen? Willst du mich mit Legilimentik angreifen? Würdest du das wirklich machen, James?“, fragte Fred ungläubig.

„Legilimentik? Mach dich nicht lächerlich Fred. Wir sind Drittklässler, ok? Als ob James Legilimentik könnte...“, warf nun auch Eliza ein.

„Frag ihn doch, Liz. Ich bin gespannt ob er dir die Wahrheit sagt.“

„James?“, fragte sie.

Er sah zu Boden und schwieg aber das war Antwort genug.

„Warum und woher? Ich meine, dass ist doch verboten...“

„Er hat es von Andromeda gelernt, weil er irgendetwas be...“, Fred begegnete James mörderischem Blick und hielt für einen Moment inne.

„Weil er irgendetwas, was?“ Eliza ließ nicht locker.

„Ich warne dich Fred. Wenn du sie da mitreinziehst lernst du mich kennen!“ James Stimme war kaum mehr

als ein Zischen.

Fred zögerte. „Glaubst du nicht, dass sie auch ein Recht darauf hat zu erfahren warum einer ihrer besten Freunde sich verhält wie ein AR*****?“

„Ich habe dich gewarnt, Fred. Halt sie da raus.“

„Hallo? Habe ich hier vielleicht auch noch ein Wörtchen mitzureden? Ich will endlich wissen was hier abgeht!“

„Bitte, Liz, halt dich hier raus.“, James war allmählich erschöpft.

„Woraus soll ich mich denn halten?“

„James, was auch immer sie in Gefahr bringen würde...Ich glaube sie hat ein Recht darauf zu erfahren was los ist. Von mir einmal ganz zu schweigen, weil ich habe nicht die geringste Ahnung, was du vorhin versucht hast mir zu erklären.“

„Erzähl mir was mit dir los ist, James. Wir sehen doch, dass irgendetwas nicht in Ordnung ist.“ Eliza schien sich ehrlich Sorgen zu machen und das war es, was James zögern ließ.

„Ich kann nicht...“

„Bitte. Bitte, James.“

Bitte James, die Worte hallten in seinem Kopf und er konnte nicht mehr denken. Bitte James...Es war so einfach er müsste ihnen nur endlich die Wahrheit sagen und sie könnten wieder Freunde sein...Bitte James...Bitte James...

„Also gut. Ich...Ich werde mein Versprechen brechen und es euch erzählen. Aber nicht mehr heute. Ich bin zu müde. Ich verspreche euch es euch morgen noch zu erzählen.“

„Fair. Ist alles ok? Ich meine du siehst nicht gerade blendend aus...“, meinte Fred trocken.

„Es geht schon.“

„Dann geh ich jetzt mal etwas essen, ihr zwei...ähm...man sieht sich.“

„Morgen.“, sagte Liz.

„Morgen.“, wiederholte James müde.

„Geht es dir wirklich gut? Ich meine...Warum bist du umgekippt?“, sie musterte ihn scharf.

„Ich hab doch gesagt, ich hab noch nichts gegessen.“

„Keine Lügen mehr, James. Bitte.“

James lächelte. Es war ein aufrichtiges Lächeln und es ließ sein ganzes Gesicht erstrahlen und seine Augen glühten, als es sagte: „Machst du dir Sorgen, Elizabeth?“

„Pfff“, war alles was er als Antwort erhielt, dann knallte die Tür und James war wieder allein. Doch etwas hatte sich verändert...Er hatte seine Freunde zurück.

So das Chap komt spät aber dafür ist es auch etwas länger...Über eine Menge Kommiss würde ich mich freuen, immerhin habe ich endlich mein Versprechen eingelöst und sie vertragen sich wieder. Eigentlich sollten sie sich erst 2 Jahre später wieder vertragen aber das konnte ich doch dem armen James nich antun der?

LG JS

Von Freunden und Ohrfeigen

@MinaMi: *Doch eigentlich sollten sie sich erst in der fünften wieder vertragen aber...wie gesagt ich wollte den armen James nicht länger leiden lassen...*

@sisa: *Es lag in jedem Fall nicht daran, dass er nichts gegessen hatte.*

@~*Hermine95*~: *Du hattest sogar zu 99% Recht. Und ich hab mich gefreut, es hat nämlich jemand den Sinn von dem "Gedicht" verstanden und es hat sogar jemand gut gefunden. *Juhu* ;-)*

James lag in dieser Nacht wieder einmal lange wach. Er fragte sich ob es richtig gewesen war sein Versprechen zu brechen, ob es richtig gewesen war Eliza und Fred da mithineinzuziehen...Aber er konnte es jetzt nicht mehr ändern und wenn er ehrlich war wollte er das auch gar nicht. Er hörte Freds ohrenbetäubendes Schnarchen und grinste. Er hätte nie gedacht, dass ihn dieser Laut einmal so glücklich machen würde. James ließ seine Gedanken schweifen und dachte unwillkürlich an Andromeda...Was würde sie sagen? James wollte das gar nicht so genau wissen...Aber er machte sich nicht allzu große Sorgen immerhin war er ziemlich gut in Okklumentik.

Nach einer Weile fiel sein Blick auf Sirius Ring. Seinen Ring. Er trug ihn noch immer am Zeigefinger der rechten Hand. James hatte keine Ahnung was er mit dem Ding anfangen sollte aber...er wollte ihn nicht vom Finger nehmen. Er betrachtete ihn genauer...es schien als würden sich die Augen des Wolfes bewegen...aber das war wohl nur das Dämmerlicht. Vorsichtig strich er mit dem Finger über die Gravur im Stein. Der Stein war kalt und hart und doch...es war kein normaler Stein...

Ein Grunzen riss James aus seinen Gedanken, er lächelte und er hatte seine Meinung bezüglich Freds Schnarchen geändert, es war echt ätzend.

Es dauerte eine Weile bis James endlich einschlief, doch es war der erholsamste Schlaf seit langem. Kein Traum. Kein Anfall.

Am nächsten Morgen wurde James unsanft aus dem Schlaf gerissen: Wie aus dem Nichts drückte etwas auf seinen Brustkorb und nahm ihm die Luft zum Atmen. James riss die Augen auf: Eliza hatte sich auf ihn drauf gesetzt!

„Oh, hab ich dich etwa aufgeweckt?“, fragte sie unschuldig und klimperte mit den Wimpern.

„Runter von mir.“, keuchte James nach Atem ringend.

„Nein.“, war die zuckersüße Antwort.

„GEH RUNTER VON MIR!“, wiederholte er.

„Nein.“

„Ich will das hier nicht aber du lässt mir leider keine andere Wahl.“, James stemmte seine Hände auf das Bett und richtete seinen Oberkörper auf, sodass Eliza drohte vom Bett auf den Boden zu rutschen aber James fing sie auf, indem er ihr einen Arm um die Taille legte und sie zurück aufs Bett zog.

„DAS war echt sehenswert!“, kam prompt der trockene Kommentar von gegenüber.

Eliza wurde ein wenig rot, war aber um eine Antwort nicht verlegen: „Ist unser Faultier hier also auch schon aufgewacht?“

„Ja ich hab gut geschlafen, danke der nachfrage. James, ist deine Hand da festgeklebt oder was?“, Fred grinste von einem Ohr zum anderen. Er sah aus wie eine Katze die Sahne geschleckt hat.

James zuckte leicht zusammen: Sein Arm lag immer noch um Elizas Taille geschlungen. Am liebsten hätte er Fred jetzt einen hübschen Unverzeihlichen Fluch auf den Hals gehetzt aber stattdessen zog er nur seinen Arm zurück und rückte ein wenig von Eliza ab. Nach einem flüchtigen Blick auf Eliza zu schließen war er im Übrigen nicht der einzige, der Fred einen Fluch aufhalsen wollte und das wiederum hob James Stimmung ungemein.

„Was machst du eigentlich im Jungenschlafsaal, Liz?“, James würde alles tun um das Thema zu wechseln aber Fred zeigte keine Gnade. Er schien es richtig zu genießen seine Freunde zu reizen.

„James wollte uns erzählen warum er sich die letzten drei Jahre wie ein „Stinktief“ benommen hat.“, Eliza

war immer noch leicht rosa im Gesicht.

„Und deshalb kommst du hier rauf und weckst uns? Nur deshalb, ja?“, Freds Augen blitzten.

„Sicher, warum denn sonst?“, Eliza war verblüfft. Was sollte sie sonst dort wollen?

James ahnte was jetzt kommen würde...und er war wirklich drauf und dran aufzustehen und Fred zum Schweigen zu bringen, aber...etwas in ihm wollte Liz Reaktion sehen...

„Naja, du hättest nicht extra hier hoch kommen müssen um die Story zu hören, die hätten wir dir später auch unten erzählen können...aber ich bin mir sicher James hat nachher mehr an als nur Boxershorts und ein T-Shirt.“, meinte Fred unschuldig. Das diebische Grinsen auf seinem Gesicht machte den unschuldigen Tonfall allerdings wieder wett.

„Du...Du...Wie kommst du auf...was...Ich...“, erst jetzt fiel ihr auf, dass James wirklich nur Boxershorts und ein T-Shirt trug und sie lief dieses mal tiefrot an. Auch James fühlte sich etwas unbehaglich und zog so unauffällig wie möglich die Decke etwas weiter hoch, bevor er Fred anfuhr: „Was soll das Fred? Lass sie in Ruhe!“ James war nicht länger zu Scherzen aufgelegt das konnte auch Fred deutlich spüren, Eliza schien das jedoch egal zu sein: „Ich kann für mich selbst sprechen, Jamie.“

„Nenn mich nicht Jamie!“, zischte James.

„Was willst du denn dagegen machen, Jamie?“

James kochte wie ein Vulkan kurz vor dem Ausbruch. Am liebsten würde er Fred kopfüber vom Astronomieturm baumeln lassen aber er hatte keine Lust auf McGonagalls Strafpredigt. Fred, der ahnte was ihm bevorstand, sollte er auch nur noch einen Mucks von sich geben, schlich sich leise und unbemerkt (James und Eliza waren zu sehr damit beschäftigt sich anzufunkeln, als dass sie es bemerkt hätten) aus dem Zimmer. Er schaffte es gerade noch bis zur Treppe ehe er in schallendes Gelächter ausbrach.

„Ich hab dir gesagt, du sollst mich nicht Jamie nennen!“, James Augen blitzten ehe er blitzschnell aufstand und sich, die heftig protestierende Eliza über den Rücken schwang.

„Was wird das? James, ich warne dich. Lass mich sofort runter!“, schrie Eliza.

„Ich glaub nicht, Kleines. Du hast eine kleine Lektion verdient. Man sollte Leute, die größer und vor allem stärker sind, nicht reizen.“

„Ich schwöre dir, wenn du mich nicht sofort runter lässt...“, Eliza zitterte vor Wut.

„Was dann? Alles leere Versprechungen...Aber bitte versuchs doch, was willst du mir so Schreckliches antun?“, James lächelte sarkastisch. Aber er schwang Eliza von seinem Rücken als wäre sie eine Feder und setzte sie ab.

„Ich warte, Liz.“

Eliza stand erst einen Moment nur da und funkelte ihn an aber dann regte sie sich langsam und wie in Trance. Sie schwankte auf ihn zu. James hastete zu ihr. Was war los? Was war mit ihr? „Liz, ist alles in Ordnung? Liz...?“, James schaffte es nur mit Mühe zu sprechen. Dann standen sie sich gegenüber und Eliza hob langsam die Hand, James Herz stockte...und dann verpasste Eliza James eine schallende Ohrfeige und eilte aus dem Zimmer. James stand da als hätte ihn ein Blitz getroffen. Er hielt sich die Wange und starrte auf die Tür, durch die Eliza eben verschwunden war.

Sobald er sich ein wenig gefangen hatte ging er ins Bad und nahm eine kalte Dusche (danach ging es ihm wesentlich besser). Er zog sich an und ging dann runter in den Gemeinschaftsraum. Fred saß (im Pyjama) in einem der Sessel und schlief. Das war die perfekte Gelegenheit es ihm heimzuzahlen. „Kreacher!“, flüsterte James. Wie erwartet erschien der Elf binnen Sekunden. „Komm her Kreacher und setz dich hier hin, bitte. Aber sei leise, ja?“ James setzte den Elf vorsichtig auf Freds Schoß, aber diese Vorsicht war unnötig, Fred schlief wie ein Baby. Sein Gesicht sah im schlaf beinahe unschuldig aus. Beinahe. „Gut so, Kreacher, bleib einfach da sitzen.“

James war drauf und dran einen von Weasleys Zauberhaften Nasszündenden Raketen abzufeuern als Eliza die Treppe herunterkam. James fuhr sich unwillkürlich über die Wange. „Wegen vorhin...es...es tut mir Leid, James. Ich hab wohl etwas überreagiert.“ Sie sah James entschuldigend an.

„So leicht mach ich's dir aber nicht, Kleine. Du hast einen ordentlichen Schlag drauf für so ein kleines zierliches Ding.“, James genoss es sie aufzuziehen.

„Was soll ich denn machen, soll ich vor dir auf die Knie gehen und dir die Füße küssen? Träum weiter James.“, war Elizas ernüchternde Erwiderung.

„Wie wärs wenn du mir stattdessen hilfst Fred eins auszuwischen? Die Füße küssen kannst du mir später noch wenn du unbedingt darauf bestehst...“

Elizabeth rollte nur mit den Augen und entzündete die Rakete. Der Lärm war unbeschreiblich. Fred fuhr aus dem Schlaf und sah direkt in ein paar tennisballgroße graue Augen. Sein Entsetzensschrei war so hoch, dass James glaubte sein Trommelfell würde explodieren, aber Freds Gesicht war es wert gewesen. Eliza kugelte sich vor Lachen und selbst James lachte bellend. Kreacher hingegen war einfach nur verwirrt.

„Du kannst gehen, Kreacher, danke, das hast du wirklich gut gemacht.“, sagte James als er endlich wieder sprechen konnte. Kreacher nickte ergeben und verschwand. Fred rührte sich nicht. Er war wie gelähmt. „Ihr...Ihr habt mir einen Streich gespielt! MIR? IHR habt MIR einen Streich gespielt...Schande über mich...“, stammelte er später.

„Du hattest es verdient.“, Eliza kannte kein Mitleid und auch James war reuelos.

„Ja, sei froh, dass ich dich nicht kopfüber vom Astronomieturm hab baumeln lassen.“, sagte er.

„Lieber das. Weißt du wie unglaublich EKLIG dieser Elf ist? Wessen Elf ist das eigentlich?“

„James‘.“, Eliza würde die Begegnung auf dem Damenklo sicher nicht so schnell vergessen.

„Du hast einen Hauselfen? Cooooool! Weißt du wie nützlich die sein können? Das eröffnet uns ganz neue Dimensionen was Streiche angeht...“, schwärmte Fred träumerisch.

„Er ist der Elf der Blacks.“ Die ausgelassene Stimmung wich einer fasst greifbaren Spannung.

„Ich glaube es ist an der Zeit, dass ich euch erzähle was es bedeutet ein Black zu sein. Ich erzähle euch vom Vermächtnis der Blacks. Von Sirius Vermächtnis. Von meinem Vermächtnis...“, und James begann zu erzählen.

So also endlich wieder ein Chap mit Dialogen. Ich hoffe sie gefallen euch und James Stimmungsschwankungen sind euch nicht zu doof. Ich mag das Chap hier viel lieber als die letzten...ich weiß aber nicht so genau warum.

Der Ring wird noch eine kleine Rolle bekommen...und Albus wird eine größere Rolle bekommen, das nur so als Vorwarnung ;-)

Hoffe wie immer dass das Chap euch gefällt und ihr mir fleißig Kommis schreibt. Wie wärs mit...hm...170? Weil ich doch so schnell das neue Chap hochgeladen hab?

Sirius-Hundeblick aufsetz

LG JS

Panther und Hund

Eigentlich habt ihr dieses Chap ja gar nicht verdient. es war nur noch ein Kommi bis zur 170 und ihr bleibt bei 169 hängen...tss tss tss

@shaly: Bis die beiden das kapieren wird es wohl noch dauern...oder auch nicht...Albus wird die Sache wohl etwas beschleunigen...oder auch nicht...*fieses Grinsen*

Al wird schon nicht zum Schnöselbruder degradiert...aber ich wette ihr könnt ihn trotzdem nicht mehr lange leiden.

Was Sirius und Regulus angeht, da gebe ich dir Recht. Aber Regulus hat wohl etwas zu lange gebraucht um zu erkennen wie falsch er lag und Sirius war wohl einfach mal wieder zu stur.

@nora^^: Es werden noch Zeiten kommen in denen James seinen Bruder am liebsten umbringen würde.

@MinaMi: Ich konnte mir das einfach nicht verkneifen ;-)

Fred und Eliza hörten ihm schweigend zu. Hin und wieder stellte Fred eine Frage weil er etwas nicht so ganz verstanden hatte aber von Eliza war kein Laut zu hören.

James Freunde waren geschockt. Sie hätten nie gedacht, dass James eine solche Last zu tragen hatte. Aber sie glaubten ihm jedes einzelne Wort, schließlich war James kein Lügner. James war froh, dass er sich alles einmal von der Seele reden konnte, er erzählte seinen Freunden alles, nur die seltsamen Träume behielt er für sich. Er war sich nicht sicher wie sie reagieren würden wenn er ihnen erzählen würde, dass er sie in seinen Vision – Träumen ständig sterben sah.

Nachdem James geendet hatte schwiegen die drei eine ganze Weile. James starrte ins Feuer im Kamin und dachte nach. Es stimmte, er war erleichtert, dass er endlich seine Freunde zurück hatte und er freute sich unheimlich darüber aber andererseits konnte man die letzten 3 Jahre nicht einfach ungeschehen machen. Vielleicht waren Liz und Fred ja die gleichen geblieben aber James war nicht mehr der „unbeschwerte“ (wirklich unbeschwert war er ja nie gewesen, wegen Harry) kleine Junge. Seine Aufgabe hatte ihn gezwungen sich zu verändern, nicht nur innerlich. James sah bei weitem nicht aus wie ein 13 – Jähriger. Er war ziemlich groß und die Unmengen an Liegestützen und Sit-Ups, die er in Andromedas Unterricht hatte machen müssen (Andromeda war der Meinung ein Wächter müsste neben einem stählernen Geist auch einen stählernen Körper haben) ließen auch seinen Körper älter aussehen.

Dass James sich im Herzen verändert hatte, stand außer Frage. Das Alleinsein und die Schwarze Magie hatten James mehr zugesetzt als er wusste...Doch in dem Moment als er in das Feuer starrte, seine beiden besten Freunde an seiner Seite, wurde ihm das alles zum ersten mal richtig bewusst. Er war nicht der James Sirius Potter den die beiden gekannt hatten. Und er musste versuchen ihnen das zu klar zu machen:

„Leute, ich glaube...ich glaube ich muss euch noch etwas sagen. Ihr beide und Judy ihr wart meine besten Freunde. Aber...“

„Hey was wird das hier? Wir SIND deine besten Freunde!“, unterbrach ihn Fred. Ein heftiger Fußtritt von Eliza brachte ihn allerdings schnell zum Schweigen und Fred grummelte irgendetwas vor sich hin während er sich den schmerzenden Knöchel rieb.

„Ich wollte sagen: Ich habe mich verändert. Ich bin nicht mehr der der ich war. Ich kann es euch nicht wirklich erklären...es ist kompliziert...“, James wusste nicht wie er es ihnen sagen sollte. Wie er ihnen sagen sollte, dass er sich selbst für unberechenbar hielt.

„Es ist schon ok, James. Wirklich. So sehr kannst du dich gar nicht verändert haben.“, meinte Eliza zögernd.

„Das hoffe ich.“, James klang wenig überzeugt.

Wieder versanken die drei in Schweigen, bis:

„Wer von euch hat noch Hunger? Ich könnte einen ganzen Hippogreif vertilgen!“

„Fred!“, riefen James und Eliza gleichzeitig.

„Was denn?“

„Wie kannst du gerade jetzt an Essen denken?“, fragte Eliza ungläubig.

„Ich habe eben Hunger.“, Fred rümpfte die Nase, „Und deshalb geh ich jetzt etwas essen. Wie steht’s mit euch Leute?“

James schüttelte den Kopf und Eliza verzog angewidert das Gesicht. Fred war einfach unverbesserlich. Als Fred gegangen war ergriff Elizabeth noch einmal das Wort:

„Ich wollte dir noch sagen...Es tut mir Leid, dass ich dich feige genannt habe...du hast mehr Mut als alle die ich kenne. Ich hätte das nie durchgestanden...fast 3 ganze Jahre...“

„Ist schon gut. Du musst dich nicht entschuldigen. Du konntest es ja nicht wissen.“, meinte James ruhig.

„Trotzdem tut es mir leid.“, die Braunhaarige war den Tränen nahe.

„Hey, es ist ok. Schon gut. Nur nicht weinen, ja? Kannst du mich nicht noch mal anschreien? Darin habe ich mehr Übung...im Angeschrien werden meine ich.“, James brachte ein schiefes Grinsen zu stande und Eliza riss sich zusammen.

„Ich geh dann wohl mal nach oben. Danke James.“

„Wofür denn?“

„Dafür dass du mir vertraut hast. Dass du mir alles erzählt hast meine ich. Danke.“, sie lächelte leise.

„Bitte. Sieh es als Ausgleich. Schließlich hast du mir zuerst vertraut.“

Elizabeth nickte und ging. Sie musste das alles erst einmal verkraften und über alles nachdenken, es schien ihr so unwirklich...

Am Abend machte sich James auf den Weg zu Andromeda. Er hatte den ganzen Tag geübt seinen Geist vor ihr zu verschließen und war zuversichtlich, dass ihm das gelingen würde. Falls nicht hatte er ein ernstes Problem...

Andromeda wartete schon in ihrem Büro auf James, er war spät dran. Das erste mal seit langer Zeit...das lag daran, dass James mit Fred und Eliza zu Abend gegessen hatte und so hatte er völlig die Zeit vergessen. Als er noch allein gewesen war, war ihm so etwas nie passiert.

„Du kommst spät.“, war das erste was er zu hören bekam als er in das Büro seiner Tante trat. „Verzeih, ich habe noch einen Brief abgeschickt. An Mom. Damit sie keinen Verdacht schöpft.“, James log ohne eine Miene zu verziehen. Er wich Andromedas verschlossen zu halten. „Gut, James. Sehr gut.“, Andromeda schien sehr angetan und James verkniff sich ein Grinsen. Das lief besser als erwartet.

„Ich habe mir gedacht wir versuchen heute noch einmal einen Patronus...Er ist wirklich wichtig und ich will dir demnächst Erebus zeigen...es ist wichtig, dass du den Patronus dann perfekt beherrschst. Er muss dich vor den Strahlen schützen.“

James fragte nicht was das für Strahlen waren, er würde es ohnehin noch früh genug erfahren. „Also schön. Ich nehme an du erinnerst dich an die Zauberformel...schließ die Augen und such nach einer Erinnerung...fang an wenn du soweit bist.“

James tat wie geheißen. Er schloss die Augen und durchforstete sein Gedächtnis. Diesesmal musste er nicht solange suchen bis er eine Erinnerung gefunden hatte...Geh runter vom mir! Nein! Geh runter vom mir...Er hörte IHRE Stimme deutlich in seinem Kopf...und lächelte. Dann sprach er den Zauber: „Expecto Patronum!“

Ein katzenartiges Wesen trat aus der Spitze seines Zauberstabes, es war klar umrissen und deutlich erkennbar. Ein Panther. Ein anmutiges, starkes und vor allem stolzes Tier. Andromeda war sichtlich zufrieden. Und James? James war verblüfft. Einen Panther hatte er nicht erwartet...eher einen Hirsch wie James und Harry oder etwas hundeartiges...wie Sirius. Warum war sein Patronus ein Panther?

„Wundervoll James! Wirklich ausgezeichnet! Selbst Harry hat länger gebraucht um diesen Zauber zu erlernen aber du hast ja auch mehr Übung in schwierigen Zaubern.“

Bist du denn sehr erschöpft? Oder können wir uns heute Abend noch etwas anderem zuwenden?“, fragte Andromeda nachdem der Panther sich verflüchtigt hatte.

„Wir können ruhig noch etwas anderes machen...Es hat mich heute nicht sonderlich angestrengt.“, antwortete James ehrlich.

„Dann möchte ich gerne zu dem Ring kommen, den ich dir geschickt habe. Hast du ihn bekommen?“

Den Ring! Den hatte James total vergessen. Er hatte sich noch nicht einmal bedankt!

„Ja ich trage ihn. Ich wollte mich noch bedanken...Mit dem Gedicht konnte ich allerdings nicht sonderlich viel anfangen...“, sagte James vorsichtig.

„Das wirst du schon noch. Später irgendwann...Eigentlich möchte ich dir erklären, dass dieser Ring etwas Besonderes ist: Er verleiht seinem Träger gewisse Eigenschaften...du hast sicher das Wappen erkannt. Den Hund. Er war Sirius Markenzeichen...und in gewisser Weise ist der Hund jetzt auch dein Markenzeichen, selbst wenn dein Patronus ein Panther ist. Du hast so viel von Sirius...mehr als du denkst. Der Ring wird dir noch ein Stück mehr von ihm geben...er schützt dich vor der Macht des Steins. Erebus nimmt die Herzen der Menschen in Beschlag und betört ihre Sinne. Ein bisschen wie Amortentia nur viel mächtiger und mit einem anderen Ziel. Der Ring ist eine Art Gegenpol. Der Hund war Sirius Symbol weil der Hund Treue symbolisiert und auch du musst Treue beweisen. Du musst deiner Aufgabe als Wächter treu bleiben, koste es was es wolle. Du darfst dem Stein nicht erliegen, hörst du?“, James Tante ging unruhig im Zimmer auf und ab.

Sie sah James an und Tränen traten in ihre Augen als sie ihn nicken sah: „Aber da ist noch etwas...der Ring schützt dich nicht nur vor dem Stein, sondern auch vor anderen Gefahren. Er ist mit einem ziemlich starken Schutzzauber versehen. Unverzeihliche Flüche kann er natürlich nicht abwehren aber besser als die Hüte und Umhänge aus Georges Scherzartikelladen ist er in jedem Fall. Tu mir einen Gefallen und leg ihn nie ab. Du wirst diesen Schutz noch gebrauchen können.“, sie seufzte als sie James nach Mitternacht endlich entließ.

Bald war es so weit nur noch wenige Wochen und sie würde ihre Aufgabe endgültig abgeben. James würde es schon schaffen...Er musste einfach.

So das wars für heute. Wie immer hoffe ich, dass s euch gefallen hat und euch die Ring-Story nicht zu abgedreht ist. Was haltet ihr von dem Panther als Patronus? Eigentlich wollte ich ja einen Wolf nehmen aber...James ist eher ein Einzelgänger als ein Rudeltier oder?

Kommis? 180? Ja das Chap kommt bei 180 Kommis. Und wehe ihr bleibt wieder bei 179 hängen
Zauberstab zück

Scherz.

LG JS

Dunkle Seiten

Ihr habt die 180 geschafft. Echt spitze. Also hier wie versprochen das nächste Chap:

@Hermine*Granger: Nein, James hat keinen Schwur geleistet obwohl das echt eine coole Idee gewesen wäre...

Ich stelle mir James nie als Rudeltier vor...ich weiß nicht er redet zwar wieder mir seinen Freunden und alles aber er macht die meisten Dinge immer noch lieber mit sich selbst aus...

Die Weihnachtsferien waren vorüber und der Gryffindorgemeinschaftsraum voll wie eh und je. Albus saß mit Rose und ein paar anderen Zweitklässlern in den Sesseln nah am Feuer. Er hatte seinen Bruder seit seiner Rückkehr noch nicht gesehen. Doch eben kam James zusammen mit Fred die Treppe von den Schlafsälen herunter und seufzte gequält auf als er den vollen Gemeinschaftsraum bemerkte. Zu Fred gewandt verdrehte er genervt die Augen. Es war so schön gewesen nur mit Fred und Liz...aber ein gutes hatte das ganze: Judy war auch zurückgekommen. Er hatte sie zusammen mit Eliza und Fred in der Großen Halle begrüßt und Eliza war wahrscheinlich gerade dabei ihrer besten Freundin alles über Erebos und James Aufgabe zu erzählen.

Erst als James am Treppenabsatz angekommen war erblickte er seinen kleinen Bruder und seine Cousine Rose. Demnach musste auch Hugo irgendwo herumschwirren. Fred hatte seine Verwandten ebenfalls bemerkt und stupste James an. Der seufzte resigniert und folgte seinem besten Freund.

„Hey James! Und wie war dein Weihnachten?“, fragte Albus als er seinen Bruder auf sich zukommen sah.

„Nett.“, James Stimme klang gelangweilt. Warum musste er sich das jetzt antun? Er hatte wirklich besseres zu tun als mit seinem Bruder Small – Talk zu machen.

„Hallo James.“, begrüßte ihn Rose schüchtern. „Fred.“, sie nickte auch ihrem anderen Cousin zu.

„Hi Leute.“, meinte Fred.

„Was hast du denn die ganzen Ferien gemacht, James?“, Albus schien die schlechte Laune seines Bruders nicht wahr zunehmen.

„Nichts Besonderes. Wie geht´s Mom? Und Lily?“

„Mom geht´s gut aber sie war ziemlich niedergeschlagen weil du nicht nach Hause gekommen bist. Lily geht´s auch ganz gut aber sie ist mir total auf die Nerven gegangen. 10-Jährige sind so anstrengend.“, Albus ruckte genervt mit dem Kopf.

„Oh und Dad war wirklich sauer, weil Mom an Weihnachten so mit den Nerven fertig war, weil du nicht da warst und na ja er gibt dir ein bisschen die Schuld.“, fügte er dann noch hinzu.

„Das klingt nicht gut James.“, meinte Fred.

James zuckte nur mit den Schultern: „Ich werde Mom schreiben und mich entschuldigen.“ Fred sah seinen Freund argwöhnisch an. Es war nicht James Art so leichtfertig mit den Gefühlen seiner Familie umzugehen.

„Warum redet ihr beide eigentlich wieder miteinander?“, platzte Albus plötzlich heraus.

Fred und James sahen sich an. „Was meinst du damit?“

„Ihr habt kein Wort miteinander geredet seit ich auf der Schule bin und plötzlich führt ihr euch auf als wärt ihr die besten Freunde...“

„Wir sind schließlich verwandt.“, sagte Fred dann.

„James und ich sind auch verwandt. Wir sind sogar Brüder und deshalb noch lange nicht die besten Freunde.“, hakte Al nach.

„Woran das wohl liegt...“, James Stimme triefte vor Sarkasmus. Sein Bruder ging ihm tierisch auf die Nerven. Eigentlich alle Schüler...und der Krach den sie verursachten...er bekam regelrecht Kopfschmerzen davon...er fühlte wie sein Blut mit jedem Pulsschlag durch seine Adern getrieben wurde.

Albus funkelte seinen Bruder an. Fast alle Schüler im Gemeinschaftsraum hatten den beiden Brüdern ihre Blicke zugewandt. Sie sahen den allseits beliebten, schwächlichen Albus und sie sahen James, der mit hochgezogener Augenbraue auf seinen circa 25 Zentimeter kleineren Bruder herabblickte. Man braucht wohl

nicht erwähnen auf welcher Seite die Sympathien lagen. „Was soll das heißen? Ich bin nicht der arrogante, hochnäsige Typ der überall herumstolzisiert und für den die eigene Familie nicht gut genug ist. Nicht einmal zu Weihnachten konntest du dich zusammenreißen und Mom eine Freude machen...du denkst wirklich du bist so viel besser als alle anderen...aber in Wirklichkeit wärst du gar nichts...du bist eine echte Schande für die Familie. Kein Wunder, dass Dad mich immer lieber mocht...“, weiter kam er leider nicht. James hatte ausgeholt und Albus mit einem einzigen Schlag die Nase gebrochen, ehe auch nur irgendjemand daran gedacht hatte einen Zauberstab zu zücken. Albus lag am Boden und hielt sich stöhnend die gebrochene Nase während James immer noch über ihm stand und darauf wartete dass er aufstand. James Blut kochte...er wartete nur darauf seinem Bruder eine permanente Lektion in Sachen Respekt beizubringen. „James?“, James wandte sich der Stimme zu, die seinen Namen gerufen hatte: Eliza stand am oberen Treppenabsatz und blickte ungläubig auf die Szene herab. James Herz begann zu rasen, von einer Sekunde zur nächsten schwang seine Stimmung um. Zielstrebig ging er auf die Treppe zu den Mädchenschlafsälen zu als...

„James pass auf!!!“, Eliza schrie erschrocken auf, als James von mehreren Zaubern gleichzeitig getroffen wurde. Von allen Seiten hatten die Gryffindors leichte bis mittelschwere Flüche auf James abgefeuert. Doch es war als würden sie alle von ihm abprallen, kein einziger Zauber oder Fluch zeigte Wirkung.

James lächelte während er sich umdrehte um denen die ihn feige von hinten angegriffen hatten eine Lektion zu erteilen. Das würde Spass machen. Sein Blut geriet in erneut in Wallung, fing Feuer in seinen Venen...

In Zeitlupentempo zog er seinen Zauberstab aus der Umhangtasche und richtete ihn auf einen blonden Gryffindor. Wenige Augenblicke später lag der Blonde regungslos am Boden. Die anderen begannen zurückzuweichen, wer es wagte den Zauberstab zu heben wurde sofort geschockt...

Dann griff jemand nach seinem Arm und James wirbelte herum: „Ganz ruhig James, ok? Ich bin mir sicher sie bereuen es alle, dass sie dich so feige angegriffen haben aber das ist jetzt nicht unbedingt ein Grund, jeden einzelnen Gryffindor fertig zu machen...komm schon James, krieg dich wieder ein.“, Freds aufgesetztes Grinsen sah merkwürdig verzerrt aus aber James nahm es ohnehin nicht wahr...Er war wie in einer Art Bluttausch...und er genoss es die anderen zittern zu sehen...er fühlte ihre Furcht und das Adrenalin schoss ihm ins Blut. Erneut hob er den Zauberstab um sich sein nächstes Opfer auszusuchen und dieses Mal würde es nicht mit einem einfachen Schockzauber davonkommen...

Er spürte ihre Gegenwart noch bevor er ihre Stimme hörte...er vernahm nicht mehr als ein Wispern im Wind und doch... „James...bitte...gib mir den Zauberstab ja? Bitte James, es reicht...Lass es gut sein...James...“

Er bemerkte das Zittern in ihrer Stimme, die Furcht darin. Und bereitete sich darauf vor, zu vernichten was auch immer ihr Angst machte. Als er ihr sein Gesicht zuwandte und in ihre Augen sah, erstarrte er. Es war als würde er in einen Spiegel sehen...er sah sein Abbild, seine Augen, schwärzer als je zuvor...

James ließ den Zauberstab sinken und senkte den Blick...er sah sich kein einziges mal um, als er den Gemeinschaftsraum durch das Portraitloch verließ.

So also ich glaube ich muss euch ein bisschen was erklären:

Ich hoffe euch sind während der letzten Chaps James ständige Stimmungswechsel aufgefallen?

In diesem Chap fallen sie hoffentlich auf...Jedenfalls ist James ja ein bisschen am überreagieren und er kommt hier so zusagen in eine Art Bluttausch. Das liegt ein bisschen daran, dass er durch die viele schwarze Magie beeinflusst wird, die er gelernt hat... und dann liegt es noch an....oh schon so spät? Ich..äh...muss noch...also ich muss dann mal weg...Tschüssi.

PS: Kommis??? Mhm...192?

LG JS

"Wo ist James?"

Eigentlich habt ihr ein so langes Kapitel ja gar nicht verdient...gerade einmal 187 Kommis...ts ts ts...:

@sisa: *Sagen wir einfach James wird ein bisschen...mh...unberechenbar?*

@MinaMi: *Ich fand einfach 10 wären zu einfach und 15 zu schwer aber jetzt habt ihr nicht einmal 10 geschafft *schluchz**

Wie Sirius war werdet ihr bald erfahren...danke fürs Kompliment, ich bin richtig rot geworden

^^nora: *Er war ja vorher schon nicht gerade beliebt aber jetzt ist er definitiv unten durch...*

@James♥Lilly: *Wir wollen Andromeda ja nicht an allem die Schuld geben...dafür konnte sie nun wirklich nichts...ok außer dass sie ihm Schwarze Magie beigebracht hat...hm...dann kann sie wohl doch was dafür?*

James achtete nicht darauf wohin ihn seine Schritte trugen, doch irgendwann stand er auf den Schlossgründen, direkt vor der Peitschenden Weide. Er kannte Harrys Geschichten über sie und wusste, dass auch die Geschichte, der Rumtreiber mit der Weide verknüpft war. Die Heulende Hütte...er war noch nie dort gewesen...ob der Geheimgang wohl noch da war? Dort würde ihn sicher niemand finden...

James hatte sich entschieden: Mit einem geschickten kleinen Schwebezauber und einem Ast legte er den Baum lahm und betrat den dunklen Gang.

James entzündete seinen Zauberstab nicht, die Dunkelheit, die ihn umgab, tat ihm gut. Sie schützte ihn vor ungebetenem Blicken...sie passte zu ihm...

Nachdem James Augen sich an die Dunkelheit gewöhnt hatten, folgte er dem schmalen Gang. Immer tiefer drang er in die Finsternis und ließ das Licht immer weiter zurück, bis es nur noch ein kleiner Funke in der Ferne war...

Währenddessen im Gemeinschaftsraum der Gryffindors:

„Habt ihr das gesehen? Die Flüche sind einfach von ihm abgeprallt!“

„Und habt ihr seine Augen gesehen? Die waren pechschwarz...richtig unnatürlich.“

„Ich hab wirklich gedacht meine letzte Stunde hat geschlagen...“

Sätze wie diese vernahm man im ganzen Gryffindorturm. Albus saß wieder mit seinen Freunden am Feuer. Rose hatte ihm aufgeholfen als James aus dem Raum gerauscht war und Fred hatte seine Nase geheilt. Aber Albus Stolz konnte sich nicht so schnell erholen. Alle hatten gesehen wie er von seinem Bruder zu Boden geschlagen worden war und wie hilflos er gewesen war...Wenn er einen Zauberstab gehabt hätte, hätte das nicht geklappt redete er sich ein...nur...auch er hatte gesehen wie die Zauber einfach von James abgeprallt waren. Und er hatte auch gesehen wie James im Zimmer gestanden und alle in Schach gehalten hatte, als bereite es ihm nicht die geringste Mühe...sicher James war ein ausgezeichnete Zauberer, aber er hatte den Schulsprecher zittern lassen. Selbst Fred war blass geworden, dabei war er noch nicht einmal eines von James „Opfern“ gewesen. Irgendetwas stimmte nicht mit James, selbst ein Potter war mit 13 nicht so mächtig...Was auch immer es war, Albus schwor sich es herauszufinden...und dann...dann würde er es seinem Bruder heimzahlen.

Fred, Judy und Eliza saßen zusammen im Jungenschlafsaal, dort war es wesentlich stiller als im Gemeinschaftsraum und sie wurden von niemandem böse angestarrt. Eben sagte Judy: „Aber warum hat er das gemacht? Warum ist er denn so ausgerastet? Früher ist er immer cool geblieben...“, sie schüttelte ungläubig den Kopf.

„Wir haben es dir doch erklärt...diese ganze Black-Sache hat ihn verändert, das hat er uns auch gesagt...und mal ehrlich: Wenn Albus so etwas zu mir gesagt hätte, hätte ich ihm an James Stelle wohl auch

eine verpasst.“, meinte Fred.

„Mhm...ich finde Judy hat Recht...er wäre früher nie so ausgerastet. Er hätte höchstens eine Augenbraue hochgezogen und Al ausgelacht...“, Eliza wurde von Judy unterbrochen: „Al?“

„Albus.“, Liz verdrehte genervt die Augen.

„Ist ja jetzt auch egal.“, warf Fred ein. „Wie gesagt, dass er so sauer auf Albus war, war ja ganz normal...aber was er mit den anderen gemacht hat...habt ihr seine Augen gesehen? Die waren leer...ich schwörs, die waren wirklich leer...so müssen die Augen von einem Toten aussehen...“, Freds Stimme war ernst. Kein gutes Zeichen.

„Sie waren nicht leer.“

„Natürlich. Er sah aus als hätte ihm ein Dementor die Seele ausgesaugt.“

„Nein.“

„Nein?“

„Sie waren entflammt. Auf ihre Art. Es sah aus wie schwarzes Feuer.“, Elizabeths Stimme war kräftig, doch ihr schoss die Röte ins Gesicht.

„Schwarzes Feuer? Das klingt aber auch nicht sonderlich gut...“, sagte Fred trocken.

„Was ist nur los mit ihm? Ich hoffe niemand geht zu McGonagall...“, sagte Judy besorgt.

„Niemand wird zu McGonagall gehen so kurz vor dem Quidditchspiel gegen Hufflepuff. Ohne James als Hüter sind wir geliefert.“, wandte Fred ein.

„Wahrscheinlich hast du Recht, Fred. Hat einer von euch beiden eigentlich eine Ahnung wo die Person hin ist, über die wir uns hier seit Stunden den Kopf zerbrechen? Es wird langsam dunkel...“, Eliza wirkte plötzlich ziemlich besorgt.

„Keine Ahnung. Er könnte überall sein! Aber so langsam mache ich mir auch Sorgen.“

„Vielleicht ist er ja bei Andromeda?“, fragte Judy.

Fred und Liz sahen sich an: Auf gar keinen Fall.

„Er kommt doch wieder oder? James kommt wieder?“, Elizabeths Stimme war seltsam zittrig.

Und Fred schien ein wenig überfordert zu sein. Wenn sie jetzt anfangen würde zu weinen...Fred hatte keinen blassen Schimmer was er dann tun sollte.

„Natürlich kommt er wieder. Er braucht bestimmt nur etwas Zeit um sich zu beruhigen. Nicht wahr, Fred?“, Judy funkelte ihn an und versetzte ihm einen kräftigen Tritt gegen das Schienbein, als er nicht sofort antwortete.

„Klar kommt er wieder. Bestimmt taucht er in den nächsten paar Minuten hier auf und fragt sich was ihr in unserem Schlafsaal zu suchen habt.“

Die Sekunden verstrichen und wurden zu Minuten und die Minuten wurden zu Stunden aber James kam nicht zurück. Gegen 11 kamen dann Michael und Christopher um Schlafen zugehen und Liz und Judy mussten den Schlafsaal wohl oder übel verlassen. Fred blieb noch eine Weile oben und folgte den beiden dann hinab in den Gemeinschaftsraum. Sein Umhang war merkwürdig ausgebeult, offenbar versteckte er etwas darunter, doch so lange noch andere Schüler da waren mussten sich Liz und Judy gedulden. Das fiel vor allem Elizabeth schwer, die wie auf glühenden Kohlen saß und immer wieder ungeduldig mit dem Fuß aufstampfte. Schließlich ging der letzte Schüler nach Mitternacht zu Bett und Fred zeigte den Mädchen was er unter dem Umhang versteckt hatte: James' Tarnumhang und die Karte des Rumtreibers.

„Ich glaube wir sollten James suchen gehen. Er ist jetzt doch schon eine ganze Weile weg...“, begann er.

„Worauf warten wir dann noch?“, Eliza war bereits aufgestanden und hatte den Umhang ergriffen.

„Wir müssen ihn zuerst suchen. Dazu haben wir die da.“, Fred deutete auf die Karte.

Wieder war Eliza die erste, die ihre Hand ausstreckte und leise flüsterte: „Ich schwöre feierlich, ich bin ein Tunichtgut!“

Sie suchten die ganze Karte ab, fanden James jedoch nicht. Sie waren sich sicher: James hatte das Schloss verlassen. Vielleicht war er ja im Wald? Der war nicht auf der Karte verzeichnet...zumindest nicht völlig.

„Vielleicht ist er ja auch in Hogsmead?“, fragte Fred zögernd.

„Ja klar. Er sitzt in den drei Besen und trinkt in aller Ruhe ein Butterbier.“, antwortete Eliza beißend. „ich weiß ja nicht genau was ihr macht aber ich gehe jetzt los und suche ihn.“

„Wir könnten uns doch aufteilen? Dann ist die Chance größer ihn zu finden...“, sagte Judy als Eliza sich erhob und auf das Portraitloch zuschritt.

„Also gut. Wir teilen uns auf. Judy, vielleicht ist er ja doch im Schloss...er könnte im Raum der Wünsche sein...der ist im Siebten Stock. Suchst du dort?“, Freds Stimme klang jetzt sachlich und ruhig.

Eliza stand noch immer und stampfte ungeduldig mit dem Fuß auf: „Dann gehe ich in den Wald. Wohin gehst du Fred?“

„Nix da. Ich gehe in den Wald. Einer muss hier warten, vielleicht kommt er ja zurück...“

„Soll doch Judy hier untätig herumsitzen. Ich gehe in jedem Fall in den Wald. Die Chance ist am Größten, dass er dort ist.“

„Aber...“

„Fred, du weißt genau, ich kann schon auf mich aufpassen.“

„Also gut.“, Fred gab sich nur widerwillig geschlagen. „Judy, du wartest hier. Ich bringe Elizabeth runter zum Schlossportal, dann kann sie den Tarnumhang nehmen und in den Wald gehen und ich nehme die Karte und versuche in den Raum der Wünsche zu kommen. So ist die Chance am geringsten, dass uns jemand findet.“

Elizabeth nickte nur. Sie wollte endlich etwas unternehmen.

Fred und Elizabeth verließen also nach Mitternacht zusammen den Gemeinschaftsraum. Dank der Karte des Rumtreibers und des Tarnumhangs war es ihnen ein Leichtes unbemerkt in die Eingangshalle zu gelangen, wo die beiden sich wortlos trennten. Fred nahm die Karte und machte sich auf den weg in den siebten Stock und Eliza trat auf die finsternen Schlossgründe hinaus.

Sie hätte nie gedacht, dass sie sich jemals aus dem schloss schleichen würde um in den Verbotenen Wald zu gehen. Schließlich kannte sie die Geschichten darüber: Es hieß dort sollten Werwölfe und anderes Getier leben. Sie schauderte aber lief zielstrebig weiter. Wenn sie James fand würde sie ihn sicher dafür umbringen, dass sie seinetwegen in den Verbotenen Wald gehen musste.

An den Ausläufern des Waldes blieb sie noch einmal stehen und sah zurück zum Schloss. Sie konnte es in der Schwärze der Nacht nicht mehr erkennen. Sie straffte ein letztes Mal die Schultern und hob ihren leuchtenden Zauberstab. „Ich bring dich um James.“, sagte sie noch ehe der Wald sie verschluckte.

James saß seit Stunden auf dem kalten Boden der Heulenden Hütte. Den Kopf hatte er an die Wand gelehnt, die Augen waren geschlossen. Doch James schlief nicht. Selbst wenn er es gewollt hätte, er hätte kein Auge zu tun können. Immer wieder liefen die Bilder aus dem Gemeinschaftsraum wie ein Film vor seinem Auge ab. Immer wieder sah er die Angst in den Augen der anderen und er erinnerte sich daran, wie ihn ihre Angst berauscht hatte, wie er es genossen hatte...er widerte sich selbst an. Was war nur los mit ihm? Was war da mit ihm passiert? War das sein wahres Gesicht?

Er könnte zu Andromeda gehen...nein, ganz sicher nicht. Er wollte mit irgendjemandem sprechen, der wusste was los war. Jemand wie...Sirius. Er wollte mit Sirius sprechen. Niemand würde ihm helfen können, wenn nicht er. Zu spät fiel ihm ein dass Sirius tot war. Mit voller Wucht schlug er den Kopf gegen die Wand. Der Schmerz lenkte ihn einen Augenblick ab, ließ ihn einen Moment vergessen, doch zu schnell klang er wieder ab. Es musste doch einen Weg geben...Immerhin war er ein Zauberer. Harry hatte nach Dumbledores Tod schließlich auch noch mit ihm gesprochen: durch das Portrait. Aber Harry wusste nichts von einem Portrait von Sirius...er war auch nicht als Geist zurückgekommen. James wüsste einen Weg...Schwarze Magie...aber er schreckte davor zurück. Sirius und Schwarze Magie? So weit er wusste, vertrugen sich die beiden überhaupt nicht... „Ich will nur mit ihm sprechen...nur ein einziges Mal. Wie hast du das nur gemacht Sirius?“, verträumt spielte er mit seinem Ring und sah das Wappen, „Tatze?“, der Ring begann zu leuchten, und wurde unglaublich heiß. James wollte ihn abstreifen, doch ehe er noch richtig begreifen konnte was gerade passierte, wurde ihm schwarz vor Augen.

Das ist mal wieder ein etwas längeres Chap und ich hoffe es gefällt euch und ihr findet es nicht zu...zu...durchgeknallt (also das Ende)?

Ich hab mir Mühe gegeben obwohl ich die Albus - Szene nicht ganz so hinbekommen hab wie ich sie mir vorgestellt habe...

*Kommis...sagen wir 195? Ihr könnt auch ruhig 200 schreiben...diesesmal schreibe ich aber wirklich erst weiter wenn ihr die 195 geknackt habt. *streng guck**

Das nächste Chap war im Übrigen wenn auc etwas abgewandelt schon geplant seit ich angefangen habe

die FF zu schreiben und ich habe mich sehr darauf gefreut, also hoffe ich dass ich es einigermaßen gut hinbekomme...

LG JS

Sirius Black

Hier ist das nächste Chap:

@MinaMi: *Ich hoffe auch, dass sie da wieder heil rauskommt...*

@~*Hermine95*~: *Jep. Sirius bekommt seinen großen Auftritt*

@nora^^: *Bevor ich dir die anderen Bitten (teilweise) erfülle, kommt hier wie gewünscht das nächste Chap.*

@shaly: *Ich habe meine Gründe warum ich Al genommen habe...du wirst bald wissen warum...außerdem finde ich es auch verständlich, dass er es ihm heimzahlen möchte. Ich mag ihn aber trotzdem nicht. Sorry.*

„Hey James.“, bellte eine raue, dunkle Stimme, und James öffnete die Augen. Die Stimme kam ihm seltsam bekannt vor. Er schüttelte leicht den Kopf, er war noch etwas benommen. „Du bist also Harrys Sohn, ja? Wow. Du siehst ziemlich gut aus weißt du das?“, James hob den Blick und er meinte in sein Spiegelbild zu sehen. Nun ja nicht direkt Spiegelbild. Sein Gegenüber war wohl Anfang 20 aber ansonsten...die gleichen Haare, Gesichtszüge...nur die Augen, die waren grau...und dann erkannte er ihn: Sirius Black. Sirius Black stand vor ihm in der Heulenden Hütte! „Was...was machst...du bist tot.“, James war „leicht“ verwirrt. „Blitzmerker.“, antwortete Sirius sarkastisch. „Was machst du hier?“, James erhob sich langsam vom Boden. „Du wolltest mit mir sprechen, oder? Also bin ich hier...nicht wirklich hier...schließlich bin ich wie du vorhin bereits so überaus scharfsinnig festgestellt hast, tot...aber ich habe diesen Ring, den du da am Zeigefinger trägst, jahrzehntelang getragen und er ist ein magisches Artefakt, also bin ich wohl irgendwie mit dem Ring verbunden...ich weiß auch nicht so ganz wie es funktioniert, ich bin schließlich nicht Dumbledore.“, Sirius bellendes Lachen erfüllte den ganzen Raum. „Ähm, also gut, das ist äh...“, „seltsam? Verwirrend? Komisch?...?“, versuchte Sirius auszuhelfen, „Abartig?“, fragte James vorsichtig. „Ja ich denke das fällt unter diese Kategorie.“, Sirius grinste. Er wirkte viel fröhlicher als auf all den Bildern, die James von ihm gesehen hatte. „Moment, warte mal...“, Sirius Grinsen war verschwunden, „Woher hast du den Ring eigentlich? Ich habe ihn doch Dromeda vererbt...“

„Sie hat ihn mir gegeben.“

„Sie hat ihn dir...das kann nicht ihr ernst sein! Wie alt bist du 14, 15?“, Sirius Stimme bebte vor Zorn.

„Ich bin 13.“

„Warum, beim Barte des Merlin, hat sie das gemacht? 13! Du bist noch nicht einmal ein Black! Du solltest damit nichts zu tun haben...die Potters haben schon genug geopfert...warum...“, Sirius Black war außer sich. „Was ist denn mit Cissy oder dem Malfoy – Jungen oder mit Tonks? James (sr.) hat schon genug für sein Geschlecht gelitten...“

„Ich bin ein Black. Jedenfalls zu einem kleinen Teil...“, sagte James, er wusste nicht genau warum aber er hatte das irrationale Gefühl seine Tante verteidigen zu müssen.

„Du bist...sicher ich war ja entfernt mit James verwandt. Dennoch: du bist 13! Sie hätte zu Tonks gehen müssen!“

„Du weißt das nicht? Ähm...Tonks und Remus sind...sie sind gestorben...vor über 20 Jahren in der Schlacht in der Voldemort besiegt wurde...“

„Remus ist tot? Und Tonks auch? Das ist nicht dein...das...“, Sirius fuhr sich mit der Hand über das Gesicht. Eine einzelne Träne bahnte sich ihren Weg über seine Wange. Er rutschte an der Wand an der er gelehnt hatte zu Boden.

„Aber..., was ist mit Cissy? Oder Malfoy?“

„Tante Dromeda vertraut ihnen nicht genug...und sie hat gesagt ich sei viel mehr Black als Malfoy...sie sagt immer ich sei wie du...“

Sirius musterte James durchdringend: „Mein gutes Aussehen hast du allerdings...“, dann schlug seine Stimmung jedoch wieder abrupt um: „Remus und Tonks tot...ich fasse es nicht...Moony...“, Sirius verbarg sein Gesicht in den Händen.

„Es...es tut mir leid, Sirius.“, in James Stimme schwang aufrichtiges Bedauern mit.

„Woher weißt du eigentlich wer ich bin? Ich meine woher weißt du, dass ich Harrys Sohn bin, wenn du noch nicht einmal weißt, dass Tonks und Remus...?“

Sirius kratzte sich mit einem Finger am Kopf ehe er antwortete: „Ich habe dir doch schon gesagt ich weiß es auch nicht so genau. Wahrscheinlich weiß ich nur die Dinge, die dich betreffen, weil du den Ring als einziger getragen hast. Aber warte mal...Du hast vorhin von einer Schlacht gesprochen. Als ich dich als Harrys Sohn erkannte war mir klar, dass Voldemort besiegt sein muss aber...sind noch mehr Leute in der Schlacht gestorben? Oder vorher?“, Sirius blickte direkt in James Augen. Er kannte die Antwort noch bevor James den Mund auf machte um zu antworten:

„Naja...Dumbledore ist ein Jahr nach dir gestorben...“

„Dumbledore? Dumbledore ist tot? Das ist...Das ist nicht möglich...“, wurde er unterbrochen.

„Snape hat ihn umgebra...“

„Schniefelus? Ich wusste es, diese hinterhältige, feige, fiese, fetthaarige...“

„Ja, aber es geschah auf Dumbledores Befehl hin, er...“, James begann zu erzählen. Sirius war kein so guter Zuhörer wie Liz und Fred es gewesen waren, als er ihnen von seinem Vermächtnis erzählt hatte. Wann immer er erwähnte, dass einer aus dem Orden gestorben war, zuckte Sirius zusammen. Mad-Eyes Tod nahm ihn sehr mit. Und auch Freds Tod...Sirius hatte die Zwillinge immer sehr gemocht. Sie hatten ihn an sich und James erinnert. Er konnte sich vorstellen wie George sich jetzt fühlte. Auch Sirius hatte in James einen Bruder, ja vielleicht einen Zwillingenbruder verloren. Snapes Geschichte war wie ein Schlag ins Gesicht. DAS hätte er nie erwartet. Schniefelus und Lily? Sirius gesamtes Weltbild geriet ins Wanken. Doch eine Geschichte schockte ihn wirklich: Regulus. Es war schwer zu begreifen, dass er seinen eigenen Bruder nie richtig gekannt hatte...James konnte die Gefühle, die sich in Sirius abspielten nur erahnen. Fast bedauerte er, dass er die Möglichkeit erhalten hatte mit ihm zu sprechen. Es war schwer Sirius klar zu machen, wie viele tatsächlich gestorben waren.

„Was ist mit Harry? Geht´s ihm gut? Hat er die kleine Weasley geheiratet?“, fragte Sirius nachdem er sich wieder einigermaßen gefasst hatte.

„Ähm, ich glaube so könnte man das ausdrücken.“, antwortete James verlegen. Er fragte sich gerade wo bitte die Ähnlichkeiten zwischen ihm und Sirius liegen sollten, von denen immer alle sprachen. „Die kleine Weasley...“, wenn seine Mom das gehört hätte, hätte sie ihm einen ordentlichen Fluch auf den Hals gehetzt.

„Ich wusste, die beiden sind füreinander geschaffen. Und Ron und Hermine haben sich dann wohl auch gefunden? Die beiden sind doch nicht...?“

„Nein, die beiden haben sich auch gefunden. Sie haben zwei Kinder: Rose und Hugo.“

„Was ist mit dir? Hast du Geschwister?“

„Albus Severus und Lily Luna.“

„Ja, klar ein Kind wird nach Schniefelus benannt und mich vergisst man völlig.“ Schmollte Sirius etwa?

„Ich bin nach dir benannt. James Sirius Potter.“

„Ehrlich?“, Sirius war total aus dem Häuschen. „Daher kommen also die Stimmungsschwankungen. Jetzt wird mir einiges klar...“, dachte James bei sich.

„Äh, ja. Ich wollte eigentlich noch über diese Erebus-Sache mit dir reden...“, fing James an.

„Ja, sicher, deshalb bin ich schließlich hier. Was genau willst du wissen?“, Sirius seufzte schwer.

„Ich war noch nicht bei dem Stein, aber Andromeda hat mir schon einiges erzählt...als erstes würde ich gerne wissen...ähm...warum bist du mit James, Lily und Remus befreundet geblieben, nachdem du es erfahren hattest, ich meine...ich will dir ja keinen Vorwurf machen oder so, aber...hast du sie damit nicht ziemlich in Gefahr gebracht?“, James sprach langsam, wog jedes Wort genau ab.

„Wow. Die schwierigste Frage gleich zuerst. Du weißt, dass Remus ein Werwolf war und trotzdem mit uns befreundet... er hat sogar Streifzüge durch die Ländereien mit uns gemacht. Wir haben einfach immer zusammengehalten. Ich habe ihnen zwar nichts von dem Stein erzählt aber Krone und Moony ahnten wohl dass da etwas war...sie haben mich jedenfalls nie gefragt. Außerdem...deine Großeltern und Remus...sie waren meine Familie. Du weißt wie ich zu den anderen Blacks stand...Reg...“, Sirius schwieg eine weile.

„Ich bin kein Mensch, der allein bleiben kann. Meine Freunde waren das wichtigste für mich. Ich bin froh,

dass ich vor Remus gestorben bin, weißt du. Ich hätte nicht der letzte sein wollen...ich wäre wahnsinnig geworden.“

„Noch wahnsinniger? Das geht?“, fragte James in dem Versuch seinen Namensvetter aufzuheitern. Es klappte: Sirius ließ sein bellendes Lachen hören.

„Ich glaube ich verstehe was du meinst...ein wenig zu mindest.“, James dachte an die vergangenen Jahre. Ja, er verstand.

„Hast du deshalb mit mir sprechen wollen?“

„Nein. Eigentlich...na ja...“, stammelte James. Er wusste wie sehr Sirius alles verabscheute was auch nur entfernt mit schwarzer Magie zu tun hatte.

„Spucks schon aus.“

Also begann James alles zu erzählen. Er begann ganz von vorne. Mit dem Tag an dem er zum ersten Mal einen Fuß über die Schwelle von Hogwarts gesetzt hatte.

„Ist dir das auch passiert?“, endete er.

„Dass ich wahllos Schüler angegriffen habe, die keine Slytherins waren? Nein. Eigentlich nicht.“

James ließ den Kopf hängen.

„Ich habe diese ganzen seltsamen dunklen Flüche und Zauber auch erst später gelernt. Und na ja, ich hatte immer meine Freunde...und Schniefelus an dem ich meine Wut auslassen konnte. UND: Ich glaube das ist das entscheidende; Ich konnte mich in einen Hund verwandeln.“

„Was hat denn das damit zu tun?“

„Das hat mir auch in Askaban geholfen. Es verhindert, dass du dich selbst verlierst. Wenn ich ein Hund war konnte ich mich erinnern...an all die wundervollen Dinge in meinem Leben: an meine Freunde. Die Dementoren konnten nichts daran ändern...“

„Soll ich jetzt also ein Animagus werden? Und dann sind alle meine Probleme gelöst?“, fragte James sarkastisch.

„Nicht alle. Aber ja so ungefähr.“, Sirius grinste. James wollte nicht aber auch er musste plötzlich grinsen. Sirius war einer von den Menschen, die einen mit ihrer Laune immer ansteckten. Ob nun gut oder schlecht.

„Wars das?“

„Fast.“

„Du hast echt eine Menge Probleme für einen 13-Jährigen.“

„Ich weiß.“

„Du hast den richtigen Namen bekommen.“, sagte Sirius und lächelte. Er hatte ein umwerfendes Lächeln. Es ließ seine grauen Augen leuchten.

„Was soll das denn jetzt wieder heißen?“, fragte James irritiert.

„Also du hast unverkennbar mein erstklassiges Aussehen geerbt“, James rollte mit den Augen, „und James Pflichtgefühl. Ein wahrer Gryffindor.“, sein Lächeln erstarb. „Es tut mir Leid, James. Dass dir diese Last aufgebürdet wurde. Glaub mir ich weiß was es heißt, der Wächter zu sein. Es tut mir wirklich Leid...“

„Es ist schon in Ordnung. Es scheint wohl mein Schicksal zu sein. Ich will mich nicht beklagen: Ich habe immer noch mehr Glück als die meisten Menschen: Ich habe Freunde.“, sagte James ruhig. Und er meinte wirklich was er sagte.

„Ich bin stolz auf dich James. Und ich fühle mich geehrt dass jemand wie du meinen Namen trägt.“

James wurde leicht rosa im Gesicht und sah zu Boden.

„Mit deinen Freunden...da meinst du doch bestimmt die kleine Braunhaarige von der du mir erzählt hast oder? Elizabeth, richtig?“, Sirius war bemüht James abzulenken.

„Ja. Und natürlich Fred und Judy.“, antwortet James hastig. Zu hastig.

„Natürlich. Wie sieht sie denn aus, mein kleiner Casanova? Du bist genauso schlimm wie Krone wirklich. Der hatte auch immer nur Lily im Kopf...das war zum verrückt werden...“, Sirius schwelgte in Erinnerungen.

„Ich hab nicht nur Liz im Kopf!“, empörte sich James.

„Nicht nur?“, Sirius hatte ihn da wo er ihn haben wollte.

„Ich meine ich...“, wenn James vorher rosa gewesen war, dann war er jetzt purpurrot angelaufen. Sirius amüsierte sich königlich. Er fing an aus vollem Halse zu lachen. Es klang als würde ein Hund ersticken. Aber es war ein freies Lachen...unbeschwert.

Es dröhnte in James Kopf und wurde dann leiser und leiser...als wäre James plötzlich unter Wasser getaucht...Sirius verschwamm vor James Augen, und alles wurde dunkel...

So. Wie fandet ihr das Chap? Ich habe versucht Sirius Charakter irgendwie zu treffen aber es war wirklich schwer. Er ist echt unberechenbar. Es ist wieder ein ziemlich langes Chap aber ich wollte es nicht teilen. Ich bin einigermaßen zufrieden damit...wie steht's mit euch?

Kommis?

LG JS

PS: Ich hoffe ich bekomme ein paar Spekulationen fürs nächste Chap?

Schwarze Magie

Also ich entschuldige mich ersteinmal, dass ihr so lange auf das neue Chap warten musstet aber ich hatte ein kreatives Tief. Soll heißen: Alles was ich geschrieben ahbe klnag irgendwie doof und abgehackt. Ich bin mit dem Chap immer noch nicht zufrieden aber...naja seht selbst:

@sisa: Nein der Black Ring hat nichts mit dem Peverell Ring zu tun, aber gute Idee ;-)

@greenchris: Vielen Dank für deinen Kommi, ich bin richtig rot geworden *verschämt grins*, ich denke so ein Chap lässt sich durchaus einbauen aber es wird noch eine Weile dauern...

@Stiper: Andromeda wird vorerst mal nichts erfahren.

Als James die Augen wieder aufschlug war er noch immer in der Heulenden Hütte. Doch Sirius war verschwunden. James war sich noch nicht einmal sicher, dass er überhaupt da gewesen war. Vielleicht war es einfach nur ein Traum gewesen...ein sehr realer Traum.

Er erinnerte sich an Sirius leuchtende Augen, sein bellendes Lachen...hatte er das alles wirklich nur geträumt?

Nach einer Weile stand James auf und klopfte sich den Schmutz vom Umhang. Ob es nun ein Traum gewesen war oder Realität, er wollte in jedem Fall mit seinen Freunden sprechen.

Der Weg durch den Geheimgang zurück zur peitschenden Weide war ebenso dunkel wie zuvor, doch James entzündete wieder kein Licht. Er sah ohne ebenso gut wie mit. Außerdem mochte er die Dunkelheit, das hatte sich nicht geändert.

Schon bald erreichte er das Ende des Ganges. Tief sog er die kühle, klare Nachtluft ein. Fühlte den Wind auf seinem Gesicht. Das Blut, das durch seine Adern floss: das Leben.

Nach der langen Zeit unter der Erde und in der alten maroden Hütte wurden seine Lebensgeister wieder geweckt. Er ließ sich Zeit auf dem Weg zurück ins Schloss. Am Portal warf er noch einmal einen Blick zurück, in Richtung Weide und Wald.

Dann ging alles ganz schnell: In seinem Kopf explodierte ein unvorstellbarer Schmerz und James ging in die Knie. Er sah Bilder vor seinem inneren Auge ablaufen, wie in Trance, begleitet von höllischen Kopfschmerzen, er sah den Wald, er sah Eliza und er sah etwas großes, etwas bedrohliches. James unterdrückte die Schmerzensschreie, die in seiner Kehle aufstiegen, alles verschwamm vor seinen Augen...

Der Schmerz verschwand so plötzlich wie er gekommen war, zurück blieben nur die Bilder in James Kopf. Langsam rappelte er sich wieder auf und sah zum Wald. Das konnte keine Vision gewesen sein...Eliza und die anderen waren sicher schon alle in ihren Betten. Was sollte Liz auch im Wald machen?

Dennoch...James konnte den Blick nicht vom Wald abwenden. Er zog ihn beinahe magisch an. Er seufzte schwer auf: „Super, jetzt werde ich auch noch paranoid.“, doch er schritt zielstrebig in Richtung des Waldes. Er würde jetzt ohnehin keinen Schlaf finden und die kühle Nachtluft lockte ihn noch immer.

James zog seinen Zauberstab als er die Ausläufer des Waldes erreichte. Mit einem leisen „Lumos“ entzündete er seinen Zauberstab. Er wollte kein Risiko eingehen. In diesem Wald lauerten Dinge, die einem einen Schauer über den Rücken laufen ließen. James folgte einem schmalen Pfad durchs Unterholz, so wie es aussah war er schon lange Zeit nicht mehr genutzt worden. „Was tu ich eigentlich hier?“, fragte er sich nach einer Weile. „Ich könnte längst in meinem Bett liegen...aber nein ich muss ja hier durch den Wald stapfen wegen irgendeinem dämlichen Hirngespinst...jetzt führst du auch noch Selbstgespräche James, na großartig. Ich bin schlimmer als Sirius...“, James lachte. „Nein, bin ich nicht. Aber fast.“ Er schüttelte immer noch lachend den Kopf. Sein schwarzes Haar fiel ihm über die Augen aber er bemerkte es nicht. Ein Zittern ging durch die Baumkronen obwohl hier mitten im Wald, nicht die geringste Brise wehte. James Lachen verstummte fast augenblicklich...er löschte seinen Zauberstab und versuchte die Dunkelheit mit seinem Blick zu durchschneiden...Irgendetwas stimmte nicht...es war so ruhig...dann ein Rascheln zu seiner Linken: James duckte sich und feuerte geistesgegenwärtig einen Schockzauber ab. Er wusste nicht ob er getroffen hatte, er

hörte keinen Laut mehr.

Langsam ging auf die Stelle zu von der das Rascheln ausgegangen war. Den neu entzündeten Zauberstab angriffsbereit in der Hand.

Da brachen sie aus dem Dickicht hervor und ließen ein ohrenbetäubendes Brüllen von sich: Zentauren. 5 oder 6 Stück. Sie alle fixierten James dunkle Augen und sie alle schienen ihm nicht sonderlich gewogen zu sein:

„Was tust du hier, Füllen? Dieser Teil des Waldes gehört uns Zentauren.“, sagte ein grauer Zentaur mit schnarrender Stimme.

„Ich suche jemanden.“, James trat einen Schritt nach vorn, „ein Mädchen, mit braunen Haaren...kleiner als ich...“

„Das gibt dir nicht das Recht unseren Wald zu betreten und Zauber zu sprechen, Hexer!“, sagte ein großer schwarzer Zentaur.

„Ich wollte mich nur verteidigen, Zentaur.“, antwortete James den selben Ton anschlagend.

Die Zentauren begannen leise miteinander zu flüstern, noch nie hatte es jemand gewagt so mit ihnen zu sprechen! Zumindest hatte nie jemand den Wald danach lebend wieder verlassen.

„Dieser Wald gehört uns, Hexer, achte gut darauf was du sagst und tust.“, sagte der graue Zentaur mit der schnarrenden Stimme.

„Der Wald gehört euch, ja? Wohl kaum. Er gehört euch nicht mehr und nicht weniger als jedem anderen Wesen. Einschließlich mir.“, James trat wieder ein Stück in den Schatten zurück.

„Du wagst es...“, die Zentauren waren außer sich. Sie brüllten und tobten, der hochmütige, junge Zauberer würde dafür büßen müssen! Gerade waren sie im Begriff auf James loszugehen als eine unerklärliche, bleierne Müdigkeit sie erfasste. Einer nach dem anderen gingen sie zu Boden und fielen in einen tiefen Schlaf.

James stand im Schatten und lächelte leise. Andromeda hatte Recht gehabt: Schwarze Magie konnte durchaus nützlich sein. An die Konsequenzen wollte James vorerst nicht denken.

Ob Eliza wirklich im Wald war? Wahrscheinlich lag sie in ihrem Bett und schlief...doch etwas hielt James davon ab daran zu glauben. Sie war hier...ganz sicher. Er konnte es sich nicht richtig erklären aber er wusste jetzt dass sie im Wald war. Das Problem war nur: er hatte nicht die geringste Ahnung wo im Wald sie war.

„Das ist als würde ich eine Nadel im Heuhaufen suchen.“, seufzte James. „Wenn ich doch nur eine Ahnung hätte wo ge...“, James verstummte abrupt. Dann schlug er sich mit der flachen Hand gegen die Stirn: „Natürlich! Kreacher!“, James brüllte den Namen fast.

Wie erwartet erschien der Elf binnen Sekunden: „Ja, Herr?“

„Wo ist sie? Wo ist das Mädchen auf das du aufpassen sollst?“, James Stimme überschlug sich.

„Hier im Wald, Herr.“

„Wo im Wald Kreacher?“, James Nerven waren bis zum zerreißen gespannt. Er hatte es geahnt...

„In einer Senke...dort sind ganz viele Spinnen...ganz große Spinnen...Kreacher wäre dort niemals hingegangen aber das Mädchen...und der Meister hat gesagt bleib bei dem Mädchen Kreacher, und Kreacher hat es gemacht, Kreacher ist ein guter Elf ja.“

„Wo ist diese Senke?“

„Kreacher wird den Meister hinführen.“ James nickte und legte seine Hand in Kreachers. Und mit einem Plop verschwanden der Elf und der Zauberer auf der Stelle.

Kreacher war mit James zu einer Stelle einige Hundert Meter entfernt von der Senke wieder aufgetaucht. James bedankte sich und schickte seinen Diener dann weg. Er konnte den Elfen jetzt wirklich nicht mehr gebrauchen. „Was hat sie hier nur zu suchen?“, fragte sich James zum Wiederholten Mal. Er verstand es einfach nicht.

Leise schlich er den Pfad entlang den Kreacher ihm gezeigt hatte. Es konnte nicht mehr sehr weit sein. In dem Teil des Waldes war es noch viel dunkler als bei den Zentauren, man konnte kaum die Hand vor Augen erkennen, doch James wagte nicht seinen Zauberstab zu entzünden, er wollte nicht gesehen werden. Schließlich hatte Harry ihm von den Spinnen erzählt...von Hagrids Schmusetier Aragog und seinen Kindern...

Dann sah er sie: sie lag in mitten der Senke umgeben von dutzenden dieser widerlichen schwarzen

Spinnen. Wie es schien hatten sie sie in irgendein Netz eingewickelt. Jedenfalls war sie bewegungsunfähig.

James Blut geriet in Wallung, er hörte es durch seine Adern rauschen wie schon einige Stunden zuvor im Gemeinschaftsraum. Fieberhaft überlegte er wie er Eliza da raus holen konnte...diese Spinnen waren immun gegen die meisten Zauber...während James überlegte kroch eine der Spinnen auf Eliza zu, näherte sich ihr und ließ die Scheren klappern. James Herz begann zu rasen, ihm musste jetzt schleunigst etwas einfallen sonst...er wagte nicht daran zu denken, die Vorstellung raubte ihm für einen Moment den Atem. Er dachte nicht mehr nach und er schmiedete keine Pläne mehr: er handelte. Er erhob sich aus seinem versteck und ließ seinen Zauberstab Funken sprühen.

Die Spinnen wendeten sich darauf ihm zu, krochen zu ihm hin, sie freuten sich auf ihr neues Opfer. James lächelte, leise murmelte er einen Fluch während das Ungeziefer näher rückte. Er begann zu zittern, der Fluch war stark und erforderte viel Kraft. Leise raschelte der Wind in den Zweigen. Wind? In der Senke? Das leise Wispern schwoll rasch an: ein Orkan tobte in mitten des Verbotenen Waldes. Kein richtiger Orkan...nur eine Folge von James Fluch. Die Spinnen wichen vor James zurück und auch vor Eliza, die seltsamerweise vom Sturm verschont blieb. Immer weiter zogen die Tiere sich zurück in den Schatten, für einige war es bereits zu spät...

James zitterte noch immer aber er stand aufrecht. Der Zauber hatte ihn viel Kraft gekostet nur mit Mühe konnte er stehen. Eliza lag immer noch eingeschnürt in der Mitte der Senke. James taumelte auf sie zu und zerschnitt ihre Fesseln mit einem gedachten Zauber. Sie rührte sich nicht, bewegte sich keinen Zentimeter. Ihre Haut war leichenblass. James ging neben ihr auf die Knie und legte sanft eine hand auf ihre Stirn: Sie war eiskalt.

„Enervate!“, er schwang seinen Zauberstab, doch sie rührte sich nicht. Er versuchte es erneut. Und ein drittes mal, er schrie den Zauber förmlich. Doch Elizabeth wachte nicht auf. Zögernd öffnete er ihre Jacke, seine Hände zitterten, und legte sein Ohr auf ihr Herz.

Die Sekundenbruchteile kamen ihm vor wie Stunden. Und dann hörte er das Geräusch für das er bereit wäre zu sterben, leise und schwach aber vorhanden:

„Babumm, babumm...“

*Wie gesagt mit Sicherheit keines meiner besten Chaps. Ich freue mich wie immer über Kommentare
*grins**

Nur ein Gedanke

@MinaMi: *Immerhin schneller als das letzte *grins*, ich GLAUBE ich habe mein Tief überwunden aber versprechen kann ich euch leider nichts.*

@Stiper: *So ein Chap kommt auf jeden Fall aber wie gesagt das dauert noch. Ja ich glaube meine Blockade habe ich überwunden...*

@*Amira*: *Freut mich dass dir meine FF gefällt. ;-)*

@:nora^^: *Ja guter, lieber Kreacher. Er wird im nächsten oder übernächsten Chap noch einmal seine "Treue" unter Beweis stellen.*

„Sie lebt!“, wie ein elektrischer Schlag schoss der Gedanke durch James Gehirn. Er wollte schreien vor Glück, doch schon nach wenigen Augenblicken kehrte James auf den Boden der Tatsachen zurück. Die erhebenden Glücksgefühle verschwanden. Warum wachte sie nicht auf? Und warum atmete sie so schwach? James richtete sich ein wenig auf, sodass er neben Elizabeth am Boden kniete.

Er zog seinen Pullover aus (den er zu Weihnachten von Molly geschenkt bekommen hatte) und schob ihn sacht unter Elizas Kopf. Es schien ihm als würde sie dadurch ein wenig freier atmen aber sicher war er sich nicht.

Was hatten diese Spinnen mit ihr gemacht? Nocheinmal legte James seine Hand auf Elizabeths Stirn: sie war kalt wie Eis. Einen Moment ließ er seine Hand dort liegen:

„Eliza? Hörst du mich? Liz?“, James Stimme zitterte leicht. Sanft strich er der Braunhaarigen eine Strähne aus dem Gesicht: „Komm schon, Liz, bitte! Mach die Augen auf, ja? Bitte! Ich flehe dich an, mach die Augen auf!“ Elizabeth Woods Augen blieben wie sie waren: geschlossen. „NEIN!“, James schrie das Wort in den finsternen Wald hinaus. Um ihn herum war alles still, kein Wesen hatte den schwarzmagischen Sturm überlebt.

James dachte fieberhaft nach, er musste Elizabeth zurück ins Schloss bringen, vielleicht konnte ihr dort jemand helfen...nein! Nicht vielleicht! Sie würden ihn kennen lernen wenn sie ihr nicht halfen! Aber wie konnte er sie ins Schloss bringen? Er hatte nicht die Kraft für einen neuen Zauber nicht einmal für einen kleinen Schwebenzauber. Ihm blieb nicht anderes übrig als sie zu tragen. Sanft fuhr er mit einem Arm unter ihren Kopf und mit dem anderen in ihre Kniekehle. Dann stand er schwankend auf. Normalerweise hätte ihm ihr Gewicht nicht viel ausgemacht aber er war geschwächt...Er wusste nicht ob er es bis ins Schloss schaffen würde. Mühsam setzte er einen Schritt vor den anderen. Er musste ins Schloss, koste es was es wolle. Seine Beine zitterten unter der Last, mit jedem Schritt schwankte er mehr. James biss die Zähne zusammen, sein Körper schrie nach Entlastung, aber er ging weiter, Schritt um Schritt.

Nach einer Weile trat er aus dem Wald heraus, einen Moment blieb er stehen um sich zu erholen. Er blickte auf Eliza herab, sie sah aus als würde sie schlafen...so friedlich. „Ich bringe dich zurück. Ich verspreche es dir.“, keuchte James, bevor er sie sanft auf die Stirn küsste. Elizabeth regte sich ein wenig, ihre Augenlider zuckten aber sie wachte nicht auf. James hob sie etwas höher und ging dann weiter in Richtung Schloss, es war nicht mehr weit, nur noch ein paar Meter. James fühlte sich besser, seine Muskeln schmerzten nicht mehr so sehr, er beschleunigte seine Schritte. Wohin sollte er sie bringen? Zu Madam Pomfrey? Nein, ausgeschlossen. McGonagall? Nein, sie würde Fragen stellen...Andromeda. Ja, sie wusste bestimmt ein Gegengift oder etwas ähnliches und wenn nicht...konnte er immer noch zu McGonagall gehen, es war ihm gleich ob er dann von der Schule fliegen würde, solange es Liz gut ging...

Andromeda war um diese Zeit meist unten in den Kerkern also ging James auf direktem Weg hinunter zum Büro seiner Patentante. Zum Glück begegnete er niemandem, weder Filch noch Roberts. Keine Zeitverzögerungen. Gut. Er hätte nicht die Geduld gehabt sich jetzt mit einem von ihnen herumzuschlagen.

Schwer atmend stand er vor der schweren Holztür. Ein letztes Mal noch blickte er zu Elizabeth herab ehe er fest an Andromeda Tonks Bürotür klopfte.

Etwa 2 Stunden früher im Gemeinschaftsraum der Gryffindors:

„Was macht sie so lange im Wald? Ihr ist doch bestimmt nichts passiert oder? Fred?“, Judith und Fred saßen in den Sesseln vorm Kamin. Das Feuer war längst niedergebrannt. Fred war schon lange zurück. Nachdem er James im Raum der Wünsche nicht hatte finden können war er noch zum Klo der Maulenden Myrthe gegangen. Das hatte er allerdings schnell bereut. Er musste Myrthe versprechen mit ihr zu irgendeiner Todestagsfeier zu gehen bevor sie ihm verraten hatte, dass sie James nicht gesehen hatte. Fred schauderte noch immer bei dem Gedanken an den Geist.

Als er zurück im Gemeinschaftsraum war, war er geschockt, dass Liz noch immer nicht zurück war und James auch nicht. Um den machte er sich allerdings nicht so viele Sorgen. James konnte ganz gut auf sich aufpassen das hatte er heute allen demonstriert. Aber Elizabeth...

„Ich hätte sie nicht in den Wald gehen lassen sollen! Was hab ich mir dabei nur gedacht?“, Fred machte sich schreckliche Vorwürfe.

„Sie wäre so oder so gegangen. Wenn sie sich etwas in den Kopf gesetzt hat bringt man sie davon so schnell nicht wieder ab.“, Judy lächelte halbherzig.

„Ich hoffe es geht ihr gut...wenn ihr nun wirklich etwas passiert ist...“, in Judys Augen sammelten sich Tränen.

„Hey, ihr ist bestimmt nichts passiert. Bestimmt hat sie nur James gefunden und sie ist gerade dabei ihn umzubringen weil er einfach so abgehauen ist. Wir sollten uns Sorgen um IHN machen wenn sie ihn tatsächlich in die Finger bekommen hat.“, Fred gab sein bestes seine Freundin aufzuheitern.

„Wahrscheinlich hast du Recht...ich hoffe jedenfalls dass du Recht hast.“ Die beiden versanken in Schweigen, jeder hing seinen eigenen Gedanken nach.

„Vielleicht sollten wir noch einmal die Karte nach den beiden absuchen? Vielleicht sind sie ja mittlerweile wieder auf dem Gelände?“, sagte Judy nach einer Ewigkeit.

„Gute Idee.“, Fred zog die Karte aus seiner Tasche und sagte: „Ich schwöre feierlich, ich bin ein Tunichtgut.“

„Lass uns zuerst auf den Schlossgründen nachsehen.“ Fred nickte ergeben.

„Hier! Siehst du? James Potter, Elizabeth Wood! Sie sind auf dem Weg zurück ins Schloss!“, jubelte Fred.

„Gott sei Dank.“, seufzte Judy.

„Ich hab dir doch gleich gesagt, dass es den beiden gut geht.“, sagte Fred dann selbstbewusst. Judy zog eine Augenbraue hoch: „Und wenn den beiden nun etwas passiert ist? Ich hätte sie niemals in den Wald gehen lassen sollen...“, öffte sie Fred gekonnt nach. „Ja ist ja schon gut, schon gut, ich habs kapiert. Ich habe mir eben auch Sorgen gemacht.“ Judith lächelte Fred wissend an. Er hatte ein gutes Herz. Aus irgendeinem Grund veranlasste das den Unruhestifter seinen Blick zu senken...

„Warum sind ihre Namen eigentlich übereinander geschrieben?“, fragte Fred auf einmal. Er hatte sein Gesicht hinter der Karte vergraben um seine roten Ohren zu verbergen.

„Ich habe keine Ahnung.“, antwortete Judy wahrheitsgemäß. „Vielleicht laufen sie ja ziemlich dicht beieinander...“

Fred sah Judy an und Judy Fred und plötzlich lachten beide schallend. Das war zu komisch. Sich James und Eliza vorzustellen...Eliza hatte bestimmt gefroren und James hatte mit rotem Kopf einen Arm um sie gelegt...so in etwa sahen die Bilder aus die die beiden vor Augen hatten. Es war zu komisch.

„James was tu...“, Andromeda brach abrupt ab. Ihr Blick fiel auf das schlafende Mädchen in James Armen. Schlafend? Das Kind war unnatürlich blass... Andromeda brauchte für ihre Überlegungen nur Sekundenbruchteile.

„Tante, sie ist, glaube ich zumindest, von Hagrids Spinnen gebissen worden! Ich habe es schon mit Enervate versucht aber sie wacht einfach nicht auf, als ich sie gefunden habe war sie in ein Spinnennetz eingewickelt und hat kaum noch geatmet...“, sprudelte es aus James heraus.

„Sie wurde von einer Acromantula gebissen? Dann bring sie schnell rein, ich will sehen was ich tun kann, du kannst mir später erklären was ihr beide im Verbotenen Wald gemacht habt.“, James nickte dankbar.

Andromeda trat einen Schritt zurück und ließ ihn mit seiner Last hinein. Sie beschwor eine Art Matratze herauf und bedeutete James das Mädchen darauf abzulegen.

Sanft bettete James Elizabeth auf der Matratze, strich ihr noch ein letztes Mal über die kalte Wange und wandte sich dann Andromeda zu, die alles stillschweigend beobachtet hatte.

„Kannst du ihr helfen? Hast du ein Gegengift oder gibt es irgendeinen Fluch...“, James Stimme überschlug sich beinahe.

„Zuerst müssen wir den Biss finden...ich habe ein Gegengift da aber es wird äußerlich angewendet...such du nach dem Biss, ich gehe das Gift holen.“

James nahm sich nicht die Zeit seiner Tante zuzunicken. Er sank auf die Knie und knöpfte schüchtern einen Teil von Elizas Bluse auf. Mehr musste er nicht tun, der Biss war deutlich zu erkennen. Nahe am Schlüsselbein. Es war James ein Rätsel wie die Spinne es geschafft hatte Eliza dort zu beißen.

Die Wunde war nur sehr klein, kaum mehr als ein Bienenstich...vorsichtig strich James mit einem Finger über den Biss. Elizabeth zuckte zusammen und James zog seine Hand rasch zurück, allerdings nicht ohne vorher tief zu erröten.

Andromeda kehrte rasch aus dem Nachbarraum zurück. In der Hand hielt sie eine Phiole mit einer dunkelvioletten Flüssigkeit. „Bist du sicher dass das hilft?“, James beäugte die dunkle Flüssigkeit argwöhnisch.

„Ganz sicher. Aber... Wie lange ist das denn her? Wann genau wurde sie gebissen?“, fragte Andromeda als sie sich niederließ und die Phiole öffnete.

„Ich weiß es nicht...mehrere Stunden vermute ich...warum?“, James Panik kehrte zurück. „Ganz ruhig, James. Das wird schon wieder. Nur nicht den Kopf verlieren! Du hast sie nicht den weiten Weg ins Schloss getragen um sie jetzt sterben zu lassen!“, dachte James und atmete einmal tief durch.

„Das ist ziemlich lange...ich hoffe es ist noch nicht zu spät.“

James Herz setzte aus. Das durfte nicht sein! Das würde er nicht zulassen!

„Wo ist die Wunde? Ahh am Schlüsselbein...mein Gott wie ist denn die Spinne dorthin gekommen?“ Andromeda tröpfelte das Antiserum vorsichtig in die Wunde. Elizabeth, obwohl noch immer ohnmächtig bäumte sich auf vor Schmerz, als das Gift sich mit ihrem Blut vermischte. James drückte sie sanft wieder zurück auf ihr Lager. Ihr schmerzverzerrtes Gesicht zerriss ihm das Herz. Womit hatte sie das verdient? Was hatte sie getan? Warum musste sie so leiden?

„Hast du nichts um ihre Schmerzen zu lindern?“, fragte James seine Tante. Die schüttelte nur bedauernd den Kopf.

James verbarg sein Gesicht für einen Moment in den Händen. Er würde ALLES tun um ihre Schmerzen auf sich zu nehmen, wirklich ALLES... erst als er Eliza leise aufstöhnen hörte sah er auf. Andromeda war verschwunden. Sie hatte es nicht ertragen James so zu sehen und irgendwie hatte sie sich nicht wohl gefühlt zusammen mit den beiden in einem Raum... Sie hätte im Moment ohnehin nichts mehr tun können, jetzt hieß es abwarten ob das Gegengift Wirkung zeigte oder ob es bereits zu spät war...

Seit über einer Stunde saß James jetzt schon an Elizas Seite. Immer wieder musste er sie zurück auf ihr Lager drücken, wenn sie sich vor Schmerz aufgerichtet hatte. Ihre Stirn war nicht länger kalt sondern brannte wie Feuer. Ihr Körper rang mit dem Gift und noch war nicht abzusehen wer den Sieg davon tragen würde...

James strich mit seiner Hand über Elizas Wange wieder und wieder. Das schien sie ein wenig zu beruhigen, sie warf sich nicht mehr so sehr herum. Einmal war James aufgestanden um ein wenig Wasser zu holen, doch kaum hatte er seine Hand von ihrer Wange genommen, hatte sie erneut begonnen sich umher zu werfen. Er hatte sich sofort wieder niedergelassen und ihre Hand genommen...Sie durfte einfach nicht sterben! Sie durfte nicht!

Also das Chap hier kam etwas schneller als das letzte.

Ich freue mich wie immer über viele Kommis. Was noch...hm...ah ja, ich überlege gerade, wie war das nochmal in den HP - Büchern...bei den Quidditchspielen, musste Gryffindor immer zuerst gegen Slytherin, dann Ravenclaw und zum Schluss Hufflepuff...stimmt das so???

VLG JS

*Kommis? Oh das hab ich ja schon mal erwähnt *grins**